



Bürgergutachten Nordhausen

**Empfehlungen für die Entwicklung der Innenstadt
und die Gestaltung des Kornmarktes in Nordhausen**



Bürgergutachten Nordhausen



Geographische Institute der Universität Bonn

Inhaltsverzeichnis:

1.	Die Empfehlungen des Bürgergutachtens	10
2.	Ein Bürgergutachten für Nordhausen	13
2.1.	Die Stadt Nordhausen	13
2.2.	Die Innenstadt und der Kornmarkt	13
2.3.	Der Auftrag für ein Bürgergutachten	18
3.	Das Verfahren	20
4.	Organisation und Vorbereitung	22
4.1.	Die Teilnehmenden	22
4.2.	Einbindung von Interessensgruppen	25
5.	Die Durchführung	26
5.1.	Die Prozeßbegleitung	26
5.2.	Das Programm der Bürgertagung	27
5.3.	Die Referenten	32
6.	Die Ergebnisse	34
6.1.	Die Aufbereitung der Ergebnisse	34
6.1.1.	Grundsätzliches	34
6.1.2.	Vorgehensweise	34
6.2.	Zukunftsaspekte der Stadtentwicklung	35
6.2.1.	Der Arbeitsmarkt und die Arbeitsplatzsituation	35
6.2.2.	Die Entwicklung von Nordhausen	39
6.3.	Stadtplanung in Nordhausen	42
6.3.1.	Leitbilder der Stadtplanung - der Rahmenplan	42
6.3.2.	Entwicklungsziele	43
6.4.	Nordhausen und seine Innenstadt	44
6.4.1.	Die Bedeutung der Altstadt	44
6.4.2.	Die Attraktivität der Altstadt	46
6.4.3.	Steigerung der Attraktivität der Altstadt	50
6.4.4.	Plätze in der Innenstadt	54
6.4.5.	Der Kornmarkt	56
6.4.6.	Nach der Begehung	58
6.4.6.1.	Eindrücke	58
6.4.6.2.	Vorrangig zu behebbende Mängel	60
6.4.7.	Anregungen von Interessensgruppen	61
6.5.	Modellbau für den Planungsbereich Kornmarkt	64
6.5.1.	Bewertung der Architektenentwürfe	64
6.5.2.	Modellbau	68
6.5.2.1.	Einleitung	68
6.5.2.2.	Darstellung der Modelle	81
6.5.2.3.	Zusammenfassung nach Teilbereichen	106
6.6.	Chancen und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Nordhausen	119
7.	Tagungskritik / Nachtreffen	121
8.	Abbildungsverzeichnis	124
9.	Anhang	126

1. Die Empfehlungen des Bürgergutachtens

In diesem Kapitel sind die Empfehlungen der Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter zusammengefaßt (siehe auch Abschnitt 6.1). Die Empfehlungen bilden durch ihre mehrheitliche Absicherung die zentralen Aussagen des Bürgergutachtens.

Dabei sollen aber nicht alle weiteren Aussagen, die nicht von der Mehrheit der Teilnehmenden gemacht wurden, in den Hintergrund gedrängt werden. Auch wenn diese Aussagen von ihrer Quantität her keine Mehrheiten bilden, so ist doch die Qualität dieser Aussagen als nicht geringer einzustufen.

In Kapitel 6 / „Ergebnisse“ sind alle weiteren Aussagen, Vorschläge und Ideen ebenso wie die hier zusammengefaßten Empfehlungen dokumentiert.

1. Die **Entwicklungsziele** für die Innenstadt finden fast ausschließlich eine mehrheitliche Zustimmung.
Die Entwicklungsziele „Entlastung vom Durchgangsverkehr“ und „Ausbau von Fuß- und Radwegen“ finden ebenso wie „Mehr Grün in der Innenstadt“ und „Vernetzte Grünflächen“ den höchsten und fast einstimmigen Zuspruch. Die Zustimmung zu Gewerbe, Wohnen, Kultur und mehr Grünflächen in der Innenstadt mag ein Hinweis auf eine gewünschte Verknüpfung und Mischung verschiedener Funktionen in der Innenstadt sein. (siehe Seite 43 f)
2. Das **Einkaufen in der Altstadt** soll durch Maßnahmen in verschiedenen Bereichen attraktiver werden. Insbesondere sollen sich Art und Form des Angebotes in Handel und Gastronomie wie auch das gesamte Erscheinungsbild der Altstadt verbessern. Außerdem sollen ein verändertes Verkehrskonzept, Parkmöglichkeiten, eine verbesserte Abstimmung sowie mehr Information das Einkaufen attraktiver machen.
Auch die Maßnahmen für eine attraktivere Altstadt beziehen sich in erster Linie auf die Verbesserung der Verkehrssituation, der Parkmöglichkeiten, den Zustand der Bebauung, die Schaffung weiterer Aufenthaltsräume und nicht zuletzt auf gastronomische und kulturelle Einrichtungen.
Die Attraktivität für das Einkaufen wie auch die Altstadt insgesamt soll durch Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen gesteigert werden. Alle diese Teilbereiche tragen zu einem attraktiven Gesamtbild der Altstadt bei.
Verbesserungsmaßnahmen müssen somit parallel die verschiedenen Teilbereiche im Zusammenspiel und in ihrer jeweiligen Bedeutung berücksichtigen. (siehe Seite 50 ff)
3. Der **Kornmarkt** soll ein multifunktionaler Platz sein. Er soll als bedeutungsvoller Platz für die Innenstadt repräsentierende und verbindende Funktion haben. Zusätzlich soll der Kornmarkt die Funktionen Ruhe und Erholung, Verkehr, Einkaufen / Markt und Kommunikation erfüllen. Die Ruhe- und Erholungsfunktion wird dabei an erster Stelle genannt. (siehe Seite 56 f)
4. Für den Planungsbereich Kornmarkt werden an erster Stelle bauliche und architektonische **Mängel** genannt, die beseitigt werden sollen. Ebenso mehrheitlich sollen die Situation des ruhenden und fließenden Verkehrs sowie die Gestaltung des Straßenraumes verbessert werden.

Außerdem werden mangelnde Begrünung sowie fehlende Erholungsräume genannt. (siehe Seite 60 f)

Empfehlungen aus den Modellen

5. Der Block mit dem **City-Hotel** soll weichen; über die zukünftige Nutzung des Geländes gibt es keine Einigkeit bzw. Mehrheit: die Fläche soll bebaut werden (insgesamt nie höher als vier Geschosse), eine Freifläche bleiben, als Parkraum dienen oder zur Straßenfläche werden. (siehe Seite 106)
6. Die **Töpferstraße** soll mit einem „Stadttor“, Vorbauten der Ladenlokale oder Bäumen eingengt und in ihrer Straßenfläche reduziert werden. (siehe Seite 108)
7. Die Wohngebäude an der **Töpferstraße Nr. 37 bis 42** sollen von ihrer Geschößzahl her reduziert werden und haben höchstens fünf Geschosse; dabei ergibt sich keine Mehrheit hinsichtlich der Nutzung des Erdgeschosses (Wohnen, Geschäfte oder Gewerbe zu verschiedenen Anteilen). (siehe Seite 108)
8. Für die Wohnscheiben **Töpferstraße Nr. 2 bis 27** sprechen sich die Modelle mehrheitlich gegen eine bauliche Veränderung oder Reduzierung der Geschosse aus; die Ergänzung durch Vorbauten im Erdgeschoß bleibt als Vorschlag festzuhalten. (siehe Seite 108 f)
9. Der heutige **Parkplatz vor der Sparkasse** oder Teile davon soll mit großer Mehrheit durch eine stärkere Grüngestaltung geprägt sein, wobei die Hälfte eine gänzliche Begrünung, weitere Modelle eine Begrünung neben einer Bebauung vorschlagen. Für die Bebauung des unteren Teils mit mehr als einem Geschoß oder gar eine fast vollständige Bebauung findet sich keine Mehrheit. Der Wunsch nach Funktionsmischung, Belebung und Attraktivität für viele Altersstufen deutet sich in den verschiedenen, vorgeschlagenen Funktionen innerhalb einer Bebauung sowie der Vielzahl von Vorschlägen für öffentliche Einrichtungen an. (siehe Seite 109 f)
10. In der Mehrheit soll der **Kornmarkt** verkehrsberuhigt werden und eine reduzierte Verkehrsfläche haben. Dabei soll der Kornmarkt und insbesondere der den Fußgängern vorbehaltene Bereich begrünt und mit Bäumen oder Büschen bepflanzt sein. Mit diesem Fußgängerbereich ist mehrheitlich der südlich an den Parkplatz angrenzende Bereich bzw. der Bereich um die heutigen Sperrflächen gemeint. Häufig, aber nicht in der Mehrheit, wird in diesem Zusammenhang der Vorschlag gemacht, die Kurve der Straßenbahnschienen enger zu führen. Zur Platzgestaltung soll einstimmig ein Brunnen auf den Kornmarkt. Auch Sitzgelegenheiten werden häufig genannt. Außerdem wird mehrmals eine räumliche Abgrenzung durch ein oder mehrere „Stadt Tore“ zur Rauten- und/oder Töpferstraße hin vorgeschlagen. Eine -auch teilweise- Bebauung der Kornmarktfläche bleibt eine Einzelnennung. (siehe Seite 111 f)
11. Für die **Kranichstraße** wird die Reduzierung des Verkehrs oder gar die Sperrung für den Verkehr von einer Mehrheit empfohlen. Knapp die Hälfte der Modelle spricht sich für eine komplette Fußgängerzone aus, eine andere, knappe Hälfte

schlägt eine Verkehrsberuhigung durch Verengung der Straße(nfläche) vor. Das Belassen der heutigen Situation bleibt ein Minderheitenvotum.

Eine Mehrheit findet sich ebenso für eine stärkere Grüngestaltung der Kranichstraße, die Hälfte der Modelle schlägt Baumpflanzungen vor. Außerdem werden Blumenbeete oder Grüninseln (auch zur Verkehrsberuhigung) vorgeschlagen.

Für eine Straßengestaltung werden Sitzmöglichkeiten, Brunnen und Wasserbassins genannt. (siehe Seite 113)

12. Die Wohnbebauung **Kranichstraße Nr. 24 bis 27** soll mehrheitlich auf drei oder vier Geschosse reduziert werden. Das Erdgeschoß bleibt dabei durchgängig Geschäften und Gastronomie vorbehalten. Arkaden und Satteldach sind als gestalterische Einzelvorschläge festzuhalten.
Knapp die Hälfte der Modelle beläßt die Bebauung in ihrem heutigen Zustand, ein Eckcafé ergänzt als Einzelvorschlag die Bebauung. (siehe Seite 114)
13. Für das Wohngebäude **Kranichstraße Nr. 1 bis 5** schlägt die Hälfte der Modelle eine Reduzierung des Wohngebäudes auf drei oder vier Geschosse vor, wobei die Nutzungsvorschläge für ein Erdgeschoß mit Ladenlokalen überwiegen. Ein aufgesetztes Geschoß im Eckbereich eines fünfgeschossigen Gebäudes, ein dreigeschossiger Anbau mit Gewerbe sowie ein weiter in die Kranichstraße vorgezogenes Gebäude sind Einzelvorschläge zu einer baulichen Veränderung. Eine Mehrheit befürwortet bauliche Veränderungen bzw. eine Geschoßreduzierung, jedoch ergibt sich für die genaue Form und Nutzung keine Einstimmigkeit. Rund ein Drittel der Modelle beläßt den heutigen Zustand der Bebauung. (siehe Seite 114 f)
14. Für das **Areal der Polizeiinspektion** empfiehlt eine Mehrheit eine Blockrandbebauung mit Innenhof, die vorwiegend oder ausschließlich als Einzelhandelseinrichtung bzw. als Kaufhaus genutzt wird. Mehrheitlich werden für diese Bebauung drei oder vier Geschosse vorgeschlagen. Ebenso mehrheitlich wird auch die Integration von Gastronomie innerhalb der Bebauung vorgeschlagen.
Parkraum soll an, in oder unter der Bebauung zur Verfügung stehen. Die Vorschläge reichen von einer Tiefgarage über ein Parkhaus oder Parkplätze im Innenhof / an der Wolfstraße und ein Parkdeck. (siehe Seite 115 f)
15. Mehrheitlich wird eine **behindertengerechte Gestaltung** bzw. Barrierefreiheit des öffentlichen Raumes empfohlen. Dazu werden z. B. akustische Ampeln, Markierungen oder eine behindertengerechte Straßenbahnhaltestelle genannt. Einige Male wird auch auf die Berücksichtigung von **Radfahrern** (z. B. mit Radwegen) und von **Kindern** (z. B. mit Spielplätzen) hingewiesen. Der Verkehrsleitring, die Arkaden, die veränderten Fassaden und anderes mehr sind als ergänzende Einzelvorschläge festzuhalten. (siehe Seite 117 f)

2. Ein Bürgergutachten für Nordhausen

2.1. Die Stadt Nordhausen

Die Stadt Nordhausen im Norden des Freistaates Thüringen bildet als Kreisstadt das Zentrum des gleichnamigen Landkreises. Die frühere Reichsstadt liegt ca. 80 km nördlich der Landeshauptstadt Erfurt an der südlichen Harzabdachung und am Rand der Goldenen Aue. Nordhausen hat heute rund 46.000 Einwohner. Eine Fachhochschule wird im Herbst 1998 den Lehrbetrieb aufnehmen. Das Landesentwicklungsprogramm Thüringen von 1993 weist Nordhausen in der zentralörtlichen Gliederung als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums aus. Heute kreuzen sich hier als wichtige Verkehrsachsen die Bundesstraße 4 (Erfurt-Braunschweig) und die Bundesstraße 80 (Halle-Kassel). Bis 1999 wird die Südumfahrung der Stadt fertiggestellt sein. Durch die im Bau befindliche Südharzautobahn A 38 zwischen Halle und Göttingen wird Nordhausen bis 2005 auch einen Autobahnanschluß erhalten.

Nordhausen ist auch im Schienenverkehr durch die Verbindungen Erfurt-Nordhausen und Northeim-Nordhausen sowie durch die Lage an der Strecke Halle-Kassel angebunden. Zusätzlich läßt sich von Nordhausen aus mit der Harzer Schmalspurbahn Wernigerode sowie die höchste Erhebung des Harzes, der Brocken, erreichen.

2.2. Die Innenstadt und der Kornmarkt

Kurz vor Kriegsende, im April 1945, haben Bombenangriffe den mittelalterlich geprägten Kern der Stadt Nordhausen zu über 70% zerstört. Auch der Kornmarkt, vor dem 2. Weltkrieg ein belebter, innerstädtischer Platz, lag 1945 im völlig zerstörten Bereich der Altstadt. Der sozialistische Wiederaufbau in den Folgejahren orientierte sich praktisch nicht an der historisch gewachsenen, kleinteiligen Parzellierung und Bebauung. Große Teile des ehemaligen Stadtkerns und der Kornmarkt sind heute durch weitläufig angeordnete Wohnblöcke in Plattenbauweise und üppig dimensionierte Straßenräume geprägt. Die Weitläufigkeit des Kornmarktes löst bei Einheimischen wie Besuchern häufig Orientierungslosigkeit aus. Die Aufenthaltsqualität des Platzes ist gering.

Die verbliebenen Teile der Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern und engen Straßengrenzen zum Teil in kontrastreicher Art an den wiedererrichteten Teil der Innenstadt.

Zwei Zentrenansätze stellen heute die weitere Innenstadtentwicklung vor eine besondere Aufgabe. Im Bereich um den Bahnhof hat sich in den letzten Jahren ein Teilzentrum mit Fußgängerzone, Einkaufsgalerie und anderen eher großflächigen Anbietern herausgebildet. Dem steht die historische Altstadt als zweites Teilzentrum mit kleinteiliger Einzelhandelsstruktur gegenüber. Die relativ große Entfernung von 1,2 km zwischen beiden Teilzentren macht eine direkte Verknüpfung der Zentrenpole in Form einer möglichen Aufwertung des Zwischenbereiches mit zentrentypischen Funktionen unrealistisch. Insbesondere ist das Nachfragepotential für eine derart hohe Zahl von Anbietern im Einzugsbereich nicht vorhanden.

Der 1996 vom Stadtrat beschlossene Rahmenplan sieht deshalb für die Innenstadt eine bipolare Entwicklung vor. Die beiden Teilzentren bzw. Zentrenpole sollen sich jeweils wirtschaftlich tragfähig weiterentwickeln und gegenseitig in ihrer Funktion und Nutzung sinnvoll ergänzen.

Für die Aufwertung des Zentrenpoles Altstadt kommt dem Kornmarkt eine wichtige, städtebauliche Scharnierfunktion zu. Er soll die Anbindung zur Altstadt schaffen und in städtebaulicher Hinsicht ein innerstädtisches Ambiente vermitteln. Eine städtebauliche Neuordnung und Umgestaltung des Kornmarktes hat das Ziel, die heute fehlende „Mitte“ der Stadt zu formen.



Foto 1: Blick vom Kornmarkt in die Kranichstraße



Foto 2: Einmündung der Kranichstraße - Kornmarkt



Foto 3: Blick vom Kornmarkt Richtung Süden in die Rautenstraße und auf das Stadthaus



Foto 4: Ansicht nach Nordosten über den Kornmarkt mit Sparkasse, City-Hotel und ganz rechts den achtgeschossigen Wohnscheiben an der Töpferstraße

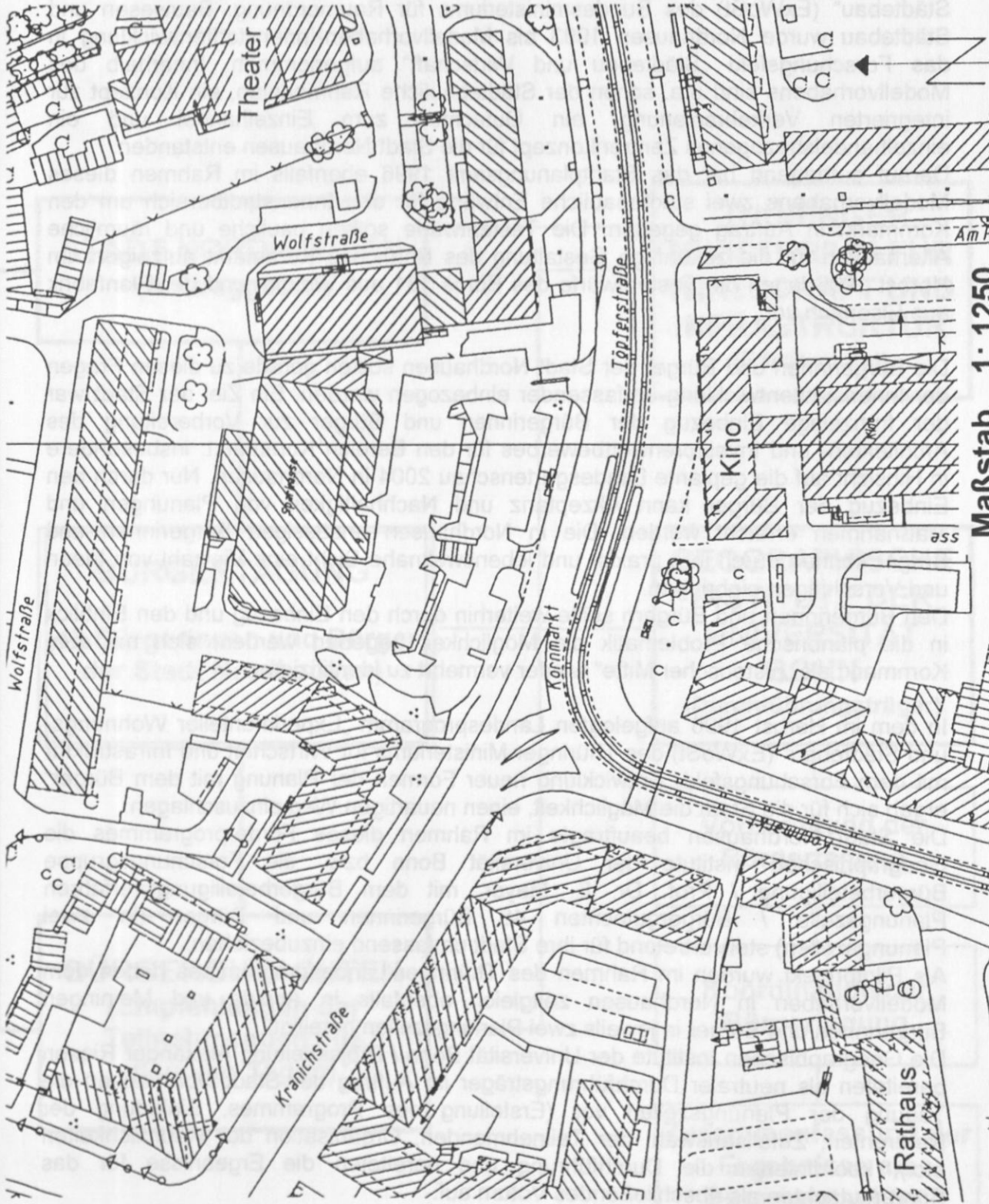


Foto 5: Die Sparkasse mit dahinter gelegener, achtgeschossiger Wohnscheibe an der Wolfstraße



Foto 6: Blick nach Westen über den Kornmarkt, rechts der Parkplatz vor der Sparkasse, im Hintergrund in der Verlängerung die Kranichstraße

Abbildung 1: Bestandsplan Innenstadt / Kornmarkt



2.3. Der Auftrag für ein Bürgergutachten

Im Rahmen des Forschungsprogrammes „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau wurde Nordhausen 1993 als Modellvorhaben-Innenstadtentwicklung in das Forschungsfeld „Städtebau und Wirtschaft“ aufgenommen. Innerhalb des Modellvorhabens sind u.a. schon der Städtebauliche Rahmenplan, ein Konzept zur integrierten Verkehrsplanung, ein Gutachten zum Einzelhandel und ein einzelhandelsbezogenes Zentrenkonzept für die Stadt Nordhausen entstanden. Darauf aufbauend hat das Stadtplanungsamt 1996 ebenfalls im Rahmen dieses Modellvorhabens zwei städtebauliche Entwürfe für den Innenstadtbereich um den Kornmarkt in Auftrag gegeben. Die Testentwürfe sollten bauliche und räumliche Alternativen für die zukünftige Gestaltung des Bereiches Kornmarkt aufzeigen. Im Herbst 1996 lagen die Testentwürfe des Büros 131 aus Weimar und der Planfabrik aus Eisenach vor.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Nordhausen sollten gerade zu diesen Fragen der Innenstadtentwicklung umfassender einbezogen werden. Ein Ziel der Stadt war der frühzeitige Einbezug der Bürgerinnen und Bürger zur Vorbereitung des Architekten- und Investorenwettbewerbes für den Bereich Kornmarkt, insbesondere in Hinsicht auf die geplante Landesgartenschau 2004 in Nordhausen. Nur durch den Einbezug der Bürger kann Akzeptanz und Nachhaltigkeit von Planungen und Maßnahmen erreicht werden. Die in Nordhausen ansässigen Bürgerinnen und Bürger können durch ihre praxis- und lebensweltnahe Sicht eine Vielzahl von Ideen und Vorschlägen einbringen.

Den Bürgerinnen und Bürgern sollte weiterhin durch den Einbezug und den Einblick in die planerische Problematik die Möglichkeit gegeben werden, sich mit dem Kornmarkt als „historischer Mitte“ wieder vermehrt zu identifizieren.

In dem im Herbst 1996 aufgelegten Landesprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft und Infrastruktur mit dem Forschungsfeld „Entwicklung neuer Formen der Planung mit dem Bürger“ ergab sich für die Stadt die Möglichkeit, einen neuartigen Weg einzuschlagen.

Die Stadt Nordhausen beauftragte im Rahmen dieses Förderprogrammes die Geographischen Institute der Universität Bonn bzw. die Forschungsgruppe Bürgerbeteiligung / Prof. Dr. E. Mayer, mit dem Bürgerbeteiligungsverfahren Planungszelle / Bürgergutachten 48 Bürgerinnen und Bürger (in zwei Planungszellen) stellvertretend für ihre Stadt umfassend einzubeziehen.

Als Pilotprojekt wurden im Rahmen des Thüringer Landesprogrammes neben dem Modellvorhaben in Nordhausen zeitgleich ebenfalls in Apolda und Meiningen Bürgerinnen und Bürger in jeweils zwei Planungszellen beteiligt.

Die Geographischen Institute der Universität Bonn / Projektleitung Alexander Riesen bereiteten als neutraler Durchführungsträger im Auftrag der Stadt Nordhausen die Tagung der Planungszellen vor (Erstellung des Programmes, Einladung der Referenten, Zufallsauswahl der Teilnehmenden, Organisation der Räumlichkeiten etc.), koordinierten die Durchführung und bereiteten die Ergebnisse für das Bürgergutachten als abschließendes Votum auf.

Beratend haben die Forschungsstelle Bürgerbeteiligung und Planungsverfahren der Bergischen Universität GH Wuppertal / Prof. Dr. P.C. Dienel und die Stiftung Mitarbeit in Bonn / Dr. Adrian Reinert das Projekt begleitet.

Abbildung 2: DIE BETEILIGTEN DES PROJEKTES



3. Das Verfahren

Das Bürgerbeteiligungsverfahren Planungszelle / Bürgergutachten

Definition

Die Methode 'Planungszelle' wurde Anfang der 70er Jahre von Prof. Dr. Peter C. Dienel an der Bergischen Universität GH Wuppertal entwickelt¹.

Eine Planungszelle ist eine Gruppe von 25 Bürgerinnen und Bürgern, die nach einem Zufallsverfahren ausgewählt und für begrenzte Zeit (4 Tage) von ihren arbeitstäglichen Verpflichtungen vergütet freigestellt worden sind, um, angeleitet von Prozeßbegleitern, Lösungen für vorgegebene, lösbare Planungsprobleme zu erarbeiten. Die Ergebnisse der Planungszellen werden als sogenanntes Bürgergutachten zusammengefaßt und veröffentlicht.

Auswahl der Teilnehmenden durch das Zufallsprinzip

Die Teilnehmenden an einer Planungszelle werden durch eine Zufallsstichprobe aus dem Einwohnermelderegister der Stadt ausgewählt und eingeladen. Die Mitwirkungsmöglichkeit an einer Planungszelle nach dem Zufallsprinzip gewährleistet allen Teilen der Bevölkerung einen fairen Zugang. Die Zusammensetzung der Planungszellen spiegelt die lokale Einwohnerstruktur annähernd wider.

Freistellung und Vergütung der Teilnehmenden

Die Freistellung und Vergütung der Teilnehmer gewährt allen eingeladenen Bürgern die gleichen Teilnahmemöglichkeiten. Erst die ganztägige Arbeit ermöglicht die volle Konzentration auf die Planungsaufgabe. Jeder Teilnehmer erhält eine Aufwandsentschädigung, in begründeten Fällen wird Verdienstaufschlag vergütet.

Befristete Teilnahme

Der zeitliche Rahmen der Durchführung ist auf vier Arbeitstage begrenzt. Somit ergeben sich keine organisationsspezifischen Eigeninteressen (Ausschluß von Aufstiegschancen, Wiederwahl und Vorteilsnahme). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit und den zeitlichen Rahmen, in die Rolle des unabhängigen Gutachters zu schlüpfen.

Vorgegebene Aufgabenstellung

In einem Ablaufplan („Regiebuch“) ist das Programm für die einzelnen Arbeitseinheiten an den vier Tagen festgelegt. Prozeßbegleiter stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als sogenanntes Tagungsteam während dieser Zeit zur Seite. Die Teilnehmenden sehen sich vorgegebenen und zeitlich zu bewältigenden Aufgabenstellungen gegenüber, die ihnen eine zielgerichtete und weitgehend selbständige Arbeit als Plenum, als Kleingruppen² oder als Einzelne ermöglichen.

¹ Dienel, P.C.: Die Planungszelle. 4. Auflage, Opladen 1997.

² Eine Kleingruppe setzt sich aus 5 Personen zusammen, die sich in den einzelnen Arbeitsphasen immer wieder neu formieren; dieses Vorgehen ermöglicht eine intensivere Diskussion in Ergänzung zur Plenumsdiskussion.

Informationseingabe

Die Informationseingabe dient der Aneignung aller für die Problemlösung relevanten Informationen. Dies geschieht durch:

- speziell aufbereitetes Informationsmaterial,
- die Anhörung von Referenten,
- Ortsbegehungen, Besichtigungen,
- Besprechungen mit Interessensgruppen.

Alle Informationen sollen kontrovers angeboten werden. Durch die Präsentation verschiedenster Informationen werden die Teilnehmenden für die Problematik sensibilisiert und erlangen eine umfassende Problemsicht.

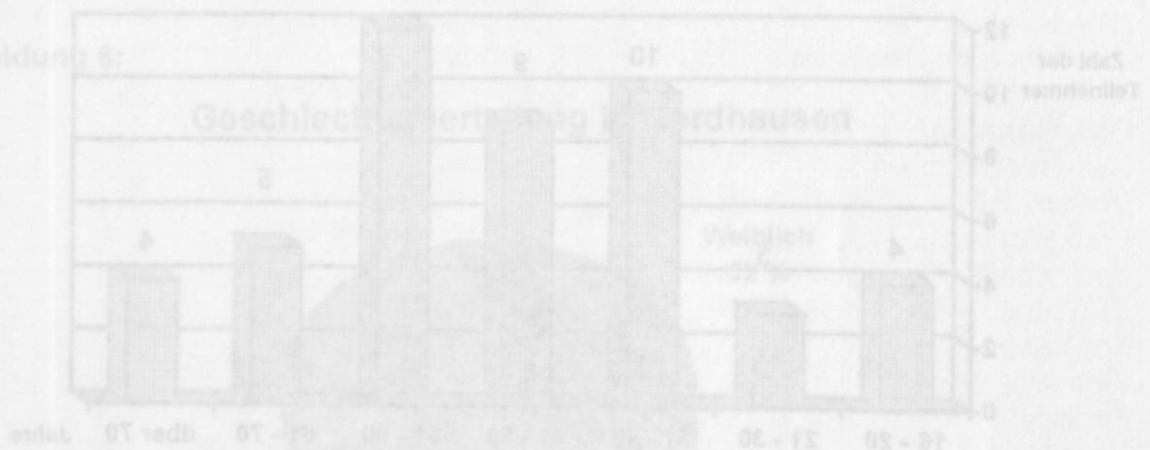
Diskussion und Bewertung

Die gesamten, das Problem betreffenden und kontrovers eingegebenen Informationen durchlaufen einen intensiven Prozeß der Diskussion und Erörterung. Dabei werden die Vorschläge abgewogen und auf ihre Machbarkeit hin geprüft, und in einem gemeinsamen Ergebnis formuliert. Im Plenum und in den wechselnden Kleingruppen wird anhand des festgelegten Ablaufplanes aufgabenorientiert gearbeitet.

Auf der Grundlage der gegebenen Informationen werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Sachverhalte beurteilt und Empfehlungen erarbeitet. Im Vordergrund steht dabei der gemeinsame Dialog und die demokratische Konsensfindung.

Bürgergutachten als Ergebnis der Planungszelle

Die Ergebnisse werden in Form eines Bürgergutachtens schriftlich zusammengefaßt und dem Auftraggeber vorgelegt. Es beschreibt als Schlußergebnis ein Votum aller Beteiligten, beinhaltet Handlungsempfehlungen und dient dem Planer als Entscheidungsgrundlage.



4. Organisation und Vorbereitung

4.1. Die Teilnehmenden

Mitte April 1997 hat das Thüringer Landesrechenzentrum für das Einwohnermeldeamt Nordhausen mit einer systematischen Zufallsauswahl 300 Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtgebiet ausgewählt. Die einzigen Bedingungen für die Auswahl waren der Hauptwohnsitz in Nordhausen sowie ein Alter von mindestens 16 Jahren. Die 300 Ausgewählten wurden persönlich angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen. Dem Brief lag eine frankierte Antwortpostkarte bei. Die Angeschriebenen konnten auf der Postkarte vermerken, ob sie für ein erstes, persönliches Informationsgespräch selbst ins Projektbüro bzw. an einem Nachmittag in der Woche zu einer vom Projektteam anberaumten Sprechstunde ins Rathaus kommen wollten. Auf Wunsch bestand auch die Möglichkeit, zu Hause besucht zu werden.

Insgesamt 90 der Ausgewählten haben sich zurückgemeldet. 48 Bürgerinnen und Bürger haben sich schließlich bereiterklärt, an vier Tagen Vorschläge und Empfehlungen für ihre Innenstadt und insbesondere für die Umgestaltung des Kornmarktes zu erarbeiten.

Die Teilnehmenden erhielten für die vier Tage eine Aufwandsentschädigung von 200,- DM, in einigen Fällen wurde Verdienstausschlag vergütet.

Abbildung 3:

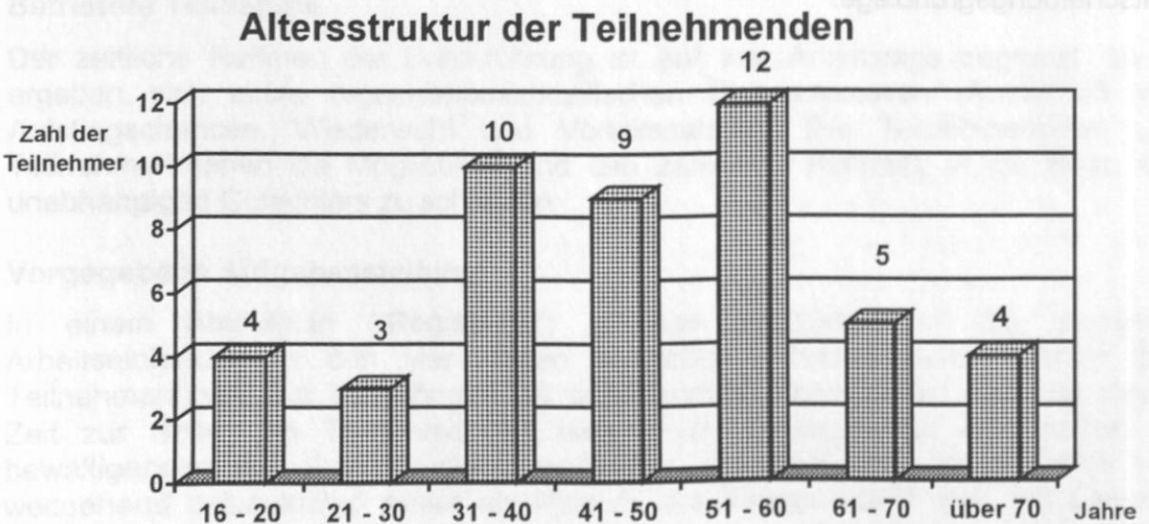


Abbildung 4:

Alterstruktur in Nordhausen

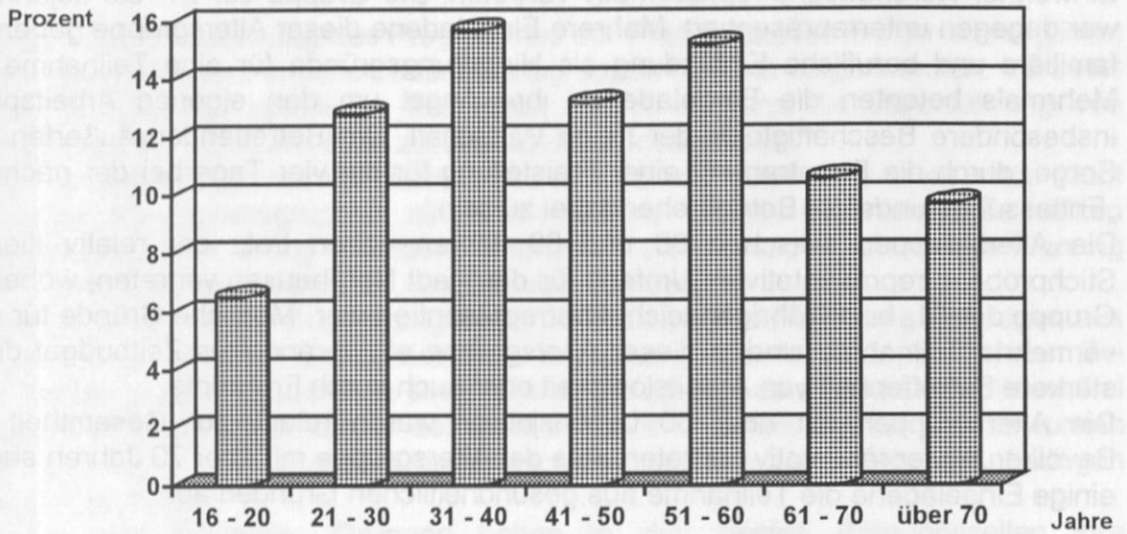


Abbildung 5:

Geschlechterverteilung der Teilnehmenden

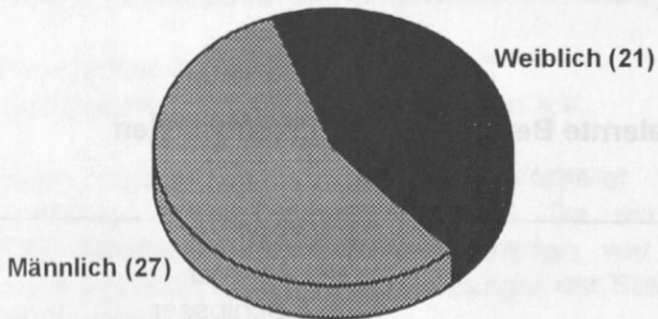
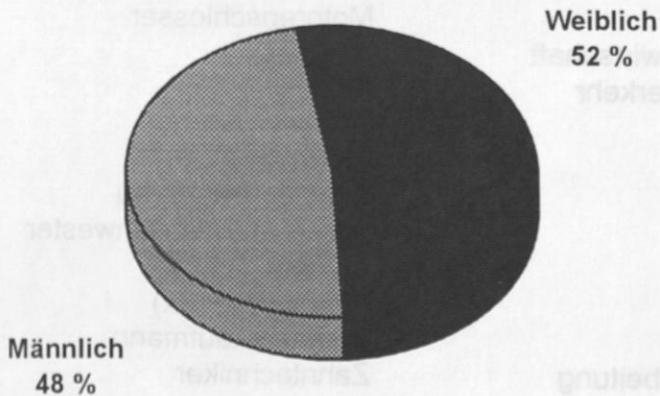


Abbildung 6:

Geschlechterverteilung in Nordhausen



Die jüngsten Teilnehmer waren 16 Jahre, die älteste Teilnehmerin 89 Jahre alt. Die Altersgruppe der 16- bis 20jährigen war in den Planungszellen für die Gesamtheit der Einwohner Nordhausens repräsentativ vertreten. Die Gruppe der 21- bis 30jährigen war dagegen unterrepräsentiert. Mehrere Eingeladene dieser Altersgruppe gaben die familiäre und berufliche Einbindung als Hinderungsgründe für eine Teilnahme an. Mehrmals betonten die Eingeladenen ihre Angst um den eigenen Arbeitsplatz, insbesondere Beschäftigte in der freien Wirtschaft. Die Betroffenen äußerten ihre Sorge, durch die Beantragung einer Freistellung für die vier Tage bei der nächsten „Entlassungsrunde“ im Betrieb eher dabei zu sein.

Die Altersgruppen zwischen 30 und 60 Jahren waren trotz der relativ kleinen Stichprobe in repräsentativem Umfang für die Stadt Nordhausen vertreten, wobei die Gruppe der 51- bis 60jährigen leicht überrepräsentiert war. Mögliche Gründe für eine vermehrte Teilnahme sind in dieser Altersgruppe ein verändertes Zeitbudget durch stärkere Betroffenheit von Arbeitslosigkeit oder auch durch Frührente.

Die Altersgruppen mit über 60 Lebensjahren waren relativ zur Gesamtheit der Bevölkerung repräsentativ vertreten. Aus der Altersgruppe mit über 70 Jahren sagten einige Eingeladene die Teilnahme aus gesundheitlichen Gründen ab.

In den Planungszellen waren die Teilnehmenden männlichen Geschlechts in der Überzahl. Dagegen hat Nordhausen insgesamt etwas mehr Bürger weiblichen Geschlechts. Diese Abweichung bei der Geschlechterverteilung ist nicht vollends zufriedenstellend. Trotzdem war das Verhältnis in den Planungszellen noch relativ ausgewogen.

Vetretene Berufe (gelernte Berufe) in den Planungszellen

Bergmann	Kauffrau
Bürokauffrau	KFZ-Meister
Dekorateur	KFZ-Schlosser
Dipl. Ing. (3x)	Krankenschwester (2x)
Dipl. Ing. (FH) Elektronik	Lehrer
Diplomlehrer	Maler und Lackierer
Diplomökonom	Maschinenschlosser
Dipl. Verwaltungswirt	Maurer
Dreher (2x)	Meister Stahlbau
Erzieherin	Motorenschlosser
Facharbeiter für Lagerwirtschaft	Rentner
Facharbeiter für Postverkehr	Schlosser (2x)
Fachberater für EDV	Schüler (3x)
Finanzkauffrau	Sekretärin
Finanzwirt	Speditionskauffrau
Friseurin	Sprechstundenschwester
Handelskaufmann	Student
Industriekauffrau	Verkäuferin (2x)
Ingenieur (4x)	Verkehrskaufmann
Ingenieur für Holzbearbeitung	Zahntechniker

4.2. Einbindung von Interessensgruppen

Während der Vorbereitung des Programmes der Planungszellen wurde mit möglichst vielen verschiedenen, örtlichen Interessensgruppen Kontakt aufgenommen. Vertreter dieser Gruppen mit speziellen Interessen sollten während die Durchführung ihre Standpunkte zur Thematik bzw. zu Teilaspekten präsentieren.

In der Vorbereitungsphase wurden sowohl mit bestehenden als auch noch nicht formierten Interessensgruppen ein oder mehrere Treffen organisiert. Es sollten insbesondere noch wenig artikulierte Interessen oder Gruppen, die in der Planung eher in den Hintergrund geraten, eingebunden werden.

Ziel der Treffen war die Erarbeitung eines Vorschlags- und Forderungskataloges aus der jeweils spezifischen Sichtweise bzw. Interessenslage der Gruppen heraus. Bei den Treffen wurden zunächst in einem ersten Schritt aus dem speziellen Blickwinkel heraus Probleme und Defizite in der Stadt benannt. In einem zweiten Schritt wurden dann Lösungs- und Verbesserungsvorschläge zur Verbesserung der heutigen Situation erarbeitet.

Vertreter der folgenden Gruppen haben in den beiden Planungszellen ihre spezifischen Interessen in einem Kurzreferat vorgetragen:

- Blinden- und Sehbehindertenverband Thüringen e.V., Kreisorganisation Nordhausen
- „Eltern mit Kindern“ / Elternbeirat des Ökumenischen Kindergartens e.V., Nordhausen
- Fahrradinitiative „Sicher mit Rad in Nordhausen“
- Verband der Behinderten des Kreises Nordhausen e.V.

Bedauerlicherweise mußten die eingeladenen Vertreter der Jugendlichen in Nordhausen kurzfristig ihre Teilnahme absagen. Da die Teilnehmenden der Planungszellen ein Mindestalter von 16 Jahren hatten, war vorgesehen, daß die Interessen der noch jüngeren Bürgerinnen und Bürger der Stadt zumindest mit einer kurzen Präsentation vertreten sein sollten.

5. Die Durchführung

Vom 10. Bis 13. Juni 1997 haben 48 Bürgerinnen und Bürger in zwei Planungszellen (mit 26 bzw. 22 Personen) Ideen und Empfehlungen für die weitere Innenstadtentwicklung und die Umgestaltung des Kornmarktes erarbeitet. Die Kreishandwerkerschaft Nordhausen wie auch das Jugendsozialwerk Nordhausen e.V. (das „Haus“ für Jugendkulturarbeit) haben für diese Veranstaltung in großzügiger Weise ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeiter der betreffenden Institutionen haben sich dabei flexibel auf die neuartige Situation eingestellt und helfend zur Seite gestanden.

Die beiden Planungszellen tagten während dieser Woche mit dem gleichen Programm -um eine Stunde versetzt zueinander- parallel. Die erste Gruppe trat von 8 bis 16 Uhr, die zweite von 9 bis 17 Uhr zusammen. Die eingeladenen Referenten und Interessensvertreter mußten deshalb ihren Vortrag jeweils ein zweites Mal in der später tagenden Planungszelle halten. Die Ergebnisse der beiden parallelen Planungszellen bleiben durch ihr identisches Programm und ihre einheitlichen Bedingungen vergleichbar.

5.1. Die Prozeßbegleitung

Während der Durchführung begleitete jeweils ein sogenanntes Tagungsteam die Teilnehmenden der beiden Planungszellen. Jedes Tagungsteam bestand aus zwei Tagungsleitern und einer Tagungsassistenz. Die Tagungsleitung übernahm die Moderation des Programmes und stand für Fragen der Teilnehmenden zur Verfügung. Die Tagungsassistenz unterstützte vor allem in organisatorischer Hinsicht die Tagungsleiter, ging aber ebenso auf Fragen und Wünsche der Teilnehmenden ein. Die Tagungsleitung wurde jeweils geschlechtsparitätisch besetzt.

Tagungsleitung

Beate Moog, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, Bonn
Heike Siegel, Landespflegerin, Düsseldorf
Johannes Fulgraff, cand. geograph., Bonn
Stefan Kanther, Diplom-Geograph, Bonn

Tagungsassistenz

Andrea Ertel, Studentin der Architektur, Weimar
Isabell Händler, Bürokauffrau, Weimar
Bruno Knopp, Student der Geographie, Köln

5.2. Das Programm der Bürgertagung

Die Erarbeitung des Programmes erfolgte in enger Kooperation zwischen dem Durchführungsträger und der Stadt als Auftraggeber.

Die vier Arbeitstage der Planungszellen unterteilten sich in 16 Arbeitseinheiten (AE) mit jeweils 90 Minuten Dauer. Jeder Tag bestand aus vier Arbeitseinheiten. Die Arbeitseinheiten waren durch verschiedene Arbeitsformen geprägt:

Plenum

Im Plenum fanden die Informationseingaben statt und wurden Bewertungen auf Einzelbewertungsbögen abgegeben. Die Teilnehmenden erhielten hier die notwendigen und relevanten Informationen von Fachreferenten sowie durch Vertreter von Interessensgruppen und der Parteien.



Begehungen

Während der vier Tage fanden zur Veranschaulichung jeweils eine Begehung in der Altstadt bzw. auf dem Kornmarkt statt. Die beiden Begehungen dienten der Sensibilisierung der Teilnehmenden für bestimmte Sachverhalte und Planungen.

Direkt vor Ort konnten mit den zuständigen Fachplanern sowie auch Vertretern bestimmter Interessen, wie zum Beispiel den Einzelhändlern, Detailfragen erörtert werden.

6.2. Das Programm der Bürgerberatung



Dieht vor Ort konnten mit den zuständigen Fachämtern sowie auch Vertretern bestimmter Interessen, wie zum Beispiel den Einzelhändlern, Details abgewartet werden

Gruppenarbeit

Auf der Grundlage der eingegebenen Informationen erfolgte die Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit den verschiedenen Teilaspekten. In den wechselnden Kleingruppen á 5 Personen wurde diskutiert und abgewogen. Die ständig wechselnde Zusammensetzung der Kleingruppen beugte möglichen, eingefahrenen Diskussionsstrukturen vor. Die Kleingruppenarbeit hatte zwei besondere Vorteile:

- intensive Bearbeitung von Teilaufgaben
- Unterstützung des individuellen Meinungsbildungsprozesses durch Bestätigung oder Korrektur der eigenen Meinung

Die Diskussionen und Erörterungen mündeten in Bewertungen der Teilnehmenden und die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen. Alle Ergebnisse wurden schriftlich festgehalten. Für den Themenschwerpunkt Kornmarkt wurden in Gruppen Modelle erstellt.



Die Diskussionen und Erörterungen mündeten in Bewertungen der Teilnehmenden und die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen. Alle Ergebnisse wurden auf Gruppenarbeitsbögen schriftlich festgehalten. Für den Themenschwerpunkt Kornmarkt wurden in Gruppen Modelle erstellt.

Im Programm konnten der Kornmarkt und seine Umgestaltung nicht nur allein und abgetrennt behandelt werden. Die Innenstadt und der Kornmarkt stehen in einem gesamtstädtischen, regionalen wie auch überregionalen Kontext. Deshalb wurden möglichst umfassend die relevanten räumlichen, wirtschaftlichen, sozialen und insbesondere die planerischen Rahmenbedingungen einbezogen.

Das Programm begann am ersten Tag allgemein bei den Zukunftsaspekten für die Stadt Nordhausen. An den folgenden Tagen standen aufeinander aufbauend die Thematiken wie die Stadt mit ihrem Kreis, die Altstadt und der Kornmarkt im Mittelpunkt. Die Thematiken der einzelnen Tage waren wie in einem

„Programmtrichter“ nacheinander angeordnet. Die Gegenstände der Diskussion konnten immer spezieller und kleinräumiger werden, ohne aber den übergeordneten Kontext zu ignorieren.

1. Tag: Zukunftsaspekte der Stadtentwicklung

Inhalte des ersten Tages:

- gesamtgesellschaftliche Entwicklungen der Zukunft
- Arbeitsmarktentwicklung
- Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung
- Stadt- und Regionalentwicklung

2. Tag: Nordhausen und seine Innenstadt

Inhalte des zweiten Tages:

- Stadt-Umland-Beziehungen
- Revitalisierung der Innenstadt
- Funktion und Nutzung der Innenstadt

3. Tag: Die Altstadt und der Kornmarkt

Inhalte des dritten Tages:

- die Innenstadt und ihre Plätze
- planerische Entwürfe für den Kornmarkt und sein Umfeld
- Entwicklung eigener Vorstellungen für diesen Bereich mit Begehung und Erörterungen

4. Tag: Der Kornmarkt

Inhalte des vierten Tages:

- Nutzung und Gestaltung des Kornmarktes
- Bau und die Präsentation von Modellen durch die Teilnehmenden, die dazu auch schriftliche Erläuterungen anfertigen
- Formen und Methoden kontinuierlicher Bürgerbeteiligung in Nordhausen

Abbildung 7: Programmstruktur der Bürgertagung

Uhrzeit	Dienstag, 10. Juni	Mittwoch, 11. Juni	Donnerstag, 12. Juni	Freitag, 13. Juni
	Zukunftsaspekte der Stadtentwicklung Trends und Prognosen	Nordhausen und seine Innenstadt Funktionen / Beziehungen	Die Altstadt und der Kornmarkt Die „Mitte“ Nordhausens	Der Kornmarkt Nutzung und Gestaltung
9.00 - 10.30	Arbeitseinheit 1 Eröffnung und Begrüßung	AE 5 Attraktivität der Innenstadt/ Lebensraum Stadt	AE 9 Funktion von Plätzen	AE 13 Modellplanung/ Modellbau
10.30 - 11.00	Kaffeepause	Kaffeepause	Kaffeepause	Kaffeepause
11.00 - 12.30	AE 2 Faktoren der Entwicklung (Arbeit / Verkehr)	AE 6 Bedeutung der Altstadt / Einkaufen	AE 10 Präsentation der beiden Architektenwürfe für den Bereich Kornmarkt	AE 14 Modellbau
12.30 - 13.30	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
13.30 - 15.00	AE 3 Perspektiven der Entwicklung	AE 7 Begehung der Altstadt	AE 11 Begehung des Kornmarktes	AE 15 Möglichkeiten und Formen von Bürgerbeteiligung
15.00 - 15.30	Kaffeepause	Kaffeepause	Kaffeepause	Kaffeepause
15.30 - 17.00	AE 4 Nordhausen in der Region - Leitbilder der Stadtentwicklung	AE 8 Bedeutung der Altstadt / Weitere Funktionen	AE 12 Politikeranhörung/ Zukunft der Stadt	AE 16 Auswertung und Abschluß

5.3. Die Referenten

Die Fachreferenten hatten die Aufgabe, in einem kurzen und verständlichen Impulsreferat die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter über ihr Fachgebiet im Plenum zu informieren. Im Anschluß an das Referat konnten von den Teilnehmenden Sachfragen an den Referenten gestellt werden. Diskussionen zum Thema fanden nicht im Plenum statt, sondern wurden in die Kleingruppen verlegt. Vertreter verschiedener Interessensgruppen und der Parteien haben in gleicher Weise ihren Standpunkt im Plenum vertreten. Auch während der beiden Begehungen haben Referenten vor Ort in anschaulicher Weise ihre Interessen dargelegt.

Faktoren der Entwicklung

Alexandros Tassinopoulos, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg
Andreas Völlings, Lehrstuhl für Verkehrsökologie, TU Dresden

Perspektiven der Entwicklung

Dietrich Beyse, Dezernent für Bau und Wirtschaft, Stadt Nordhausen
Udo Rockmann, Geschäftsführer der IHK Erfurt / Geschäftsstelle Nordhausen
Jürgen Sieber, Abschnittsleiter, Arbeitsamt Nordhausen

Stadtentwicklung

Inge Klaan, Leiterin des Stadtplanungsamtes Nordhausen
Beate Meißner, Stadtplanungsamt Nordhausen
Georg Schneider, Stadtplanungsamt Nordhausen
Christian Moczala, Lehrstuhl für Städtebau und Freiraumplanung, Universität Weimar

Funktion der Altstadt

Stefan Kruse, Büro Junker und Kruse, Dortmund
Hans-Jürgen Nüßle, Vorsitzender der Altstadtinitiative, Nordhausen
Petra Gierth, Center-Managerin Südharz-Galerie, Nordhausen
Tilo Große, Leiter des Kulturamtes, Nordhausen
Harald Kahnstedt, Geschäftsführer des Tourismusverbandes „Region Nordhausen“ e.V.

Begehung Altstadt

Edeltraud Bideau, Weinladen „Vinotheca“
Martin Henning, Drogerie Henning

Platzgestaltung

Christine Langbehn, Landespflegerin, Essen
Dr. Wolfgang Ullrich, Kunsthistoriker, München

Architektenentwürfe Kornmarkt

Ingo Quaas, Büro 131, Weimar
Hartmut Sommer, Planfabrik, Eisenach

Begehung Kornmarkt

Carola Franke, Geschäftsführerin der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft,
Nordhausen

Karl Rübsame, Vorstandsvorsitzender der Wohnungsbaugenossenschaft,
Nordhausen

Rudolf Mund, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Nordhausen

Fraktionsvorsitzende des Stadtrates

Sabine Meyer, SPD

Thomas Pape, CDU

Detlef Kiel, PDS

Ursula Burkhardt, Bündnis 90 / Grüne

Bürgerbeteiligung

Oliver Kuklinski, Büro für Freiraumplanung, Hannover

Interessensgruppen

Hannelore Picht und Eva Krause, Vorsitzende bzw. stellvertretende Vorsitzende des
Blinden- und Sehbehindertenverbandes Thüringen e.V., Kreisorganisation
Nordhausen

Frank Witting, Vorsitzender des Verbandes der Behinderten des Kreises Nordhausen
e.V.

Britta Suleck-Strohm und Katrin Wagner, Vorsitzende bzw. stellvertretende
Vorsitzende des Elternbeirates des Ökumenischen Kindergartens e.V., Nordhausen

Matthias Schubert, Fahrradinitiative „Sicher mit Rad in Nordhausen“

6. Die Ergebnisse

6.1. Die Aufbereitung der Ergebnisse

6.1.1. Grundsätzliches

Bei der Auswertung der Bewertungs- und Gruppenarbeitsbögen sowie der Modelle ist die Rolle des Verfassers des Bürgergutachtens zu klären.

Der Verfasser versteht sich als (Ver-)mittler zwischen den Bürgergutachterinnen und Bürgergutachtern und den Adressaten des Bürgergutachtens. Als solcher hat er versucht, die schriftlich gemachten Äußerungen so weit als möglich unverfälscht wiederzugeben. Er war sich dabei immer darüber bewußt, daß er nicht (ver-)urteilen oder kommentieren soll, sondern daß er den Auftrag hat, die Aussagen möglichst sinngemäß zusammenzufassen und weiterzugeben.

6.1.2. Vorgehensweise

Kapitel 6 faßt die schriftlich gemachten Aussagen der Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter zusammen. Dabei muß zwischen Einzelbewertungs- und Gruppenarbeitsbögen unterschieden werden. In den Arbeitseinheiten wurden zum einen Einzelvoten auf Einzelbewertungsbögen abgegeben, zum anderen wurden in den Gruppenarbeitsbögen die Ergebnisse der Gruppendiskussionen dokumentiert.

In den Einzelbewertungs- und Gruppenarbeitsbögen waren offene Fragen häufiger als geschlossene Fragen. In offenen Fragen hatten der/die Befragte bzw. die Gruppe die Möglichkeit, die Frage mit eigenen Formulierungen zu beantworten. In geschlossenen Fragen wählten der/die Befragte bzw. die Gruppe die Antworten zwischen vorformulierten Antwortmöglichkeiten aus. Mit geschlossenen Fragen wurden in erster Linie Einschätzungen und Situationsbewertungen der Teilnehmenden abgefragt. Offene Fragen dienten oft der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen. Das kreative Potential der Teilnehmenden sollte dabei nicht durch eingeeengte, geschlossene Fragen eingeschränkt werden. Vielmehr war es neben der Abfrage von Einschätzungen hinaus das Ziel, Ideen und Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Neben quantitativen Erhebungen hatten qualitative Fragen einen hohen Stellenwert. Die Ergebnisse des Bürgergutachtens haben somit in hohem Maße einen qualitativen Charakter. So war z. B. bei der Auswertung der Modelle nicht nur eine eher punktuell bleibende, quantitative Zusammenfassung der Aussagen von Bedeutung („Zusammenfassung nach Teilbereichen“), sondern jedes Modell wurde einzeln in seinem Gesamtzusammenhang ausführlich beschrieben („Darstellung der Modelle“). Jede Modellkonzeption mit einer eigenen, inneren Logik enthält noch Anregungen, die bei einer zu abstrahierenden Auswertung verlorengehen könnten. Eine Beschreibung der Modelle im ersten Schritt und die Zusammenfassung im zweiten Schritt trägt diesen Überlegungen Rechnung.

Des weiteren sollten -wie oben schon angedeutet- die Aussagen der Bürgerinnen und Bürger möglichst unverfremdet dokumentiert werden. Die ausführliche „Darstellung der Modelle“ (Seiten 81 - 104) vor der Ableitung der Empfehlungen schafft diese Transparenz.

Die Ergebnisse des Modellbaus bilden einen Schwerpunkt in der Auswertung, da

- die Teilnehmenden zu diesem Zeitpunkt, dem vierten Tag, den höchsten Grad an Informiertheit hatten
- der Bau der Modelle die zeitlich ausgedehnteste Gruppenarbeit war
- die Ergebnisse konkret sichtbar sind und die Vorschläge in einem Gesamtzusammenhang stehen

Die im Ergebniskapitel als „Empfehlung“ ausgewiesenen Abschnitte kennzeichnen die mehrheitlich gemachten Vorschläge der Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter. Situationsbewertungen wie auch Vorschläge und Ideen, die nicht mehrheitlich gemacht wurden, sind in den als „Zusammenfassung“ kenntlich gemachten Abschnitten wiedergegeben.

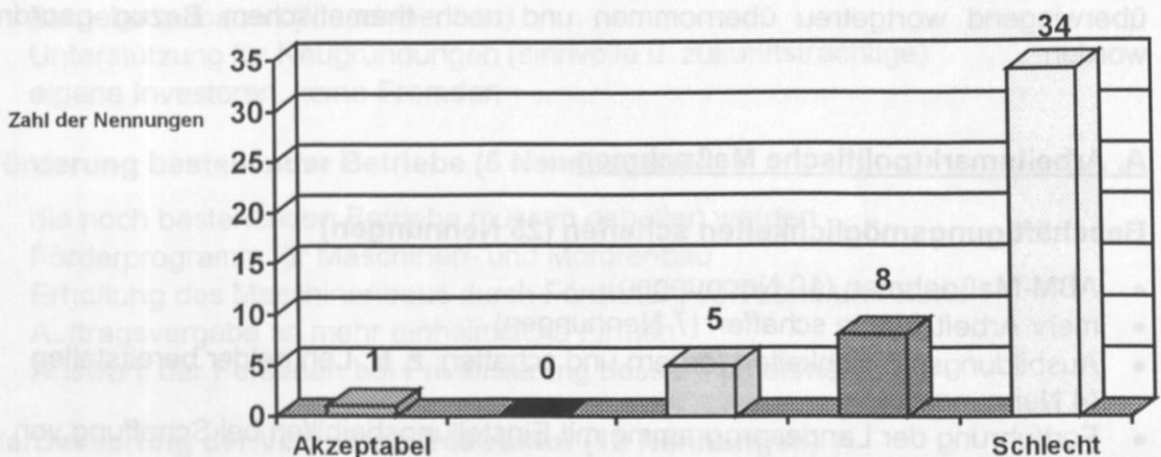
6.2. Zukunftsaspekte der Stadtentwicklung

Zu Beginn der Tagung wurde einleitend der Bezug zwischen der lokalen Thematik und den übergeordneten Rahmenbedingungen hergestellt. Insbesondere wurde die Relevanz der überregionalen Faktoren für die Zukunft der Stadt thematisiert. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich in Diskussionen mit Zukunftsfaktoren allgemein und mit ihrer Bedeutung für Nordhausen im besonderen zu beschäftigen. Natürlich konnte das Thema „Zukunft“ in der gebotenen Kürze nicht erschöpfend behandelt werden, es wurden aber Einschätzungen und Vorschläge zu zukunftsrelevanten Aspekten erarbeitet.

6.2.1. Der Arbeitsmarkt und die Arbeitsplatzsituation

Abbildung 8:

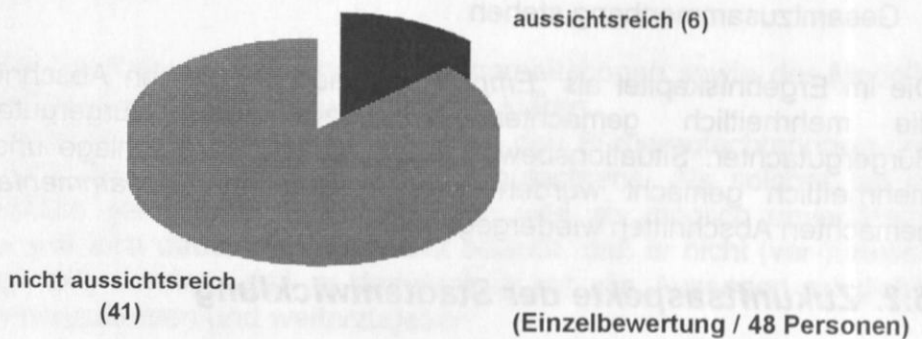
Die Arbeitsplatzsituation in Nordhausen ist ...



(Einzelbewertung / 48 Personen)

Abbildung 9:

Die Vorstellungen der Arbeitsmarkt- förderung halte ich für ...



Zusammenfassung

Die Arbeitsplatzsituation in Nordhausen wird von einer großen Mehrheit (34 Nennungen) als „Schlecht“ bezeichnet.

Auch die Vorstellungen bzw. Bemühungen der Arbeitsmarktförderung für eine Verbesserung der Situation werden in diesem Zusammenhang mehrheitlich (41 Nennungen) als nicht aussichtsreich eingeschätzt.

Wichtige Maßnahmen für den Arbeitsmarkt und die Arbeitsplatzsituation

In einer Einzelbewertung haben die Teilnehmenden Maßnahmen vorgeschlagen, die sie für den Arbeitsmarkt sowie die Arbeitsplatzsituation als besonders wichtig erachten. Dabei wurden oft mehrere Maßnahmen genannt. Die Aussagen sind überwiegend wortgetreu übernommen und nach thematischem Bezug geordnet worden.

A. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen (25 Nennungen)

- ABM-Maßnahmen (10 Nennungen)
- mehr Arbeitsplätze schaffen (7 Nennungen)
- Ausbildungsmöglichkeiten fördern und schaffen, z. B. Lehrgelder bereitstellen (4 Nennungen)
- Fortführung der Landesprogramme mit Einstellungsbeihilfen bei Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen
- Sozialhilfeempfänger und Behinderte mehr im Arbeitsmarkt integrieren
- ältere, arbeitslose Mitbürger in den 1. Arbeitsmarkt integrieren
- mehr Deutsche beschäftigen als Ausländer

Änderung von arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen (17 Nennungen)

- die Politik muß endlich Lösungen für den Arbeitsmarkt schaffen! Es ist erforderlich, nicht nur die Arbeitsmarktsituation zu erfassen, sondern dringend auch Änderungen herbeiführen
- sinnvolle Umschulung, Fort- und Weiterbildung, z. B. mit betrieblichem Praktikum, im Bereich der Kommunikation (4 Nennungen)
- die 520,- DM-Jobs müssen versteuert werden; Kontrolle bei Mißbrauch; Koordination Arbeitsamt und Finanzamt
- Abschaffung von "geringfügiger Beschäftigung"
- Arbeitnehmer dürfen nicht so viele Überstunden leisten, das Arbeitsamt muß mehr Kontrollen machen (2 Nennungen)
- die Koordination und Zusammenarbeit zwischen gewerblichen Betrieben, Handwerkern und staatlichen Stellen muß verbessert werden
- Maßnahmen des Arbeitsamtes zur Arbeitsplatzsicherung
- Entlassungen für Arbeitgeber schwerer machen
- soziale Absicherung
- Land Thüringen muß "Tariftreue" erklären
- Abbau von Scheinfirmen
- wirksame Kontrollen gegen illegale Beschäftigung
- Senkung der Lohnnebenkosten

B. Verbesserung der Rahmenbedingungen in Nordhausen

Investitionsförderung / Neuansiedlung von Betrieben (12 Nennungen)

- Schaffung von produzierenden Betrieben (3 Nennungen)
- Ansiedlung von Industrie (3 Nennungen)
- die Ansiedlung von produzierenden Gewerbe, da ausgebildete Facharbeiter (Schlosser, Klempner usw.) ausreichend vorhanden sind
- Heranziehen von Sponsoren für den Aufbau von Industrie
- Politische Unterstützung zur Entwicklung einer Industriestadt (die ja ihren Bestand hatte)
- Betriebe aufbauen (Maschinenbau)
- Unterstützung für Neugründungen (sinnvolle u. zukunftssträchtige)
- eigene Investoren, keine Fremden

Förderung bestehender Betriebe (5 Nennungen)

- die noch bestehenden Betriebe müssen gehalten werden
- Förderprogramm für Maschinen- und Motorenbau
- Erhaltung des Maschinenbaus durch Förderung von Land und Bund
- Auftragsvergabe an mehr einheimische Firmen
- Auswahl der Personen bei Privatisierung besser vornehmen

Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur (13 Nennungen)

- Verbesserung der Verkehrsanbindung durch Autobahn (9 Nennungen)
- zügiger Bau der Autobahn für bessere Anbindung an das Gesamtverkehrsnetz
- gute Bahnverbindungen
- Ausbau des Verkehrsnetzes in Verbindung mit dem Baugewerbe

- Ausnutzung der Verkehrsanbindung, Bahn u.a.

Förderung des Tourismus (8 Nennungen)

- Entwicklung und Förderung des Tourismus (5 Nennungen)
- Attraktivität der Stadt erhöhen, Tourismus, Arbeitsplätze
- deutliche Verbesserung im Tourismus für alle Bevölkerungsschichten
- die Landesgartenschau ist ein positiver Faktor

Steigerung der Attraktivität von Nordhausen (8 Nennungen)

- mehr Freizeit- und Sportzentren (2 Nennungen)
- Ausbau von kulturellen Einrichtungen
- Ausbau eines erkennbaren und attraktiven Zentrums mit Konkurrenz
- Ausbau der Innenstadt (Verbindung Bahnhof - Kornmarkt), um die Stadt in bezug auf den Einzelhandel attraktiver zu gestalten und somit auch für größere Handelsketten einen Anreiz zu schaffen, in Nordhausen zu investieren und dadurch Arbeitsplätze zu schaffen.
- Aufbau und Öffentlichkeitsarbeit der Altstadt (Baugewerbe gefördert)
- mehr Schutz für die Natur
- Sauberkeit

Förderung von Wissenschaft und Forschung (6 Nennungen)

- schneller Ausbau und Beginn der Fachhochschule (2 Nennungen)
- die Fachhochschule ist gut und sollte mit lokaler Industrie zusammenarbeiten
- Bindung von wissenschaftlichen Kapazitäten an die Stadt
- Nutzung von weltweiten Datennetzen zur Informationsbeschaffung
- mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung

Beschränkungen für die „Grüne Wiese“ (4 Nennungen)

- Konzentration der Baumaßnahmen im Stadtzentrum und weg von der grünen Wiese (Handel)
- Dezentralisierung - Riesenkaufhäuser zerstören den Einzelhandel
- Bau von Großmärkten reduzieren, um den Einzelhandel im Innenstadtbereich zu erhalten
- Einzelhandel nicht erweitern, sondern die Bedingungen für den bestehenden verbessern

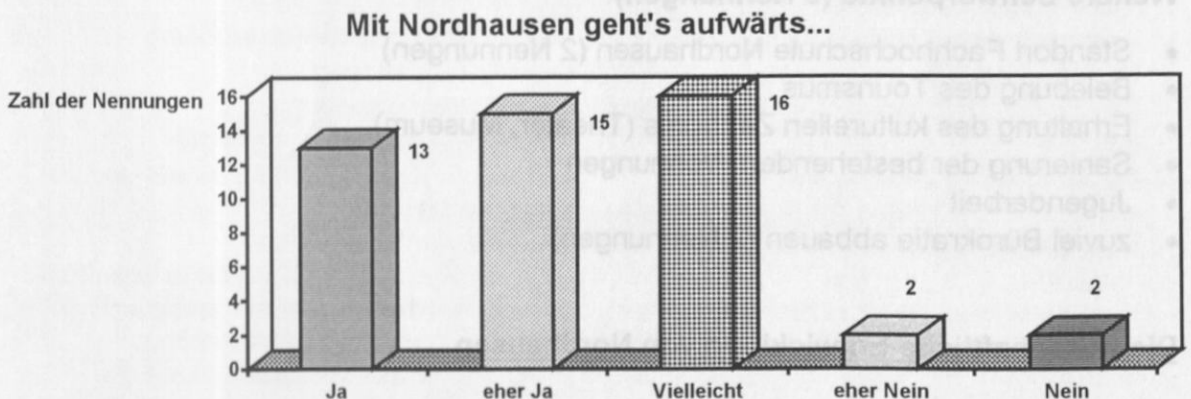
Zusammenfassung

- A. Knapp die Hälfte der als besonders wichtig erachteten Maßnahmen beziehen sich auf die Arbeitsmarktpolitik insgesamt. Hier werden zum einen direkte Vorschläge zur Schaffung von mehr Beschäftigungsmöglichkeiten gemacht, zum anderen Änderungsvorschläge für die arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen genannt.
- B. Die anderen als besonders wichtig erachteten Maßnahmen, die über die Hälfte aller Nennungen ausmachen, beziehen sich auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen in Nordhausen. Hierbei stehen an erster Stelle Maßnahmen

zur Investitionsförderung bzw. Neuansiedlung von Betrieben sowie zur Förderung bestehender Betriebe. Es schließen sich nach Zahl der Nennungen Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere durch die Autobahn, an. Darüber hinaus werden die Förderung des Tourismus und die Steigerung der Attraktivität der Stadt Nordhausen als besonders wichtig eingestuft. Maßnahmen zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie Beschränkungen für die „Grüne Wiese“ werden ebenfalls -allerdings weniger häufig- als besonders wichtig eingeschätzt.

6.2.2. Die Entwicklung von Nordhausen

Abbildung 10:



(Einzelbewertung / 48 Personen)

Bei einer Einzelbewertung haben die Teilnehmenden ihre Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung der Stadt allgemein abgegeben. Die Aussage „Mit Nordhausen geht's aufwärts“ wird am häufigsten mit einem „Vielleicht“ kommentiert. Fast genauso häufig lautet der Kommentar jeweils „Ja“ bzw. „Eher ja“, wohingegen die zum „Nein“ hin tendierenden Kommentare zahlenmäßig viel geringer ausfallen. Die zukünftige Entwicklung insgesamt wird vorwiegend entweder als unbestimmt oder eher optimistisch eingeschätzt.

Die Teilnehmenden haben dann in Gruppenarbeiten ihre Einschätzungen zu den Schwerpunkten der zukünftigen Entwicklung insgesamt sowie der wirtschaftlichen Entwicklung im besonderen diskutiert und beraten.

Schwerpunkte für die Entwicklung von Nordhausen

Produzierendes Gewerbe (10 Nennungen)

- Ansiedlung produzierender Betriebe / von Industrie (4 Nennungen)
- kostengünstige Standorte für produzierende Betriebe
- Besiedlung der Gewerbegebiete durch Investoren
- Förderung der vorhandenen Industrie
- Bereitstellung von Risikokapital für neue Produkte
- Schaffung von Arbeitsplätzen / Senkung der Arbeitslosigkeit (2 Nennungen)

Verkehrsinfrastruktur (8 Nennungen)

- Verbesserung der Infrastruktur (3 Nennungen)
- Fertigstellung der Autobahn A 38 (3 Nennungen)
- Erweiterung und Ausbau der Verkehrswegenetzes , insbesondere für den Straßenverkehr (2 Nennungen)

Freizeitanlagen (4 Nennungen)

- Bau von Freizeitanlagen (2 Nennungen)
- Rekonstruktion und Neubau des Hallenbades (2 Nennungen)

Weitere Schwerpunkte (8 Nennungen)

- Standort Fachhochschule Nordhausen (2 Nennungen)
- Belebung des Tourismus
- Erhaltung des kulturellen Zentrums (Theater, Museum)
- Sanierung der bestehenden Wohnungen
- Jugendarbeit
- zuviel Bürokratie abbauen (2 Nennungen)

Die wirtschaftliche Entwicklung von Nordhausen

- wir hoffen, daß in Verbindung mit dem Bau der A 38 sich neue Investoren ansiedeln werden (2 Nennungen)
- unter Berücksichtigung der Verkehrsanbindung wird die wirtschaftliche Entwicklung schrittweise vorwärts gehen
- langfristiger Anstieg in den nächsten 10 Jahren
- schwierig zu bestimmen
- wirtschaftliche Entwicklung stagniert, nur in Verbindung mit der Gesamtentwicklung ist eine positive Veränderung möglich
- wirtschaftliche Entwicklung wird nicht besser
- unter den jetzigen Bedingungen keine positive Entwicklung zu erwarten
- negative Entwicklung; wir brauchen produzierendes Gewerbe
- solange auf den ausgewiesenen Gewerbegebieten vorwiegend Autohäuser und Märkte entstehen, sieht es für die wirtschaftliche Entwicklung nicht gut aus; mit teuren Boutiquen in der Stadt bei 18,5% Arbeitslosigkeit ist kein Wirtschaftsaufschwung zu erreichen

Zusammenfassung

Die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter sehen in erster Linie in der Ansiedlung von produzierendem Gewerbe (Industrie) sowie im Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (v.a. Autobahn) Schwerpunkte der Entwicklung für Nordhausen. Neben den Freizeitanlagen als dritthäufigster Nennung werden noch die Fachhochschule, der Tourismus, die Kultur u.a. als weitere Schwerpunkte genannt. Die zukünftige, wirtschaftliche Entwicklung wird unterschiedlich eingeschätzt. Auf der einen Seite lassen sich Einschätzungen zusammenfassen, die langfristig von einer positiven Entwicklung, insbesondere durch die A 38, ausgehen. Demgegenüber stehen etwas häufiger Aussagen, die für die nähere Zukunft keine positive, wirtschaftliche Entwicklung erwarten. Eine Gruppe hält die Entwicklung auch für kaum einschätzbar.

Thema	Ergebnis / Inhalt
1. Entwicklung	• Konzentration auf den Ausbau der zwei Stadtzentren und die Gestaltung der Innenstadt
	• Verbindung des Bahnareals über die Außenzone unter Einbezug des Bahnbereiches (innerhalb der Landesgrenze) mit dem Komplex
	• Befähigung / Gestaltung des Bahnbereiches /
	• partielle Veränderung des Komplexbereiches
	• Abtragung der oberen Geschosse des Bahnbereiches
	• Verknüpfung Tötterstraße und Rautenstraße
	• Begünstigung der Tötterstraße durch Bäume und Rasflächen
	• Straßenecken und Gestaltung der Tötterstraße
	• das gesamte Gebiet des Komplexes muss entsprechend der Vorhaben liegend in die Planung einbezogen werden
	• Komplex darf nicht aus dem Verkehrsraum isoliert werden
	• Anbindung der östlichen Tötterstraße
	• Anbindung der östlichen Tötterstraße
	• Anbindung der östlichen Tötterstraße
	• Anbindung der östlichen Tötterstraße
	• Anbindung der östlichen Tötterstraße
• Anbindung der östlichen Tötterstraße	
2. Mobilität	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
3. Kultur	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	4. Umwelt
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone	
5. Soziales	
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone
	• Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone

6.3. Stadtplanung in Nordhausen

6.3.1. Leitbilder der Stadtplanung - der Rahmenplan

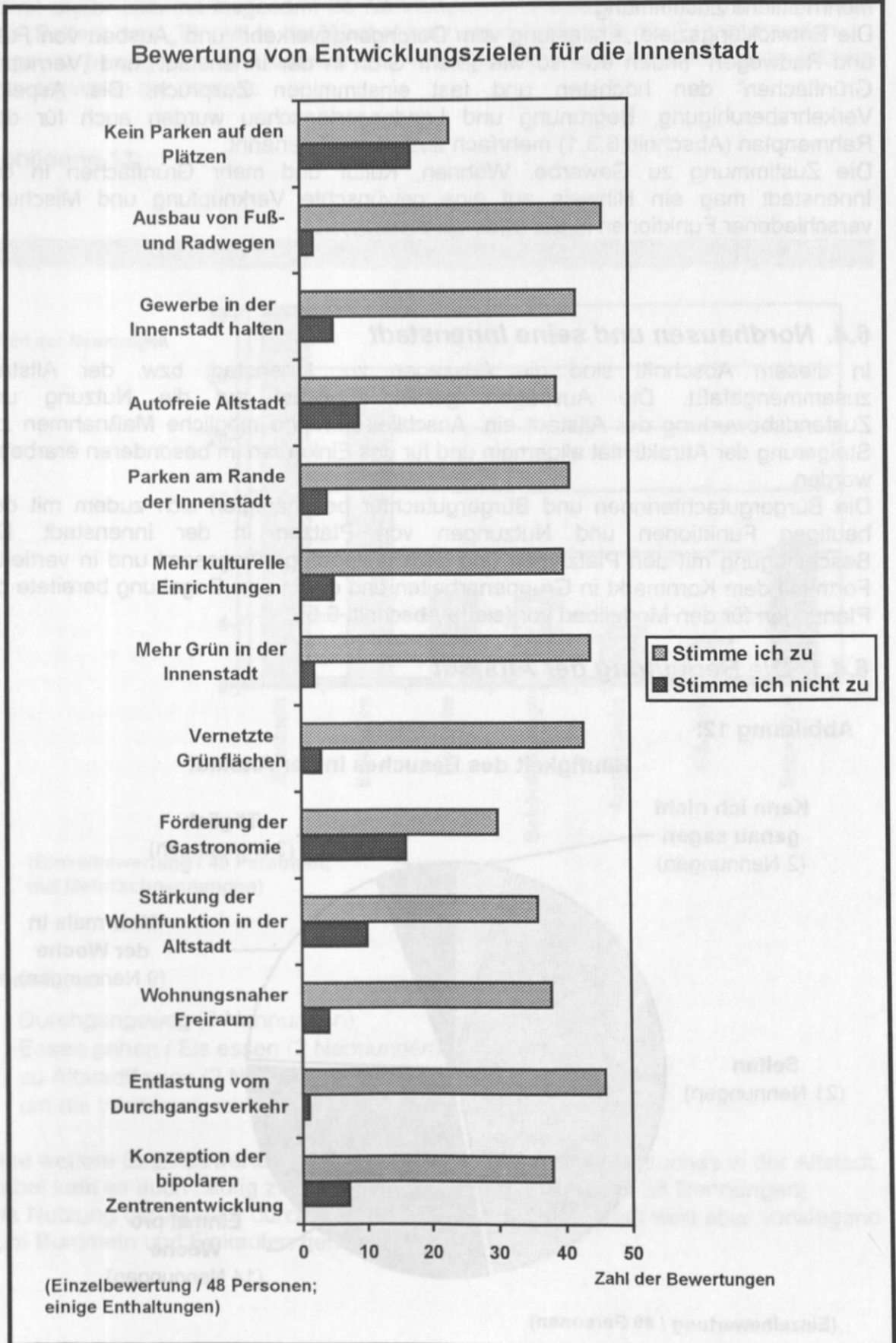
Nachdem der städtebauliche Rahmenplan für die Innenstadtentwicklung im Plenum vorgestellt worden war, haben zehn Kleingruppen darüber diskutiert.

Auf der einen Seite wurden die Leitbilder des Rahmenplanes benannt, die in den Gruppen Zustimmung fanden. Auf der anderen Seite sammelten die Gruppen in den Diskussionen die Bereiche und Aspekte, die ihrer Meinung nach im Rahmenplan verbessert werden müßten.

Übereinstimmung mit dem Rahmenplan und seinen Vorstellungen	Das müßte im Rahmenplan verbessert werden
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigung in der Innenstadt (3 Nennungen) • Begrünung der Innenstadt (3 Nennungen) • Landesgartenschau (2 Nennungen) • Bebauung der Innenstadt und Altstadt • Aufwertung der Innenstadt • Grünring würde Innenstadt aufwerten • Kultur und Bildungsstätten • Zentralisierung der Verwaltungsebene • Hotel und Gastronomie • Verbindung des Bahnhofes mit dem Busbahnhof • Aufwertung der Bahnhofregion • Konzentration auf den Ausbau der zwei Stadtzentren und die Gestaltung der Rautenstraße • Verbindung des Bahnhofsbereiches über die Rautenstraße unter Einbezug des Petersberges (innerhalb der Landesgartenschau) mit dem Kornmarkt • Bepflanzung / Gestaltung des Petersberges • bauliche Veränderung des Kornmarktgebietes • Abtragung der oberen Geschosse der Wohnscheiben • Verkehrsberuhigung Töpferstraße und Rautenstraße • Begrünung der Töpferstraße durch Bäume und Rabatten • Straßencafés und Geschäfte in der Töpferstraße 	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Freiflächen und Begrünung • Springbrunnen bzw. künstliche Teiche anlegen • öffentliche Toiletten • mehr Sitzgelegenheiten • Erholungsmöglichkeiten • geschlossene Darstellung des historischen Rundweges (entlang der Stadtmauer) als Grünzone • Überarbeitung Verkehrsführung • mehr Radfahrwege • Kindereinrichtungen • Abenteuerspielplätze anlegen • Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche • Einkaufsmöglichkeiten • zentral gelegenes Warenhaus (z.B. Polizeigebäude) mit großem Sortiment mit dazugehörigen Parkmöglichkeiten • Anlegen eines Wochenmarktes • Stresemannring muß als Umgehungsstraße ausgebaut werden und mit Fußgängerüberwegen versehen werden • Ampelanlage an der Kreuzung Neustadtstraße/Rautenstraße • genaue Vorstellungen über weitere Nutzung des neuen Parkplatzes am Bahnhof müssen vorhanden sein • Verbindung zwischen Kornmarkt und Bahnhof sollte hergestellt werden (Geschäfte in der Rautenstraße) • Herstellung der Verbindung vom Bahnhof zur Altstadt unter sinnvoller Einbeziehung der Stadterrasse • das gesamte Gebiet des Kornmarktes muß entsprechend der Vorhaben fließend in die Planung integriert werden • Kornmarkt darf nicht nur auf Kultur spezialisiert werden

6.3.2. Entwicklungsziele

Abbildung 11:



Empfehlung

Beinahe alle bewerteten Entwicklungsziele für die Innenstadt finden eine mehrheitliche Zustimmung.

Die Entwicklungsziele „Entlastung vom Durchgangsverkehr“ und „Ausbau von Fuß- und Radwegen“ finden ebenso wie „Mehr Grün in der Innenstadt“ und „Vernetzte Grünflächen“ den höchsten und fast einstimmigen Zuspruch. Die Aspekte Verkehrsberuhigung, Begrünung und Landesgartenschau wurden auch für den Rahmenplan (Abschnitt 6.3.1) mehrfach zustimmend genannt.

Die Zustimmung zu Gewerbe, Wohnen, Kultur und mehr Grünflächen in der Innenstadt mag ein Hinweis auf eine gewünschte Verknüpfung und Mischung verschiedener Funktionen in der Innenstadt sein.

6.4. Nordhausen und seine Innenstadt

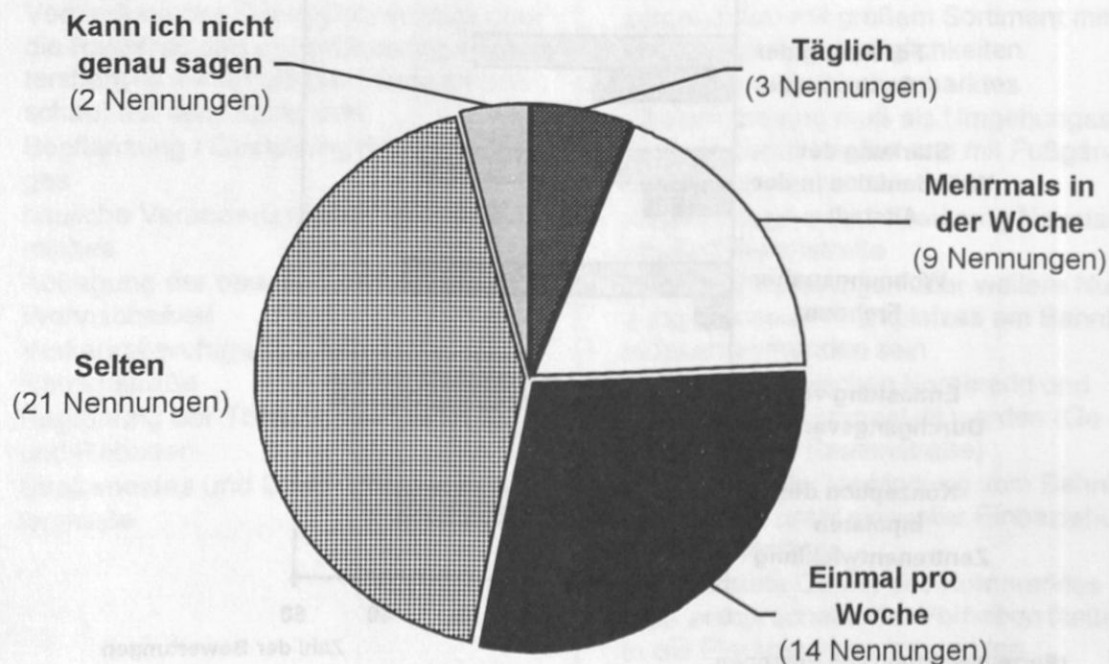
In diesem Abschnitt sind die Aussagen zur Innenstadt bzw. der Altstadt zusammengefaßt. Die Aussagen gehen zunächst auf die Nutzung und Zustandsbewertung der Altstadt ein. Anschließend sind mögliche Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität allgemein und für das Einkaufen im besonderen erarbeitet worden.

Die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter beschäftigten sich zudem mit den heutigen Funktionen und Nutzungen von Plätzen in der Innenstadt. Die Beschäftigung mit den Platztypen und dem Platzgefüge insgesamt und in vertiefter Form mit dem Kornmarkt in Gruppenarbeiten und durch eine Begehung bereitete die Planungen für den Modellbau vor (siehe Abschnitt 6.5).

6.4.1. Die Bedeutung der Altstadt

Abbildung 12:

Häufigkeit des Besuches in der Altstadt

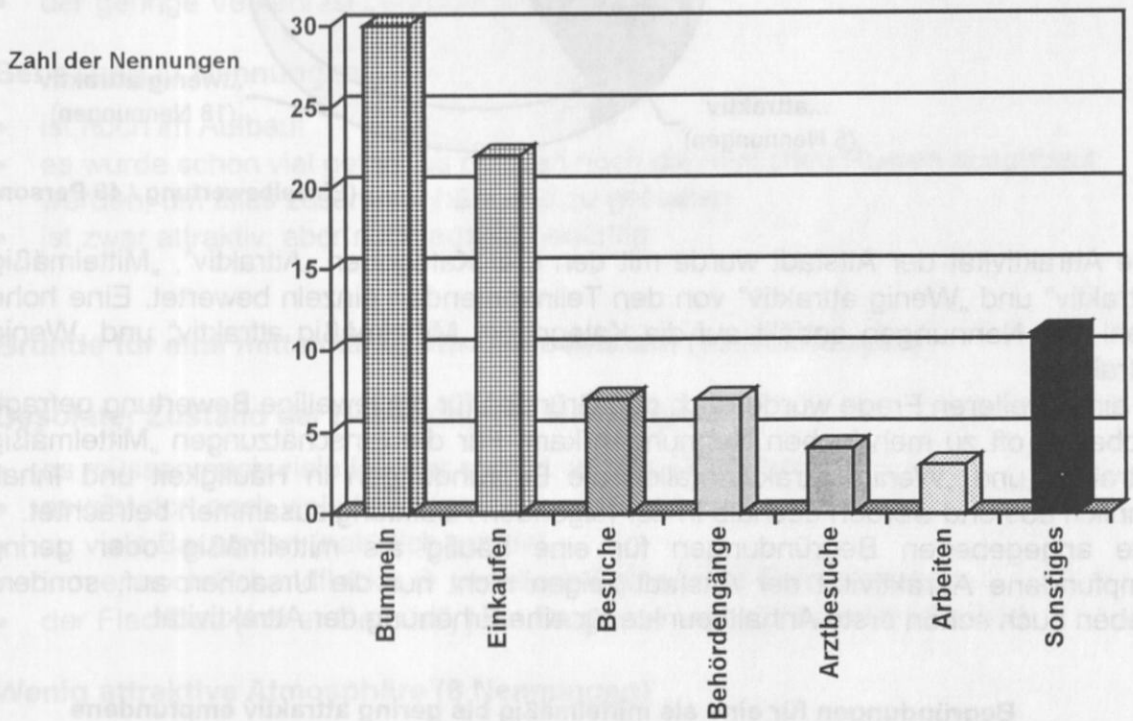


(Einzelbewertung / 49 Personen)

Knapp die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger besucht die Altstadt selten (21 Nennungen), ein gutes Viertel besucht sie einmal in der Woche (14 Nennungen). Somit ergibt sich mit insgesamt 35 Nennungen eine Besuchshäufigkeit der Altstadt von „Selten“ oder „Einmal in der Woche“ bei rund drei Vierteln der Teilnehmenden. Dagegen bewegt sich eine kleinere Zahl von Teilnehmenden mehrmals in der Woche oder täglich in der Altstadt.

Abbildung 13:

Nutzung der Altstadt



(Einzelbewertung / 49 Personen;
mit Mehrfachnennungen)

Sonstiges:

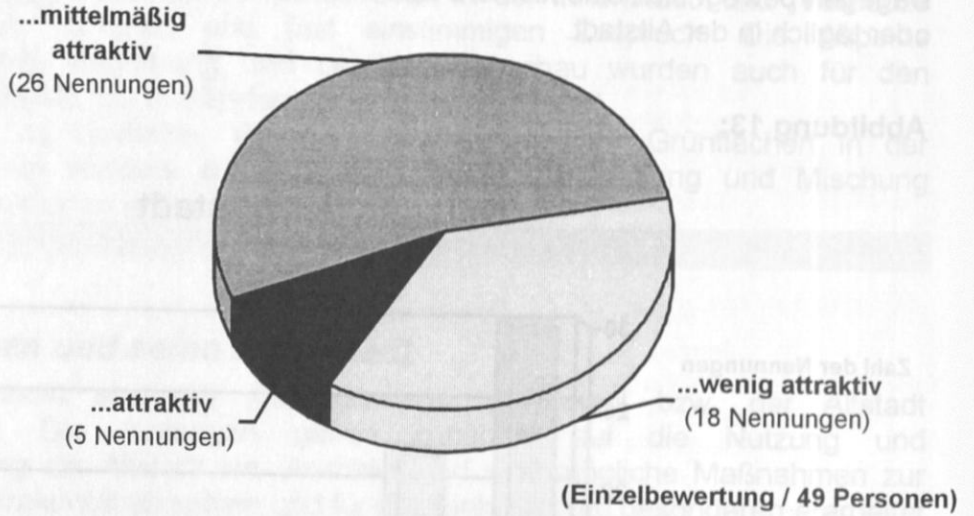
- Durchgangsweg (3 Nennungen)
- Essen gehen / Eis essen (2 Nennungen)
- zu Altstadtfesten (2 Nennungen)
- um die Weiterentwicklung zu sehen (4 Nennungen)

Eine weitere Einzelbewertung fragte nach dem Grund eines Besuches in der Altstadt. Dabei kam es auch häufig zu Mehrfachnennungen (insgesamt 98 Nennungen). Die Nutzung der Altstadt durch Bürger ist vielfältig, die Altstadt wird aber vorwiegend zum Bummeln und Einkaufen genutzt.

6.4.2. Die Attraktivität der Altstadt

Abbildung 14:

Die Altstadt wird bewertet als ...

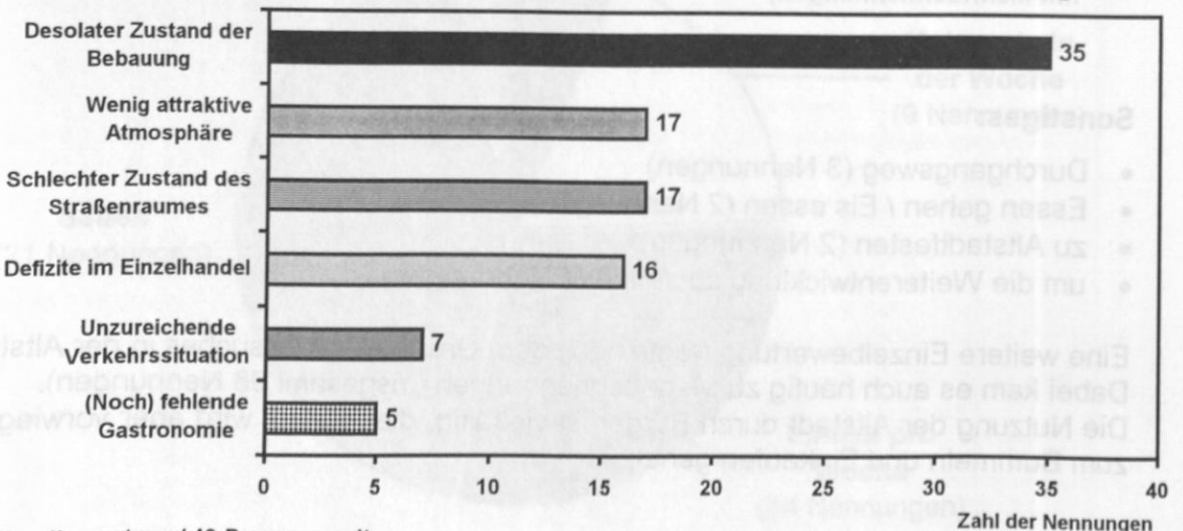


Die Attraktivität der Altstadt wurde mit den drei Kategorien „Attraktiv“, „Mittelmäßig attraktiv“ und „Wenig attraktiv“ von den Teilnehmenden einzeln bewertet. Eine hohe Zahl von Nennungen entfällt auf die Kategorien „Mittelmäßig attraktiv“ und „Wenig attraktiv“.

In einer weiteren Frage wurde nach den Gründen für die jeweilige Bewertung gefragt, wobei es oft zu mehrfachen Nennungen kam. Für die Einschätzungen „Mittelmäßig attraktiv“ und „Wenig attraktiv“ fallen die Begründungen in Häufigkeit und Inhalt ähnlich aus und werden deshalb in der folgenden Abbildung zusammen betrachtet. Die angegebenen Begründungen für eine häufig als mittelmäßig oder gering empfundene Attraktivität der Altstadt zeigen nicht nur die Ursachen auf, sondern geben auch schon erste Anhaltspunkte für eine Erhöhung der Attraktivität.

Begründungen für eine als mittelmäßig bis gering attraktiv empfundene Altstadt

Abbildung 15:



(Einzelbewertung / 49 Personen; mit Mehrfachnennungen)

Auf den folgenden Seiten sind alle Begründungen zur Einschätzung der Attraktivität für die drei Kategorien im Wortlaut wiedergegeben.

Gründe für eine attraktive Altstadt (7 Nennungen)

Atmosphäre (4 Nennungen)

- altertümlicher Aufbau, mehr Ruhe als im Stadtzentrum (Bahnhof-Rautenstraße), ständig sehenswerte Veränderungen
- ein Rest Alt-Nordhausen ist wohltuend im Gegensatz zu den Platteneinheitsbauten der Wiederaufbaubereiche
- es gibt Sitzecken
- der geringe Verkehr ist begrüßenswert

Bebauung (3 Nennungen)

- ist noch im Aufbau!
- es wurde schon viel getan; es müssen noch die restlichen Ruinen ausgebaut werden, um alles zusammenhängend zu gestalten
- ist zwar attraktiv, aber noch ausbaubedürftig

Gründe für eine mittelmäßig attraktive Altstadt (39 Nennungen)

Desolater Zustand der Bebauung (14 Nennungen)

- es müssen noch viele Häuser saniert werden (10 Nennungen)
- es gibt dort noch viele Häuserruinen
- zu viele Baustellen (natürlich positiv)
- immer noch Schandflecke → verfallene Bauten und Schmutzecken
- der Flachbau (früher Gemüse, jetzt Drogerie) paßt nicht ins Straßenbild

Wenig attraktive Atmosphäre (8 Nennungen)

- Die Altstadt ist zwar schon aufgewertet worden, es bleibt aber noch eine Menge zu tun. (3 Nennungen)
- die Altstadt müßte attraktiver gestaltet werden, z.B. durch mehr Grünanlagen, Bänke usw. (2 Nennungen)
- hoffe, daß die Altstadt attraktiver wird!!! (2 Nennungen)
- abends bzw. nachts ist mir die Altstadt zu unsicher; sie ist dann nicht belebt

Schlechter Zustand des Straßenraumes (5 Nennungen)

- wegen der Straßenbeschaffenheit (2 Nennungen)
- teilweise schlechte Fußgängerwege
- keine Sitzmöglichkeiten
- die zahlreichen Baustellen stören eine freie Bewegung der Fußgänger

Defizite im Einzelhandel (7 Nennungen)

- die Geschäfte in der Altstadt sind nur auf ältere Leute ausgerichtet, die viel verdienen.
- wenige Einkaufsmöglichkeiten (2 Nennungen)
- die „fliegenden Händler“ sind auf dem Blasiiikirchplatz unangebracht; Gemüse, Blumen und Handwerk wäre sinnvoll
- Preisniveau der Geschäfte ist zu hoch, keine Alternativen (2 Nennungen)
- keine zusammenhängenden Ladenketten

Unzureichende Verkehrssituation (3 Nennungen)

- zu viel Verkehr
- keine Parkmöglichkeiten
- fahrradgerechte Wege müssen her

(Noch) fehlende Gastronomie (3 Nennungen)

- es gibt für den Sommer keine Bierkneipen und Gärten.
- es fehlt eine attraktive Kneipen- und Klubszene (wie z.B.: Mecklenburg's Hof)
- mehr Geschäfte, Kneipen und Cafés sollen geschaffen werden.

Gründe für eine wenig attraktive Altstadt (56 Nennungen)

Desolater Zustand der Bebauung (21 Nennungen)

- viele Ruinen (3 Nennungen)
- fehlende Innenhofgestaltung
- zerfallene Gebäude
- leerstehende Häuser, eingeschlagene Scheiben
- Baulücken (3 Nennungen)
- zu viel unsanierte Altbausubstanz
- die Altstadt könnte ein Schmuckstück der Stadt Nordhausen werden; dazu ist aber eine aufgreifende Sanierung nötig
- die Sanierung der alten Fachwerkhäuser ist schleppend
- Baufälligkeiten (2 Nennungen)
- noch viele sanierungsbedürftige Häuser
- alten Baustil und Beleuchtung erhalten
- das ständige Baugeschehen stört, insbesondere Straßen (2 Nennungen)
- die bauen immer was Neues, was nicht rein paßt, also keine Fachwerkhäuser. Immer werden modernere Häuser gebaut
- alte Gebäuden abreißen, die nicht saniert werden können (Ruinen)
- zu viele leere Flächen und Ruinen

Wenig attraktive Atmosphäre (9 Nennungen)

- weckt nicht die Neugier des Besuchers
- kaum Anreize, kein Grün / Schatten
- müssen Anreize geschaffen werden, um die Altstadt zu besuchen
- zu wenig kleinere Ruhezonen mit Bänken
- Atmosphäre fehlt, Bänke und Erholungsmöglichkeiten fehlen

- Mißstände in der Altstadt
- nichts Kulturelles, nicht attraktiv
- zu schmutzig (2 Nennungen)

Schlechter Zustand des Straßenraumes (12 Nennungen)

- mehr Sitzgelegenheiten schaffen
- alte Pflasterung erhalten
- Straßen sind zum Teil sehr schmutzig (2 Nennungen)
- schlechte Straßenverhältnisse (2 Nennungen)
- lange Anlaufwege
- schlechte Gehwege
- Fußwege/Bürgersteige sind eine Zumutung für Fußgänger (4 Nennungen)

Defizite im Einzelhandel (9 Nennungen)

- Geschäfte zu teuer und zu weit auseinander (2 Nennungen)
- Waren sind oft überteuert und das Angebot meist unbefriedigend
- viele unattraktive Geschäfte
- es gibt noch wenig Einkaufsmöglichkeiten mit normalem Angebot
- die Konzentration von Einzelhandel in der Nähe des Bahnhofs ist für eine Belebung der Altstadt nicht förderlich
- Querschnitt der Geschäfte noch nicht umfassend
- wenige Einkaufsmöglichkeiten
- noch zu wenige Berührungspunkte mit Händlern und Handwerkern

Unzureichende Verkehrssituation (4 Nennungen)

- zu viele Autos für die engen Straßen
- keine Verkehrsberuhigung
- fehlende Parkmöglichkeiten
- Parkmöglichkeiten für alte und behinderte Menschen schaffen

(Noch) fehlende Gastronomie (2 Nennungen)

- Gastronomie fehlt
- heruntergekommene Kneipen

Zusammenfassung

Die Altstadt wird mehrheitlich als mittelmäßig oder gering attraktiv empfunden. Die Begründungen zu diesen Einschätzungen fallen in Inhalt und Häufigkeit der Nennungen ähnlich aus und können deshalb zusammenfassend betrachtet werden. Der schlechte bis desolate Zustand der Bebauung und des Straßenraumes, eine wenig attraktive Atmosphäre sowie Defizite im Einzelhandel werden am häufigsten als Begründungen für eine als mittelmäßig oder gering attraktiv empfundene Altstadt genannt. Eine Minderheit empfindet die Altstadt gerade wegen ihrer Atmosphäre und Bebauung als attraktiv.

6.4.3. Steigerung der Attraktivität der Altstadt

In einer Gruppenarbeit mit zehn Kleingruppen zu jeweils fünf bzw. vier Personen wurde die Altstadt zunächst unter dem speziellen Aspekt „Einkaufen in der Altstadt“ thematisiert. Es wurden heutige Defizite erörtert, Möglichkeiten für attraktiveres Einkaufen diskutiert und vordringliche Maßnahmen zur Verbesserung benannt. Im weiteren Verlauf benannten die Kleingruppen noch einmal umfassender die Defizite der Altstadt und schlugen Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität insgesamt vor.

Die zunächst folgende Übersicht zeigt die vorgeschlagenen Maßnahmen aus den beiden Teilen der Gruppenarbeit, wobei sich die Reihenfolge der Auflistung nach der Häufigkeit von Nennungen ergibt. Die Aussagen aus den Gruppen sind im einzelnen ab Seite 50 dokumentiert.

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Einkaufens in der Altstadt

- | | | |
|----|--|---------------|
| 1. | Vielfältiges Angebot | (8 Nennungen) |
| 2. | Erscheinungsbild verbessern | (8 Nennungen) |
| 3. | Vielfalt in der Gastronomie | (7 Nennungen) |
| 4. | Veränderung des Verkehrskonzeptes /
Bereitstellung von Parkraum | (6 Nennungen) |
| 5. | Verbesserte Abstimmung und Preisgestaltung | (5 Nennungen) |
| 6. | Marktkultur fördern | (4 Nennungen) |
| 7. | Bereitstellung von Information | (3 Nennungen) |
| 8. | Schaffung weiterer Aufenthaltsräume | (3 Nennungen) |

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Altstadt insgesamt

- | | | |
|----|--|----------------|
| 1. | Veränderung des Verkehrskonzeptes /
Bereitstellung von Parkraum | (12 Nennungen) |
| 2. | Aufwertung der Bebauung | (7 Nennungen) |
| 3. | Schaffung weiterer Aufenthaltsräume | (7 Nennungen) |
| 4. | Verschiedenartige Gastronomie | (6 Nennungen) |
| 5. | Integration von kulturellen Einrichtungen | (5 Nennungen) |
| 6. | Zustand des Straßenraumes verbessern | (5 Nennungen) |
| 7. | Vermehrte Koordination im Handel | (4 Nennungen) |
| 8. | Vermehrte Information und Werbung | (4 Nennungen) |
| 9. | Vielfältiges Angebot | (3 Nennungen) |

Auf den folgenden Seiten sind alle Nennungen zu den verschiedenen Maßnahmen im Wortlaut dokumentiert. Die ursprünglichen Fragestellungen aus den beiden Teilen der Gruppenarbeit sind den detaillierten Auflistungen vorangestellt.

„Wie könnte das Einkaufen in der Altstadt attraktiver werden?“**Vielfältiges Angebot (8 Nennungen)**

- Spezialisierung (Kurzwaren, Naturkostladen)
- Geschäfte mit handwerklichem Charakter (Schuhmacher, Schlüsseldienst)
- Handwerker und Dienstleistungen (Schuster, Reinigung-Express)
- Erweiterung des Geschäftsanteils mit Verbindung zum Kleinhandwerk
- breit gestaffeltes Angebot von Lebensmitteln bis Textilien (Gegenpol zu C&A, Karstadt, Hertie oder Woolworth)
- Berücksichtigung des Branchenmix
- kommerzielles Zentrum auf dem Polizeigelände
- Kaufhaus als Magnet

Erscheinungsbild verbessern (8 Nennungen)

- Straßenreinigung und Pflege der äußeren Werbemittel
- stärkere Außenwerbung
- Lückenschluß und Sanierung der Gebäude (2 Nennungen)
- mehr Sauberkeit, Schandflecke müssen verschwinden (3 Nennungen)
- Fußwege und Straßen müssen besser werden → Fahrradwege

Vielfalt in der Gastronomie (7 Nennungen)

- Gastronomie – Nichtraucherzone
- Erlebnistouristen
- Ansiedlung von Gaststätten in allen Preisklassen
- Unterhaltung und Gastronomie für Jung und Alt
- mehr Möglichkeiten zum Ausruhen → Cafészene / Bistros (2 Nennungen)
- der Altstadt entsprechende Gastronomie

Veränderung des Verkehrskonzeptes / Bereitstellung von Parkraum (6 Nennungen)

- verkehrsberuhigte Zone (Weg sanieren)
- Bau einer Straßenbahnlinie wie vor dem Krieg
- um die Altstadt Parkplätze freistellen und einrichten (Altentor – Elisabethstr. – Wallrothstr. – Polizeigelände)
- langfristig: Tiefgarage
- wenn das Polizeigelände ein neuer Standort für eine Einkaufsmöglichkeit sein soll, dann die Errichtung eines Parkhauses oder einer Tiefgarage in der Nähe
- abgelehnte Tiefgarage neu überdenken!!!

Verbesserte Abstimmung und Preisgestaltung (5 Nennungen)

- einheitliche Öffnungszeiten (2 Nennungen)
- mehrere Preisniveaus
- attraktive Preisgestaltung
- preiswertes Einkaufen; Einkaufsmöglichkeiten für alle Schichten

Marktkultur fördern (4 Nennungen)

- Händler unentgeltlich auf der Straße → Kontakt Händler – Käufer
- Gestaltung des Kornmarktes mit Märkten (Markthalle, Bauernmarkt)

- Markthallen integrieren in das ehemalige Polizeigebäude
- keine „fliegenden Händler“ (Vietnamesen), mehr Einheimische aus Dörfern

Bereitstellung von Information (3 Nennungen)

- Errichtung von Litfaßsäulen → standortspezifische Werbung + Information
- Wegweiser für Einzeleinrichtungen wie Rundwege und bauhistorische Denkmäler
- Broschüre, Altstadtführer, Wegweiser

Schaffung weiterer Aufenthaltsräume (3 Nennungen)

- Begrünung
- Erlebnissgalerie für Jung und Alt
- evtl. Basketballplatz

„Was fehlt Ihnen in der Altstadt? Was müsste dort vordringlich geschehen?“

Veränderung des Verkehrskonzeptes / Bereitstellung von Parkraum (12 Nennungen)

- autoarme Altstadt
- autofreie Altstadt
- Anlage einer historischen Straßenbahn, um diesen Verkehrsring zu schließen
- kostenloser Pendelverkehr
- eine Verkehrsanbindung ist notwendig
- Radwege
- Parkmöglichkeiten / Parkplatz (2 Nennungen)
- Bau der Tiefgarage (2 Nennungen)
- freie Parkmöglichkeiten (2 Nennungen)

Aufwertung der Bebauung (7 Nennungen)

- Straßen- und Gebäudesanierung (Domstraße, Kranichstraße)
- Attraktivität und Anziehungskraft (Straßenwege, Treppen, Brunnen → zügiger sanieren)
- Instandsetzung des Durchganges Am alten Tor – Grimmelallee
- schnellere Sanierung der Altstadt
- Fachwerkhäuser
- Lückenbebauung
- Bauruinen beseitigen

Schaffung weiterer Aufenthaltsräume (7 Nennungen)

- Anlage eines Brunnens mit Bänken darum
- Aufstellen von Bänken
- Ruhezone (2 Nennungen)
- Nischen für Kinder (Spielplatz – Spenderkirchhof)
- Begrünung
- Aufstellen von Trinkwasserspendern in angelegten Grünanlagen

Verschiedenartige Gastronomie (6 Nennungen)

- Gastronomie mit Musikanten, Biergärten
- Erlebnissgastronomie mit Straßencafés und Bierkneipen (2 Nennungen)

- Tanzlokal für Reifere (auch Nichtraucher-Lokale)
- Weinlokal (Wiederaufbau „UHU“)
- Klub- und Kneipenszene (auch zum Draußensitzen)

Integration von kulturellen Einrichtungen (5 Nennungen)

- Verknüpfung von Gastronomie + Kleinkunstabühnen in Zusammenarbeit mit dem Nordhäuser Theater
- kulturelle Einrichtungen
- Ausstellungen, z.B. Bilder in einer Galerie (2 Nennungen)
- Nordhäuser Tradition muß gefördert werden

Zustand des Straßenraumes verbessern (5 Nennungen)

- Bürgersteige und Kopfsteinpflaster sanieren
- Straßen und Fußgängerwege müssen saniert werden (2 Nennungen)
- Sanierung der Gehwege (2 Nennungen)

Vermehrte Koordination im Handel (4 Nennungen)

- einheitliche Öffnungszeiten, einschließlich der Gaststätten
- innenstadtrelevante Erzeugnisse, attraktive Anbieter, Preise
- Überarbeitung der Marktsatzung
- die Händler der Altstadt müssen sich einigen

Vermehrte Information und Werbung (4 Nennungen)

- die Altstadt sollte ausgeschildert werden
- Werbung für die Altstadt (siehe Altstadtfest)
- Wegweiser
- Informationskästen

Vielfältiges Angebot (3 Nennungen)

- mehr Handwerk und Dienstleistungsgewerbe
- kunsthandwerkliches Angebot (multikulturell + länderspezifisch)
- Standort „Polizei“ → Kaufhaus, Markthalle

Empfehlung

Das Einkaufen in der Altstadt soll durch Maßnahmen in verschiedenen Bereichen attraktiver werden. Insbesondere sollen sich Art und Form des Angebotes in Handel und Gastronomie wie auch das gesamte Erscheinungsbild der Altstadt verbessern. Außerdem sollen ein verändertes Verkehrskonzept, Parkmöglichkeiten, eine verbesserte Abstimmung sowie mehr Information das Einkaufen attraktiver machen. Auch die Maßnahmen für eine attraktivere Altstadt beziehen sich in erster Linie auf die Verbesserung der Verkehrssituation, der Parkmöglichkeiten, den Zustand der Bebauung, die Schaffung weiterer Aufenthaltsräume und nicht zuletzt auf gastronomische und kulturelle Einrichtungen.

Die Attraktivität für das Einkaufen wie auch die Altstadt insgesamt soll durch Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen gesteigert werden. Alle diese Teilbereiche tragen zu einem attraktiven Gesamtbild der Altstadt bei. Verbesserungsmaßnahmen müssen somit parallel die verschiedenen Teilbereiche im Zusammenspiel und in ihrer jeweiligen Bedeutung berücksichtigen.

6.4.4. Plätze in der Innenstadt

Zehn Kleingruppen haben Plätzen der Innenstadt von Nordhausen aus ihrer Sicht die heutigen Funktionen und Nutzungen (mit Mehrfachnennungen) zugewiesen, wobei der Kornmarkt noch ausgeklammert blieb.

Heutige Funktionen und Nutzungen von Plätzen

a) Funktion und Nutzung des Marktes (Rathaus)

- Versammlungs- und Kundgebungsplatz mit repräsentativer Funktion für Informations- und Musikveranstaltungen / (stadt-) politische Nutzung (7 Nennungen)
- Parkplatz (3 Nennungen)
- Festplatz (1 Nennung)
- Verkehrsplatz (1 Nennung)
- Gedenkstätte (1 Nennung)
- Marktfunktion im historischen Sinne bei Festen (1 Nennung)

b) Funktion und Nutzung des Blasiikirchplatz

- Marktfunktion (10 Nennungen)
- kirchliche Veranstaltungen (3 Nennungen)
 - davon:
 - a) Meditation (1 Nennung)
 - b) ganz selten spiritueller Platz (1 Nennung)

c) Funktion und Nutzung des Lutherplatzes

- Verkehr (5 Nennungen)
 - davon:
 - a) Grünanlage und Verkehrsführung (1 Nennung)
 - b) Verkehrsinsel (1 Nennung)
 - c) entfremdet, reine Verkehrsfläche (1 Nennung)
- ohne Bedeutung und Funktion (3 Nennungen)
- Platz zur Erholung und Kommunikation (1 Nennung)
- Neugestaltung ist notwendig (1 Nennung)

d) Funktion und Nutzung des August-Bebel-Platzes

- Parkplatz (9 Nennungen)
- Floh- und Jahrmarkt; Südharzschau; Festplatz, Zirkus (10 Nennungen)

e) Funktion und Nutzung des Platzes der Gewerkschaften

- Busbahnhof (5 Nennungen)
- Verkehrsplatz / Verkehrsknoten (5 Nennungen)

f) Funktion und Nutzung des Bahnhofsvorplatzes

- Verkehrsfunktion (7 Nennungen)
- Handelsplatz, Markt, fliegende Händler (6 Nennungen)
- Durchgangsfunktion, Orientierung (2 Nennungen)
- Aufenthaltsplatz, Treffpunkt (2 Nennungen)
- erfüllt keine Funktion (1 Nennung)

-Ergänzende Nennungen-

g) Funktion und Nutzung des Theatervorplatzes (Promenade)

- kulturelle Begegnung (2 Nennungen)

h) Funktion und Nutzung des Gehegeplatzes

- kulturelle Funktion, Festplatz, Erholung (4 Nennungen)
- Parkplatz (1 Nennung)

Zusammenfassung

Für die Plätze in der Innenstadt ergeben sich aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger fast ausnahmslos einheitliche Funktions- und Nutzungszuweisungen. Mehrheitlich wird der Markt (am Rathaus) als repräsentativer Platz für Veranstaltungen, der Blasiikirchplatz als Platz mit Marktfunktion, der August-Bebel-Platz als Park- und Großveranstaltungsplatz, der Platz der Gewerkschaften als Busbahnhof bzw. Verkehrsplatz und der Bahnhofsvorplatz als Platz mit Verkehrs- und Handelsfunktion wahrgenommen.

Die Funktion und Nutzung des Lutherplatzes zeigt keine übereinstimmende Wahrnehmung: er wird als Verkehrsplatz eingeschätzt, aber auch als Platz ohne Bedeutung oder Funktion.

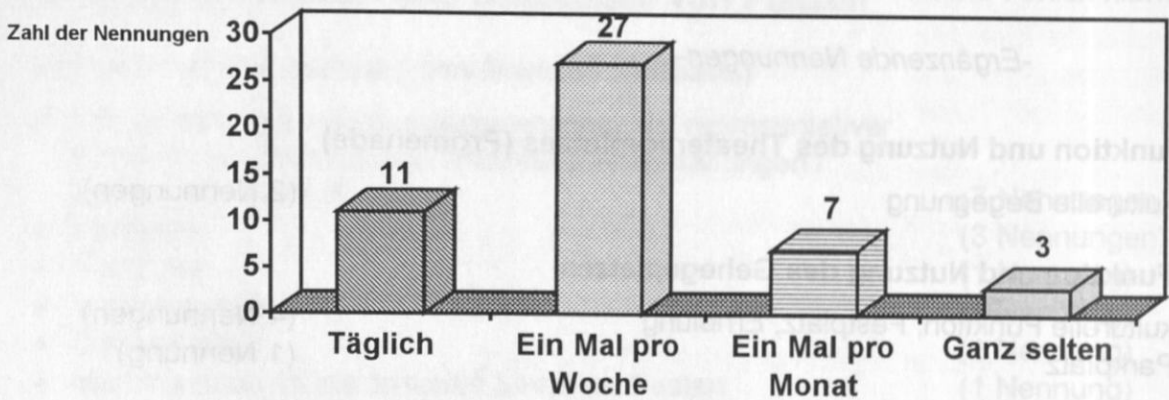
Der Theatervorplatz wird als Platz der kulturellen Begegnung, der Gehegeplatz als Platz mit kultureller Funktion bzw. als Festplatz ergänzt.

- Eingangsbereich des Altstadt-Verkehrsplatzes (2 Nennungen)
- Der Platz sollte das Stadtzentrum repräsentieren (2 Nennungen)
- Verbindung zwischen Altstadt, Rathaus und Theater (1 Nennung)
- soll Teil des digitalen Zentrums werden (1 Nennung)
- Kommand sollte Funktion eines Platzes mit besonderen Kennzeichen einnehmen (1 Nennung)
- Verkehrsbedeutung
- Erholung
- Ruheort / Platz zum Verweilen
- Verkehrsplatzfunktion (2 Nennungen)
- Einhalten
- Markt

6.4.5. Der Kornmarkt

Abbildung 16:

Besuchshäufigkeit auf dem Kornmarkt



(Einzelbewertung / 48 Personen)

In einer Einzelbewertung geben über die Hälfte der Teilnehmenden (27 von 48 Personen) an, den Kornmarkt ein Mal pro Woche aufzusuchen, 11 weitere Teilnehmende suchen den Kornmarkt sogar täglich auf. 10 Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter besuchen den Kornmarkt ein Mal pro Monat (7 Personen) oder noch seltener (3 Personen).

Wünschenswerte Funktionen für den Kornmarkt

In dieser Kleingruppenarbeit wurde über wünschenswerte und mögliche, zukünftige Funktionen des Kornmarktes diskutiert. Auch hier kommt es zu mehrfachen Nennungen.

Grundsätzliche Aussagen

- Eingangsbereich zur Altstadt, verbindende Funktion (2 Nennungen)
- Der Platz sollte das Stadtzentrum repräsentieren (2 Nennungen)
- Verbindung zwischen Altstadt, Rathaus und Theater (1 Nennung)
- soll Teil des bipolaren Zentrums werden (1 Nennung)
- Kornmarkt sollte Funktion eines Platzes mit besonderen Kennzeichen einnehmen! (1 Nennung)

Funktionen

- ◆ Erholung (6 Nennungen)
- ◆ Ruheraum / Platz zum Verweilen (5 Nennungen)
- ◆ Verkehrsplatz (3 Nennungen)
- ◆ Einkaufen (3 Nennungen)
- ◆ Markt (2 Nennungen)

- ◆ Treffpunkt / Kommunikation (3 Nennungen)
- ◆ Veranstaltungen / Kultur (2 Nennungen)
- ◆ Information (1 Nennung)

Empfehlung

Die Aussagen und Nennungen zeigen den Wunsch nach einem multifunktionalen Kornmarkt.

Der Kornmarkt soll als bedeutungsvoller Platz für die Innenstadt repräsentierende und verbindende Funktion haben. Zusätzlich soll der Kornmarkt die Funktionen Ruhe und Erholung, Verkehr, Einkaufen / Markt und Kommunikation erfüllen. Die Ruhe- und Erholungsfunktion wird dabei an erster Stelle genannt.

Wünschenswerte Atmosphäre für den Kornmarkt

Die Antworten auf die sich unmittelbar anschließende Frage nach der zukünftigen Atmosphäre auf dem Kornmarkt sind im Wortlaut wiedergegeben. In der sich anschließenden Aufstellung haben die Kleingruppen mit Adjektiven die jeweils wünschenswerte Atmosphäre beschrieben (einfache Nennungen) sowie konkrete Ergänzungen bzw. Maßnahmen angeregt.

- ruhig
- erholsam
- freundlich
- familienfreundlich
- einladend

- repräsentativ
- bedeutungsvoll
- den Stadtmittelpunkt darstellend
- Einheit vermittelnd
- einstimmend auf den Altstadtbereich

- erlebnisreich
- lebhaft
- informativ
- Flair von Markttreiben

Ergänzungen / Maßnahmen

- Verkehrsberuhigung (5 Nennungen)
- Begrünung mit Bäumen (2 Nennungen)
- Springbrunnen / Wasserspiele (2 Nennungen)
- ästhetische Wirkung verbessern durch (architektonische) Aufwertung der vorhandenen Gebäude (2 Nennungen)

-jeweils eine Nennung-

- Versehen der drei Wohnscheiben mit Erdgeschoßzonen und Arkaden
- freundlichere Gestaltung der westlichen Seite mit Blumen und Bäumen
- Kinderspielplätze
- spontane kulturelle Aktionen
- eventuell Erlebnisgastronomie
- Freiluftgaststätten
- Errichtung einer Markthalle anstelle des Polizeigebäudes
- andere Bankgestaltung
- Stadthaus säubern
- Fahrradwege

Zusammenfassung

Die Aussagen für eine wünschenswerte Atmosphäre stehen in engem Zusammenhang zu den schon zuvor bearbeiteten, zukünftigen Funktionen für den Kornmarkt. Der Kornmarkt soll als zentraler Platz Bedeutung und Repräsentativität ausstrahlen. Er soll ebenso eine erholsame, freundliche sowie kommunikative Atmosphäre haben.

Die ergänzenden Nennungen bzw. Maßnahmen enthalten schon eine Vielzahl der Vorschläge, die sich später im Modellbau manifestieren.

6.4.6. Nach der Begehung

6.4.6.1. Eindrücke

Nach der Begehung des Planungsbereiches Kornmarkt haben die Teilnehmenden in zehn Kleingruppen ihre Eindrücke zusammengetragen („Wie empfinden Sie den Kornmarkt und die Umgebung?“).

Die Eindrücke sind nach den verschiedenen, räumlichen Einheiten gruppiert und ansonsten komplett im Wortlaut wiedergegeben. Da die Eindrücke in sich genügend Aussagekraft haben, werden sie nicht zusammengefaßt oder aus ihnen Empfehlungen abgeleitet. Die Eindrücke bzw. Aussagen finden ihren Niederschlag im Modellbau, bei dem sie unmittelbar umgesetzt werden konnten.

Kornmarkt

- optisch unmöglich; laut; bedrückend; schmutzig; einfallslos; zu viel Verkehr; wenig Publikumsverkehr; zu breite Straßenführung
- Durchgangsstraße, nicht ansprechend
- akustisch unruhig; optisch schlechte Wirkung zur Wohnscheibe (Töpferstraße); Bereich Kino / Rautenstraße baulich schließen
- Kornmarkt in dem Sinne nicht vorhanden

Sparkasse (bzw. hinter der Sparkasse)

- großzügiges Bauen; Parkplatz und Sparkasse gliedern sich nicht in bestehende Architektur ein
- unmögliche (Wohn)zustände; Theater nicht repräsentativ
- verbesserungswürdig (architektonisch und farblich)
- häßlich und erdrückend durch die Enge, bzw. Höhe des Blocks, sanierungsbedürftig
- hinter der Sparkasse trist; Sparkassenbereich bis auf City-Hotel o.k.
- das City-Hotel paßt nicht in diese Ecke (zwischen Sparkasse und Wohnblock)
- die Ansicht des City-Hotels wirkt störend

Wolfstraße

- ruhige, verkehrsarme Zone; Grünflächen; schlechte Fassaden
- Containerburg hinter dem Theater; Wäscheplatz
- Wohnscheibe wird optisch als störend empfunden
- grüne Bereiche vorhanden; die Fassade der Wohnscheibe müßte verändert werden, viel zu hohes Gebäude; keine gute Wohnlage für Leute, die in den unteren Etagen der Wohnscheibe wohnen
- kein Einklang in der Architektur; Schmutzecken und das Umfeld am und hinter dem Theater unansehnlich
- Wolfstraße trist
- zufriedenstellend, farbliche Aufwertung

Töpferstraße

- zu großzügige Breite der Straße und des Fußweges; fehlender Einzelhandel; Wohnscheiben zu hoch, schlechte Fassaden
- langweilig (Geschäfte); kinderunfreundlich; lädt nicht zum Verweilen ein
- Frontansicht der 3 Wohnscheiben unansehnlich; Flachbau zwischen 2. und 3. Wohnscheibe abreißen und grün gestalten
- die Fassade der Wohnscheiben muß verändert werden, Abtragung der oberen Etagen der Wohnscheiben und Installierung von Spitzdächern, neue architektonische Gestaltung; Verkehrsberuhigung; Anziehungspunkt (Kaufhaus) fehlt; vorgezogene Geschäfte in Wohnscheiben fehlen
- unbefriedigender, eintöniger Anblick des Wohnblocks
- die Wohnscheiben passen nicht in das Stadtbild; Straße zu breit und zu viel Verkehr
- abgenutzt; Grünflächen fehlen
- unbedingt Verkehrsberuhigung und Wohnscheibe architektonisch verbessern

Kranichstraße

- unansehnliches, unattraktives Polizeigebäude und dessen Umfeld (4 Nennungen)
- die Hälfte der Kranichstraße ist Bauruine; das Polizeigebäude wirkt störend; die konstruierten Häuser sind gut
- unpassender Straßenbelag; wenig Grün für alle Bereiche; sinnvolle Beschilderung der Wege und Plätze; rechte Seite chaotische Zustände
- Blasiikirchplatz geschlossen gestalten
- kalt, grau und weiträumig langweilig, uninteressant; kein Grün; keine Verbindung zur Altstadt

Rautenstraße

- Fahrbahn ist zu breit; zu wenig Gastronomie; mehr Begrünung und Straßencafés (Stadtterrasse); Anlagen von Baumalleen; Straßen- und Fußgängerwege behindertengerecht verändern; Fahrradwege; Auffüllen oder Absenken der Gleise
- Verkehrsraum (uninteressant)
- nach Erneuerung des Gleisbettes gut
- soweit o.k.

Zusammenfassende Anmerkungen

- zu viel Verkehr; schlechte Fassaden (Wohnscheibe, Kino); nicht grün genug
- sehr verkehrsreich, laut, keine Verweilmöglichkeiten, Bänke; schmutzig; wenig Grün; ausreichend Parkplätze

6.4.6.2. Vorrangig zu behebbende Mängel

Zehn Kleingruppen haben über die vorrangig zu beseitigenden Mängel für den Planungsbereich Kornmarkt beraten. Dabei war die Nennung mehrerer Mängel möglich. Das Ergebnis ist eine Mängelliste, die die Bereiche benennt, für die aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger dringender Handlungsbedarf besteht.

Architektonische Mängel (24 Nennungen)

- Fassaden erneuern (7 Nennungen)
- Polizeigebäude abreißen / modernisieren (3 Nennungen)
- Schaffung von Geschäften und Arkaden (2 Nennungen)
- City-Hotel abreißen (3 Nennungen)
- City-Hotel umgestalten
- Entfernung oder Absenken der Wohnscheiben
- Wohnscheibe (SWG) ist störend (Töpferstraße)
- Veränderung der Wohnscheiben
- Flachbau zwischen Wohnscheiben weg (Grüngürtel)
- Theater umgestalten mit Theateranbau, Probebühne und Werkstätten (3 Nennungen)
- Rückansicht Theater (Container)

Verkehr (9 Nennungen)

- Verkehrsberuhigung (4 Nennungen)
- Verkehrsführung (2 Nennungen)
- Entfernung des Parkplatzes Sparkasse
- Parkmöglichkeiten (Tiefgarage, Parkhaus)
- Weberstraße zur Beruhigung des Kornmarkt benutzen

Straßenraum (7 Nennungen)

- Bürgersteige
- Straßenübergänge in der Rautenstraße schaffen
- Radweg, der am Eiscafé aufhört, unbedingt weiterführen
- Gleisbett
- Straßenbahnhaltestellen sicherer machen
- Blasiikirchplatz neu gestalten
- für mehr Sauberkeit und Ordnung sorgen

Begrünung (6 Nennungen)

- mehr Begrünung (4 Nennungen)
- zusammenhängende Grünanlage (Wolfstraße)
- Erholungsräume

Empfehlung

Sehr häufig und damit an erster Stelle werden bauliche und architektonische Mängel genannt, die im Planungsbereich beseitigt werden sollen. Ebenso mehrheitlich sollen die Situation des ruhenden und fließenden Verkehrs sowie die Gestaltung des Straßenraumes verbessert werden.

Außerdem werden mangelnde Begrünung sowie fehlende Erholungsräume genannt.

6.4.7. Anregungen von Interessensgruppen

Während der Bürgertagung waren als Referenten auch Vertreter spezifischer Interessen (siehe auch Abschnitt 4.2, Seite 25) eingeladen, die Informationen zu ihrer Situation gaben. In diesem Falle referierten jeweils Vertreter von Seh- und Gehbehindertenverbänden im Plenum. In der nachfolgenden Einzelbewertung haben die Bürgerinnen und Bürger darüber befunden, welche der gehörten Anregungen in die Planung einfließen sollten.

Die Kurzvorträge dieser wie auch weiterer Interessensgruppen, die an dieser Stelle noch nicht zu Wort gekommen waren, haben auch Eingang in den Modellbau gefunden (ab Seite 68).

A. Öffentliche Gebäude

- Probleme der Geh- und Sehbehinderten durch z. B. rollstuhlgerechte Bebauung voll mit einschließen (6 Nennungen)
- seh- u. gehbehindertengerechtes Bauen bei Neubauten vorschreiben!
- beim Zuhören erscheint dem Nichtbetroffenen alles wichtig; es muß meiner Meinung nach formulierte Vorschriften für diesen Bürgerkreis geben, die der Bauherr unbedingt zu beachten hat. Das ist vorrangig eine Frage der Kompetenz!
- DIN-gerechtes Bauen (DIN 24,25) unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen
- blinden- und behindertengerechte Ein- und Zugänge zu Behörden und Ämtern (6 Nennungen)

Treppen

- Treppenfahrstühle oder Fahrstühle in Behörden

- Treppenstufen in Geschäften, öffentlichen Einrichtungen und Ämtern mit ertastbaren Hartgummischeiben markieren und damit blindengerecht gestalten (5 Nennungen)
- für Gehbehinderte darauf achten, daß weniger Treppen in den Bereichen sind, mehr gerade Flächen
- wenig Treppen (auch für uns nicht so anstrengend)

Kennzeichnungen

- in öffentlichen Gebäuden tastbare Kennzeichnungen wie erhabene Buchstaben „D“ und „H“ bei Toiletten oder erhabene Bezifferungen bei der Zimmernummer (8 Nennungen)

B. Öffentlicher Raum

- Information für Behinderte schaffen / Tastmöglichkeiten für Sehbehinderte
- Wegführung für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer
- mehr für Rollstuhlfahrer tun, damit sich ihre schwierige Situation verbessert
- Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr für Sehbehinderte mit entsprechender Gestaltung von Straßen und Treppen (3 Nennungen)
- rollstuhlgerechter Zugang zur gesamten Altstadt
- gute Einkaufsmöglichkeiten für beide Behindertengruppen
- Einhalten von Mindesthöhen der Werbeträger für den Durchgang
- Treppenstufen zu den Geschäften mit Gummierung markieren (2 Nennungen)
- behindertengerechte Parkplätze mehren
- bessere Erreichbarkeit dieses Stadtgebietes in verkehrstechnischer Hinsicht beachten

Fußwege

- geh- und sehbehindertengerechte Gehwege durch Beseitigung von Behinderungen für die Fortbewegung und durch für Rollstühle befahrbare Wege bzw. Straßen (4 Nennungen)
- behindertengerechte Übergänge an Straßen und Kreuzungen (2 Nennungen)
- Absenken der Fußwege / abgeflachte Bordsteinkanten an Übergängen (14 Nennungen)
- bei Absenkung von Fußwegen 2 cm Höhe belassen, damit Anfang der Straße tastbar ist
- spürbare Unterscheidung bzw. Abgrenzung der Radwege von den Gehwegen durch eine Versetzung gegeneinander, wobei der Gehweg um ca. 3 cm erhöht ist (3 Nennungen)
- Abgrenzung der Bürgersteige von den Radwegen durch Radwege mit geriffelten Platten (2 Nennungen)
- Erkennungsmerkmale auf den Wegen und Straßen durch taktile Erkennungshilfen wie geriffelte Platten / Strukturfliesen (6 Nennungen)
- Kennzeichnung und Abstumpfung von eventuellen Treppenstufen (2 Nennungen)

Straßenübergänge

- Straßenübergänge / Straßenführung besonders kennzeichnen (5 Nennungen)
- eine geriffelte Platte vor Fahrbahnübergang einarbeiten

- alle Fußgängerüberwege mit einem Warnzeichen versehen
- mehr Ampelanlagen mit Ausrichtung auf Sehbehinderte / Blinde (6 Nennungen)
- akustische Ampeln (6 Nennungen)
- an Schwerpunktkreuzungen für Sehbehinderte / Blinde tastbare Ampeln, die für die Hand spürbar vibrieren (3 Nennungen)
- Ampelanlagen für Behinderte mit geriffelten Bodenfliesen zum besseren Erkennen (2 Nennungen)
- Fußgängerinseln

Öffentliche Verkehrsmittel

- Einsatz umgestalteter, behindertengerechter, öffentlicher Verkehrsmittel wie Bus und Bahn (3 Nennungen)
- Einstiege für Straßenbahnen und Busse zum Ein- und Aussteigen verändern bzw. umbauen für Alte, Kranke und Behinderte (3 Nennungen)
- absenkbare, öffentliche Verkehrsmittel (Straßenbahn + Bus)

Öffentliche Toiletten

- öffentliche Toilettenanlagen behindertengerecht gestalten (4 Nennungen)
- Behindertentoiletten, die gesondert ausgewiesen werden müssen
- ein in die Altstadt baulich passendes Toilettenhäuschen
- mehr öffentliche Toiletten (4 Nennungen)

Maßnahmen

- bessere Zusammenarbeit zwischen Planungsamt und Geh- und Sehbehinderten
- beide Gruppen müssen in der Arbeit der Stadtplanung u. Bauordnung Beachtung finden; die gegenwärtige Situation ist unerträglich (2 Nennungen)
- es sollte ein Gremium entstehen, das bei baulichen Neuplanungen mit befragt wird
- bei Stadtverordnetenversammlungen mit der Thematik Bauplanung wäre eine Einladung wünschenswert
- bei Beschlußfassung im Stadtparlament: vor Baubeginn soll über die Belange behinderter Menschen informiert werden
- Begegnungsstätten in Form von Museen bzw. Besichtigungsmöglichkeiten

Zusammenfassung

Die zahlreichen Anregungen für eine behindertengerechte Planung beziehen sich auf viele, verschiedene Bereiche des öffentlichen Lebens. Der Zugang zu öffentlichen Gebäuden soll Geh- und Sehbehinderten durch eine ihnen gerechte, bauliche Gestaltung erleichtert werden. Insbesondere werden Art oder Zahl von Treppen genannt sowie eine auf Sehbehinderte abgestimmte Kennzeichnung innerhalb der Gebäude.

Ebenso sollen im öffentlichen Raum Barrieren für Behinderte abgebaut bzw. Orientierungshilfen geschaffen werden. Die meisten Nennungen beziehen sich auf den Bereich Fußwege und Straßenübergänge. Daneben werden behindertengerechte, öffentliche Verkehrsmittel und Toiletten angeregt.

Außerdem werden institutionelle Maßnahmen vorgeschlagen, um die gegenwärtige Situation zu verbessern.

6.5. Modellbau für den Planungsbereich Kornmarkt

6.5.1. Bewertung der Architektenentwürfe

Vor Beginn des Modellbaus wurden den Bürgergutachterinnen und Bürgergutachtern die beiden schon vorliegenden Entwürfe zweier Architektenbüros zum Planungsbereich Kornmarkt vorgestellt. Hinter dem Entwurf 1 verbirgt sich die „Städtebauliche Entwicklungskonzeption / Kornmarkt“ des Büros 131 aus Weimar. Die „Vertiefenden Untersuchungen / Testentwürfe Kornmarkt“ bzw. der Entwurf 2 wurden von der Planfabrik in Eisenach angefertigt.

Nach der Präsentation haben die Teilnehmenden in Gruppen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Entwürfe diskutiert. Zudem wurden die Elemente der Entwürfe benannt, die übernommen werden sollten, sowie mögliche Umsetzungsprobleme erörtert.

Entwurf 1

(Büro 131, Weimar; Varianten A, B)

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • Straßenbahnführung durch Tor, darüber Gastronomie (3 Nennungen) • Verkehrsberuhigung (2 Nennungen) • Tiefgarage (2 Nennungen) • Verlagerung des (City-)Hotels auf Polizeigelände (2 Nennungen) • Kaufhaus anstelle des abgerissenen City-Hotels (2 Nennungen) • bauliche Lücke zwischen Wohnscheiben Töpferstraße / Verbindung zur Ludwigstraße mit grünem Gürtel (2 Nennungen) • größerer Freiraum für Fußgänger durch räumliche Trennung • komplexere Darstellung des zu bebauenden Raumes • vorhandene Häuser werden besser eingebunden • sichtbares Entstehen eines Platzes • Stadtmitte wird aufgewertet • Platzvorteile => Belebung, Zentralisierung (Variante A) • Gestaltung von Erlebnisbereichen • Gassenführung • Einengung der Straßen • bessere Verkehrsführung (Wolfstraße) • Parkplatz vor Sparkasse weg • Rückbau des Wohnblockes • Markthalle • Arkaden • Brunnengestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufhaus vor die Sparkasse bzw. gegenüber Kino (2 Nennungen) • Kaufhaus soll auf Polizeigelände, um eine Verbindung zur Altstadt herzustellen (2 Nennungen) • Parkplatzprobleme / Radwege und Busse sind nicht ausreichend berücksichtigt (Variante B) • Nachteile für Hotel, Markteinrichtungen, Kirche und Stadtverwaltung da ohne Parkmöglichkeiten • wenig Grün • Platzcharakter geht verloren • Platz vor der Sparkasse soll frei bleiben! • Hotel sollte in Richtung Töpferstraße • Überbrückungsbau Kinoneubau • fehlende Markthalle

(jeweils einfache Nennungen aus den Gruppenarbeiten; mehrfache Nennungen sind ausgewiesen)

Entwurf 2

(Planfabrik, Eisenach)

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • Markthalle Blasiikirchplatz (3 Nennungen) • Kaufhaus (Polizeigelände) näher der Altstadt (2 Nennungen) • Verkehrsberuhigung (2 Nennungen) • Verengung der Straßen (2 Nennungen) • Einbeziehung Neptunbrunnen (2 Nennungen) • Wegnehmen des Flachbaus zwischen Block 1 und 2 / grüner Gürtel wird durch Wohnscheiben geführt (2 Nennungen) • Stadtmitte wird aufgewertet • Anlegen von Ruhezonen • Bibliothek ins Zentrum • Gestaltung von Erlebnisbereichen • Begrünung • Parkplatz vor Sparkasse weg • Gebäude gegenüber vom Kino, um Straße einzugrenzen • Sparkasse nach vorn verlegen • jetzige Sparkasse als Tagungszentrum • überdachte Markthallen (wetterunabhängig!) • Markthalle liegt näher bei der Altstadt • Bebauung ehemalige Stadtkirche mit Nutzung der Kirchenreste • Wolfstraße Etagen abtragen 	<ul style="list-style-type: none"> • City-Hotel bleibt bestehen (4 Nennungen) • keine / zu wenig Parkmöglichkeiten (3 Nennungen) • Verkehrsführung (Verkehr über die Weberstraße) nicht realisierbar • Markthalle Blasiikirchplatz: zu viele alte Gebäude werden abgerissen • Anbindung der Altstadt mit Markthalle ? • Neubau Postkarteneck • Kaufhaus nicht auf Polizeigelände • Nachteile für Hotel, Markteinrichtungen, Kirche und Stadtverwaltung da ohne Parkmöglichkeiten • keine Tiefgarage • Platz vor Sparkasse soll frei bleiben • Bücherturm

(jeweils einfache Nennungen aus den Gruppenarbeiten; mehrfache Nennungen sind ausgewiesen)

Vorstellungen der Entwürfe, die übernommen bzw. realisiert werden sollten

Mehrfache Nennungen

- Neptunbrunnen auf den Platz (5 Nennungen)
- Wegnehmen des Flachbaus zwischen Block 1 und 2 und Verbindung der Promenade mit dem Petersberg durch einen grünen Gürtel zwischen Wohnscheiben (5 Nennungen)
- Abriß des City-Hotels (3 Nennungen)
- Vorziehen der Sparkasse (2 Nennungen)
- Straßenverengung (2 Nennungen)
- Verkehrsberuhigung (2 Nennungen)
- Markthalle (2 Nennungen)
- Durchgrünung (2 Nennungen)
- Rückbau der Wohnblocks (2 Nennungen)

Grundlegende Vorstellungen

- Einengung in beiden Richtungen, um Platzcharakter zu erhalten
- sichtbares Entstehen eines Platzes
- räumliche Trennung
- komplexere Darstellung des zu bebauenden Raumes
- Wiederbelebung alter Straßen (vorwiegend bezogen auf Entwurf 1)
- Gassenführung
- bei Einengungen keine Ecken unübersichtlich gestalten
- Bibliothek ins Zentrum
- Anlegen von Ruhezeiten

Vorstellungen zu Teilbereichen

- jetzige Sparkasse als Tagungszentrum
- Tor von Entwurf 1
- Überbauung der Straße mit Übergang
- Notwendigkeit der Straßenbahn
- Kaufhaus- und Hotelanbindung sinnvoll
- Kaufhaus (Polizeigelände) nahe der Altstadt
- Polizeigebäude muß weg
- Tiefgarage im Kaufhaus (Polizeigebäude)
- Tiefgarage
- Kaufhaus des ersten Entwurfes
- City-Hotel verlagern
- bessere Verkehrsführung (Wolfstraße)
- Bebauung Kranichstraße (Nordseite) bis Barfüßerstraße
- Bebauung des Gebietes der ehemaligen Stadtkirche mit Nutzung der alten Grundmauern
- Arkaden
- Aufwertung der Plattenbauten

Mögliche Umsetzungsprobleme

- Finanzierung / Geldmangel (7 Nennungen)
- fehlende Investoren (2 Nennungen)
- Verkehrsführung (2 Nennungen)
- Grundstücksfragen
- Umleitung des Verkehrs
- verkehrstechnischer Bereich
- Entscheidung im Stadtparlament zur Verkehrslösung
- Verkehrsplanung ohne Tiefgarage => ohne Parkmöglichkeiten
- Parken der Anwohner
- Vorhaben Kellergewölbe
- Entfernung bestehender Bausubstanz
- Sparkasse bezüglich Straßenverengung
- Zeitfragen: Prioritäten im Hinblick auf die Altstadt
- Zeitmangel
- Ordnung und Sauberkeit der Hauseigentümer

Zusammenfassung

Die Auflistung mit Vorstellungen der Entwürfe, die übernommen oder realisiert werden sollten, setzt sich in großem Maße aus den genannten Vorteile der beiden Entwürfe 1 und 2 zusammen. Auch die mehrfach genannten Nachteile sind, positiv formuliert, in die Auflistung eingegangen.

Die Hälfte der Gruppen spricht sich dafür aus, zum einen den Neptunbrunnen auf dem Kornmarkt, zum anderen den Abbruch des Flachbaus zwischen den Wohnblöcken Töpferstraße zugunsten eines Grüngürtels, der Petersberg und die Promenade verbindet, zu übernehmen. Mehr als einmal werden außerdem der Abriß des City-Hotels, eine vorgezogene Sparkasse, Straßenverengung, Verkehrsberuhigung, eine Markthalle, Durchgrünung und der Rückbau von Wohnblocks genannt.

Die mehrfach für eine Übernahme als sinnvoll erachteten Vorstellungen (sofern sie sich auf den Bereich des Modellbaus beziehen) finden sich in den Modellen wieder. Weitere, in der Auflistung einzeln genannte Vorstellungen sind ebenso in die Planungen für den Modellbau eingegangen.

Eine Mehrheit der Gruppen sieht in der Finanzierung das Problem für eine Umsetzung der Entwürfe. Fehlende Investoren und Fragen der Verkehrsführung sind weitere, mehrfach von den Gruppen geäußerte Bedenken.

6.5.2. Modellbau

6.5.2.1. Einleitung

Beim Modellbau entstanden in Kleingruppen am vierten und letzten Tag der Bürgertagung in den zwei Planungszellen insgesamt zehn Modelle. Bis dahin waren die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter durch die drei vorhergehenden Tage schon sehr umfassend über die Problemstellung und ihre Aufgabe informiert worden. Neben Informationsmaterial steuerten Fachreferenten aus Nordhausen oder aus externen Institutionen in Kurzvorträgen ihr Fachwissen bei. Begehungen vor Ort und „Hearings“ mit speziellen Interessensgruppen rundeten die Information zur Problemlage ab.

Noch einmal war nun der Sachverstand der Kleingruppen mit ihrem über viele Jahre gebildeten Alltagswissen gefragt. Die Kleingruppen verständigten sich nach interner Diskussion über die ihrer Meinung nach günstigste Lösung für den Kornmarkt und seine Umgebung. Durch die bis dahin gegebenen Informationen hatten die Teilnehmenden jetzt den höchsten Grad an Informiertheit erreicht. Die fundierten Informationen unterfütterten den erforderlichen Ideenreichtum sowie die Phantasie der Teilnehmenden. Eine Vorgabe war jedoch die Beibehaltung dreier denkmalgeschützter Gebäude im Modell: dem Rathaus, dem Kino und dem Theater. Sie werden bei der Beschreibung der Modelle nur dann erwähnt, wenn ergänzende Vorschläge zu ihrer jetzigen Form eingebracht wurden.

Für den Modellbau wurden Spanplatten mit Styropor und darüber mit Katasterblättern der Stadt Nordhausen im Maßstab 1:200 vom Kornmarkt und seinen umliegenden Blöcken beklebt. Die Unterlegung mit einer Schicht Styropor sorgte dafür, daß so auch Modellbäume mit zugespitzten Enden leicht in der Modellplatte befestigt werden konnten. In unbeschränkter Zahl standen quadratische Hartschaumstoff-Elemente von 5 x 5 Zentimetern (entspricht in der Wirklichkeit 10 x 10 Metern bzw. 100 Quadratmetern Fläche) zur Verfügung, die nach Belieben mit Messern noch geschnitten und verändert werden konnten. Mit unterschiedlicher Höhe bzw. Stärke der Elemente konnten ein, zwei oder drei Geschosse dargestellt werden. Außerdem standen noch Farben, Pinsel und weiteres Modellbaumaterial (Zäune, Sitzbänke, Modelliermasse) zur Verfügung.

Neben den „rohen“, hellgrünen Elementen wurden verschiedenfarbige Elemente angeboten, die es nach Bedarf den Teilnehmenden erlaubte, die verschiedenen Nutzungsvorschläge für einzelne Gebäude(teile) zu präzisieren. Eine den Gruppen an die Hand gegebene Legende legte zu Beginn die fest, welche Farbe jeweils welche Funktion oder Nutzung im Modell symbolisieren sollte. Die in Maßstab und Legende einheitlichen Modelle sind die Grundlage für die Auswertung und Vergleichbarkeit.

Abbildungen

Planungszelle A / Gruppe A

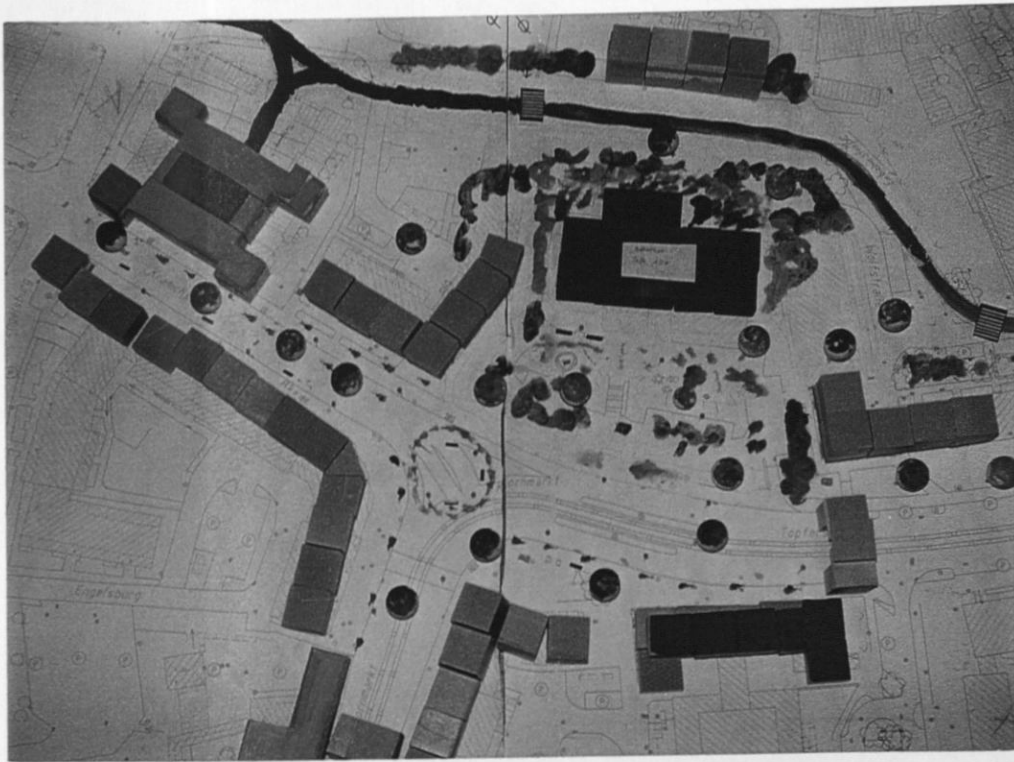
Legende für den Modellbau

A. Gebäude

Wohnen	hellgrün („rohe“, unveränderte Elemente)
Geschäfte	rot
Gastronomie	blau
Büroflächen	dunkelgrün
Gewerbe	lila
Öffentliche Gebäude	gelb

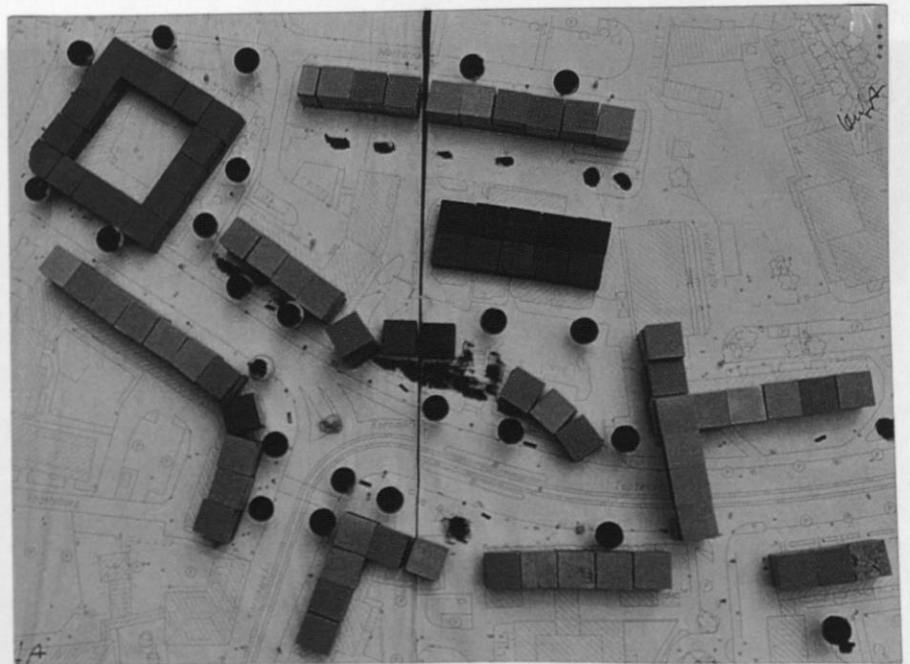
B. Öffentlicher Raum

Straßenfläche	nach Bedarf schwarz gerahmt
Wiese/Grünflächen	grün (flächig aufgetragen)
Wasser	blau (im öffentlichen Raum)



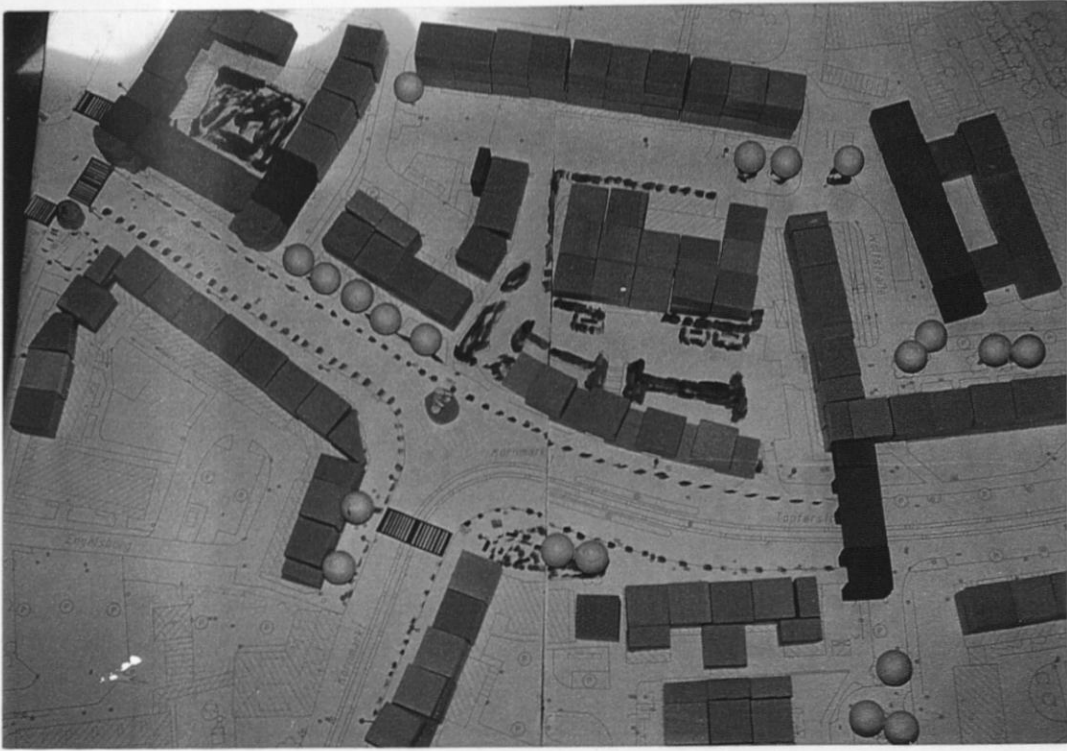
Planungszelle A / Gruppe A

Planungszelle A / Gruppe C

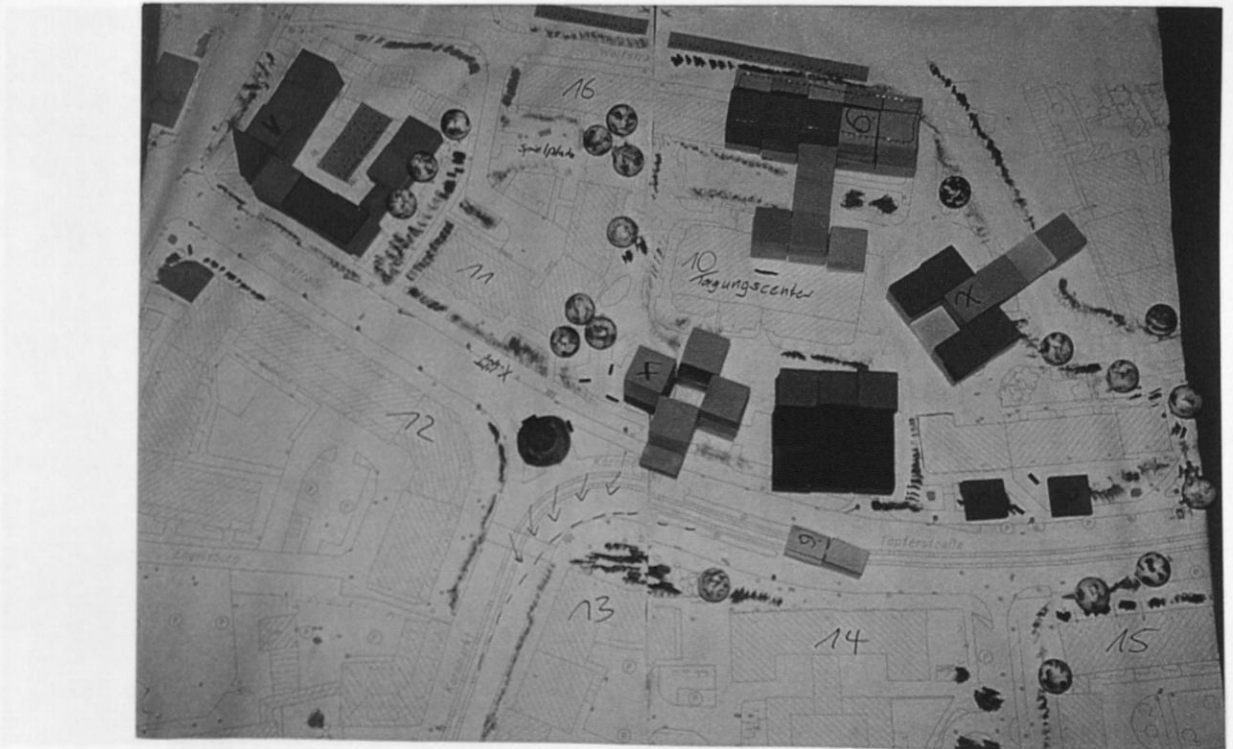


Planungszelle A / Gruppe B

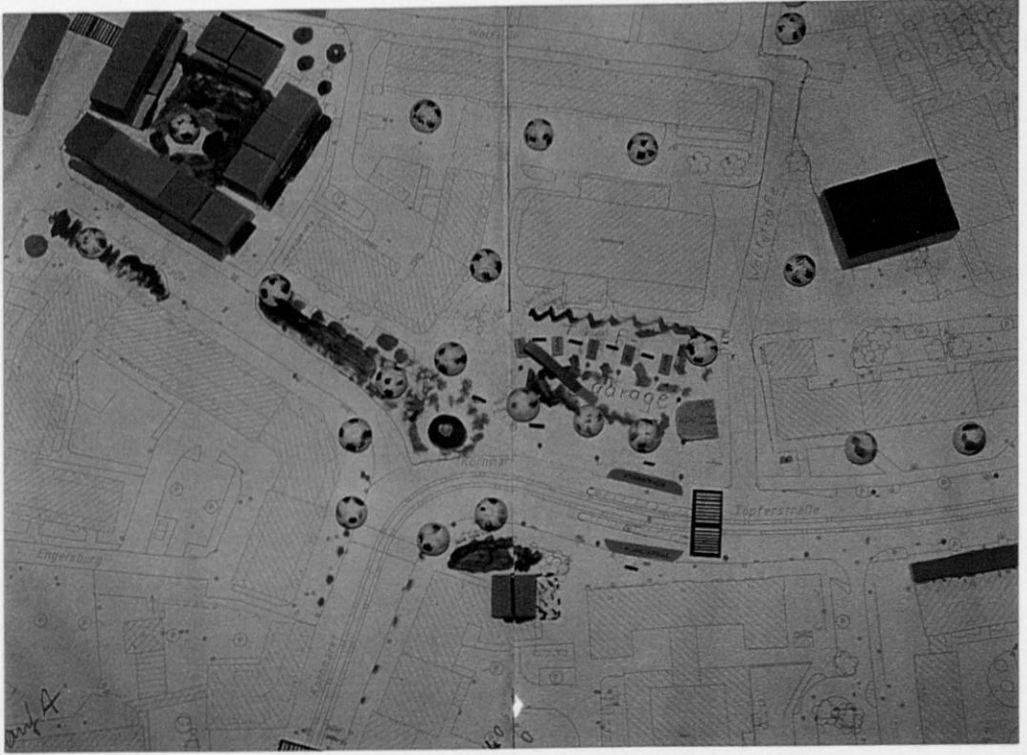
Planungszelle A / Gruppe D



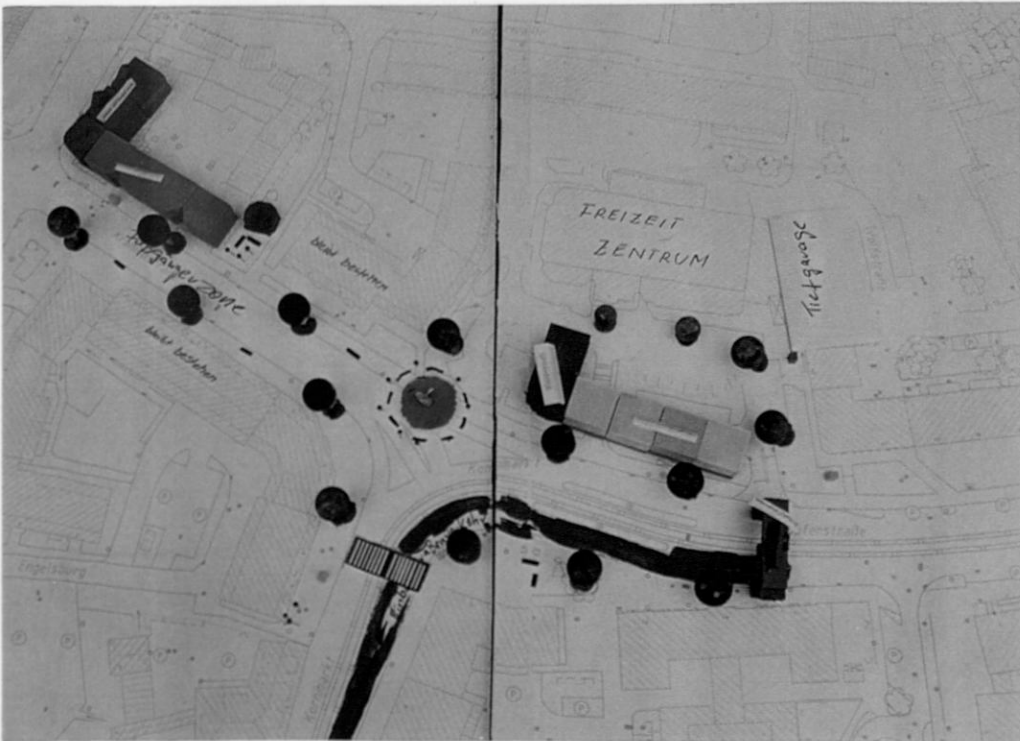
Planungszelle A / Gruppe C



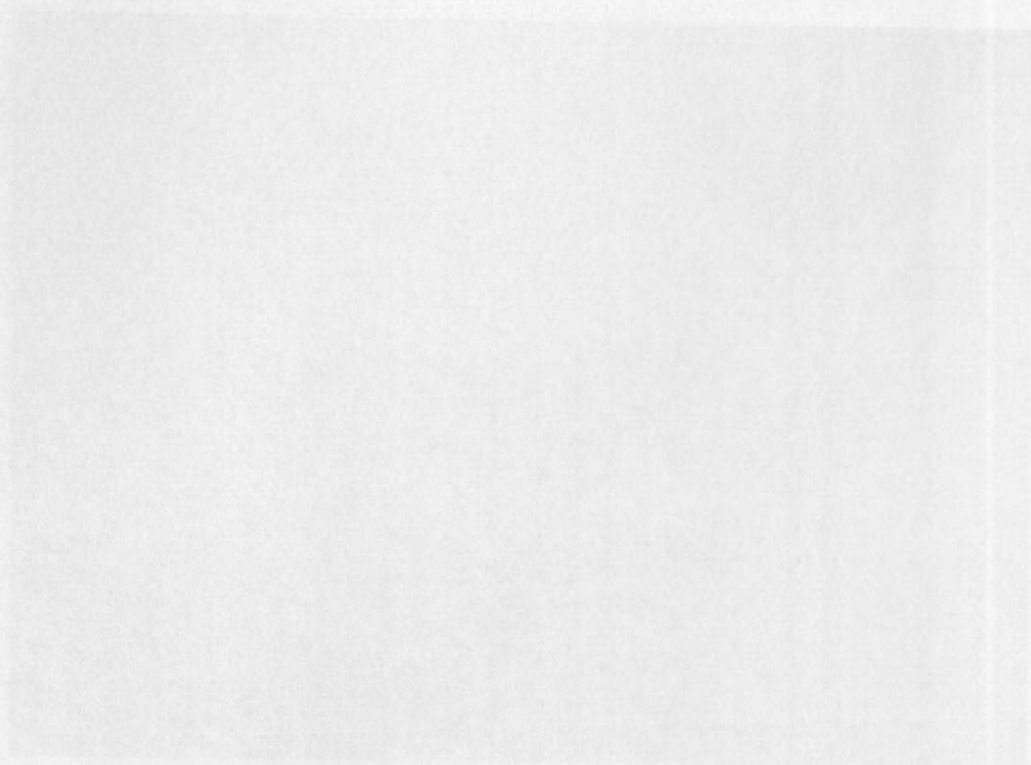
Planungszelle A / Gruppe D



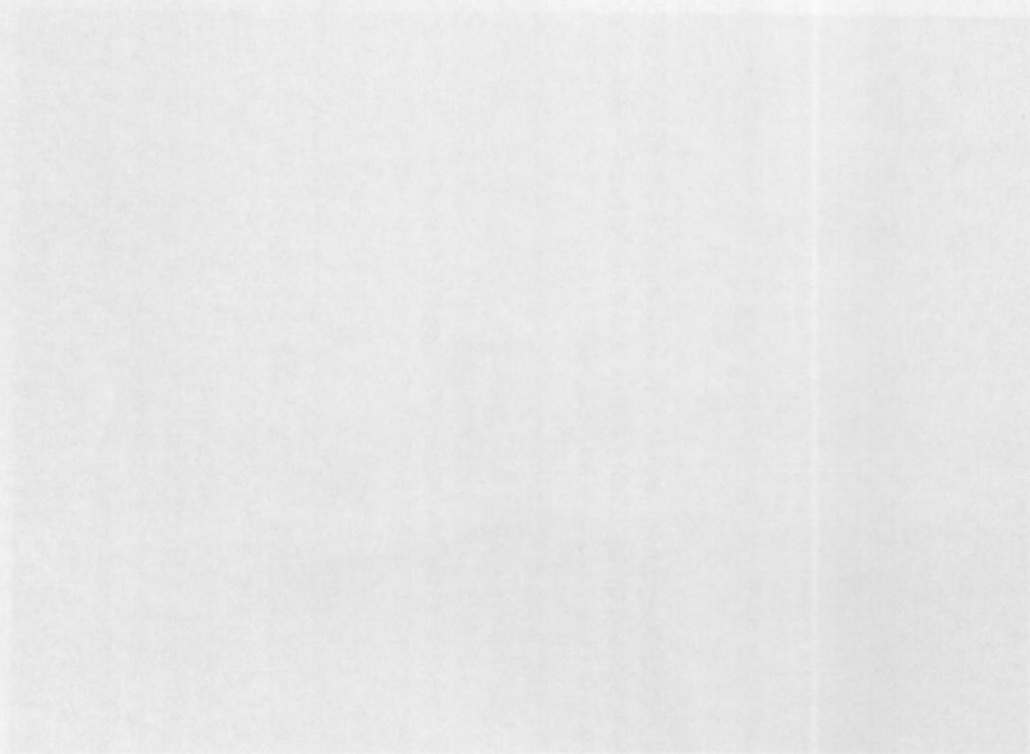
Planungszelle A / Gruppe E



Planungszelle B / Gruppe A



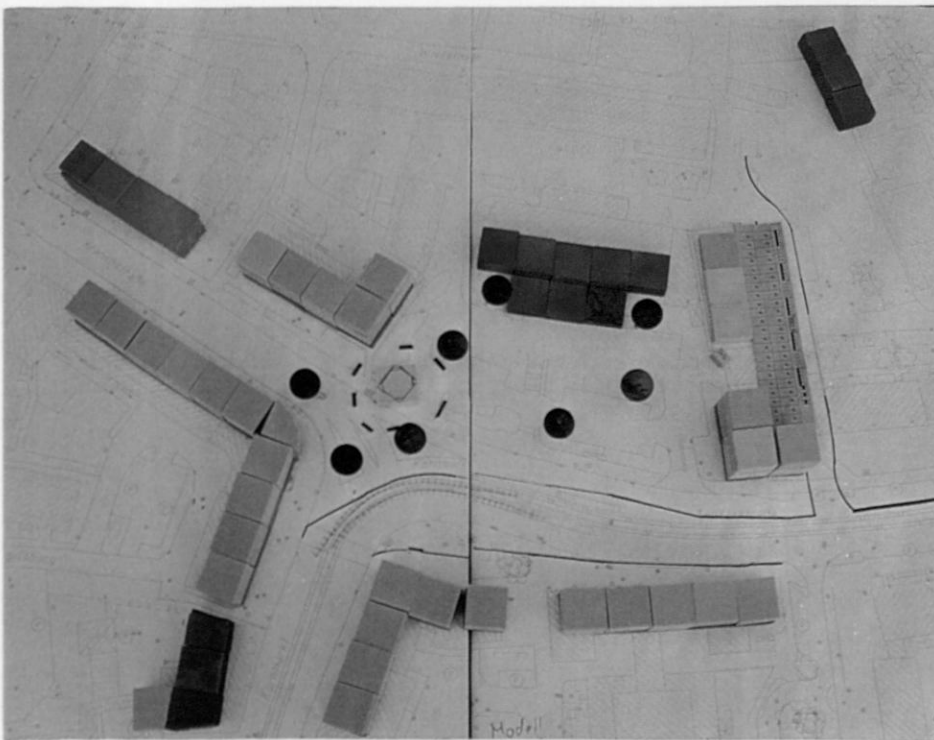
Planungszelle A / Gruppe E



Planungszelle B / Gruppe A

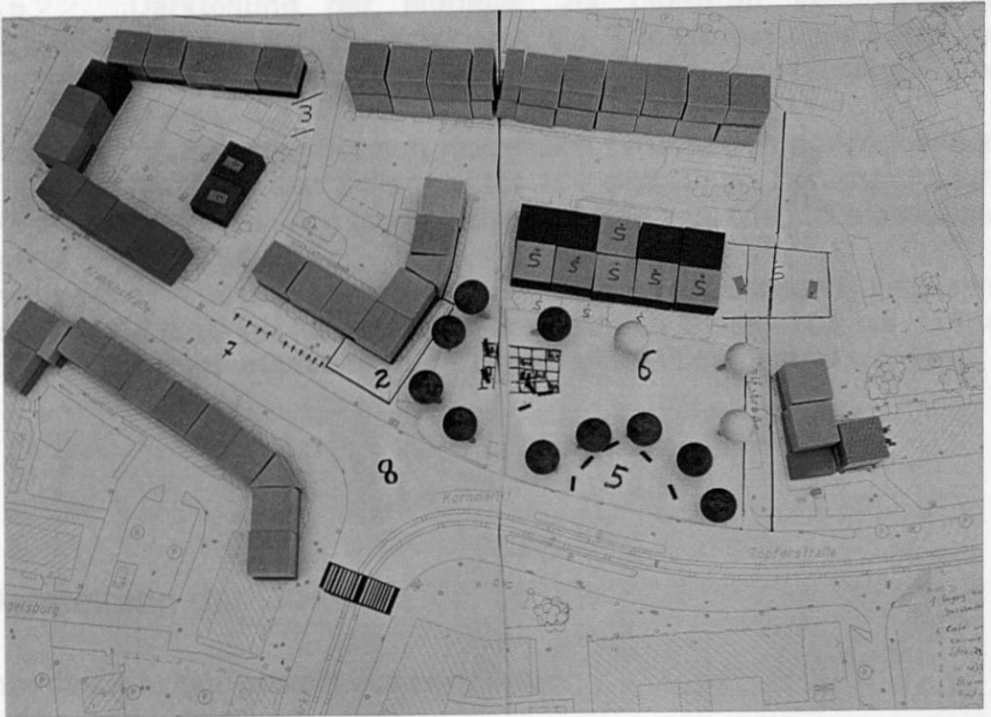


Planungszelle B / Gruppe B



Planungszelle B / Gruppe C

Im Abbildungsstil sind die insgesamt zehn Modelle zunächst mit Fotos aus der Vogelperspektive dokumentiert. Ergänzend dazu schließen sich im folgenden Abschnitt 6.5.2.2. Detaillierte Darstellungen der Modelle an, die jeweils eine detaillierte Beschreibung der Modelle enthalten. In den Tabellen sind die Modelle einzeln und in Gruppen zusammengestellt. Für alle Modelle wird eine Empfehlung abgegeben. (Abschnitt 6.5.2.2.)



Planungszelle B / Gruppe D

Der erste Teil, „Grundlegende Merkmale“ versucht grundsätzliche bzw. entscheidende Veränderungen, die im Vergleich zum heutigen Zustand des Planungsbereiches ins Auge fallen, in Stichworten zusammenzufassen.



Planungszelle B / Gruppe E

Im Abbildungsteil sind die insgesamt zehn Modelle zunächst mit Fotos aus der Vogelperspektive dokumentiert. Ergänzend dazu schließen sich im folgenden Abschnitt 6.5.2.2. „**Darstellung der Modelle**“ zur besseren Verständlichkeit detaillierte Einzeldarstellungen an, da sich durch die Fotos allein dem Betrachter nicht die Vielzahl von Anregungen und Ideen aller Planungsvorschläge direkt erschließen.

In den Tabellen 1 bis 6 „**Planungsbereich Kornmarkt / Aussagen der Modelle zu einzelnen Teilbereichen**“ auf den Seiten 99 bis 104 sind -unter Berücksichtigung möglichst vieler Details- die Aussagen aller Modelle zu den Teilbereichen zusammengefaßt.

Für alle Teilbereiche wiederum ergeben sich aus den Aussagen insgesamt Empfehlungen bzw. Vorschläge, die abschließend auf den Seiten 106 bis 118 im Abschnitt 6.5.2.3. „**Zusammenfassung nach Teilbereichen**“ dargestellt werden.

6.5.2.2. Darstellung der Modelle

Jede der Einzeldarstellungen besteht aus zwei Teilen:

- a) Grundlegende Merkmale
- b) Die Planungen im Detail

Der erste Teil, „Grundlegende Merkmale“, versucht, grundsätzliche bzw. entscheidende Veränderungen, die im Vergleich zum heutigen Zustand des Planungsbereiches ins Auge fallen, in Stichworten zusammenzufassen.

Der zweite Teil jeder Modelldarstellung, „Die Planungen im Detail“, beschreibt die Planungsvorschläge in ihrer Gesamtheit.

Planungszelle A / Gruppe A

I. Grundlegende Merkmale des Modells

- Baumpflanzungen und Begrünung des Sparkassenparkplatzes sowie der heutigen Straßenflächen
- veränderte Straßenführung der Wolfstraße
- durchgängige Fußgängerzone und komplette Sperrung für den Verkehr für Kornmarkt / Töpferstraße (bis zur Einmündung Am Petersberg) / Kranichstraße (vom Kornmarkt bis zum Pferdemarkt)
- Brunnen im Bereich der heutigen Sperrflächen
- neu entstandene Einzelhandelseinrichtung mit Tiefgarage auf dem Areal der Polizeiinspektion im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße

II. Die Planungen im Detail

Das achtgeschossige **City-Hotel** verschwindet, der Durchgang zur Theaterrückseite und zur Wolfstraße ist frei.

In der **Wolfstraße** sind einige Veränderungen vorgenommen worden:

- die achtgeschossige Wohnscheibe Wolfstraße Nr. 1 bis 9 ist verschwunden, dafür ist nur einige Meter nördlich vom heutigen Standort entfernt ein kleinerer und kürzerer Wohnblock auf der heutigen Grünfläche entstanden; dieser fünfgeschossige Wohnblock beansprucht weniger Grundfläche; dadurch ist mehr Fläche zum Pferdemarkt hin wie auch hinter dem Sparkassengebäude zur Begrünung verfügbar
- die verlegte Wolfstraße verläuft südlich des neuen Wohnblockes genau auf der heute durch die Wohnscheibe überbauten Fläche; als Einbahnstraße ist die Wolfstraße nur in Richtung Töpferstraße befahrbar; hinter dem Theater ist der Verlauf gleichbleibend; zwei Zebrastreifen helfen bei der Querung der Straße.

Auf den Grundstücken **Töpferstraße** Nr. 37 bis 42 bieten viergeschossige Blocks Wohnfläche, wobei das Erdgeschoß durchgängig als Geschäftsfläche genutzt wird. Die Flächen vor und hinter dem L-förmigen Riegel sind baumbestanden, insbesondere hinter dem Riegel entsteht durch den Wegfall des City-Hotels Raum für Baumpflanzungen.

Ein stilisiertes „Stadttor“ schafft als Bauwerk selbst wie auch durch Verengung des Straßenraumes an dieser Stelle (s. auch Kornmarkt) einen symbolischen Eingang zum Planungsbereich. Das „Tor“ spannt sich über die Töpferstraße im Bereich der Einmündung von Am Petersberg.

Das Gebäude der **Sparkasse** wird als Bibliothek und Nordhausen-Information genutzt. Der **Parkplatz vor der Sparkasse** wird zu einem begrünten Platz für alle Altersgruppen. Es gibt Spielmöglichkeiten für Kinder, Platz zum Streetballspielen sowie Sitzmöglichkeiten im oberen Bereich. Der untere Bereich des Parkplatzes ist durch Bäume und Büsche begrünt.

Auf dem für den Verkehr gesperrten, ruhigem und repräsentativen **Kornmarkt** entstehen im Bereich der heutigen Sperrflächen weitere Sitzbänke. Die im Kreis um einen Brunnen herum angeordneten und von Grün umgebenen Bänke können auch nach Einbruch der Dunkelheit zum Verweilen einladen. Laternen leuchten diesen Bereich aus.

Die Wohnbauten am südlichen Teil des Kornmarktes (Kornmarkt Nr. 6 bis 8) sind viergeschossig, am Kornmarkt Nr. 1 bis 4 dreigeschossig gehalten. In beiden Fällen prägen Geschäftsräume das Erdgeschoß.

Ein zweites „Stadttor“ über der Rautenstraße in Höhe des Rathauses grenzt im Übergangsbereich zum Kornmarkt den komplett für den Verkehr gesperrten Bereich ab.

Die **Kranichstraße** ist als Fußgängerzone in der Mitte baumbestanden und bietet wieder Sitzgelegenheiten. Die Gebäudekante der dreigeschossigen Wohnbebauung folgt an der südlichen Kranichstraße (Nr. 24 bis 27) dem heutigen Verlauf, abgesehen von den Gebäudeteilen an der Einmündung Engelsburg. Gleiches gilt für die ebenso dreigeschossige Wohnbebauung an der nördlichen Kranichstraße (Nr. 1 bis 5). Hier dienen gleichfalls wie an der südlichen Seite der Straße die Erdgeschoßflächen als Geschäftsräume.

Neben den beiden schon erwähnten „Stadttoren“ ergibt sich an der Kreuzung Kranichstraße / Engelsburg / Pferdemarkt eine dritte „Eingangssituation“. Von beiden Seiten der Kranichstraße her ragen an dieser Stelle jeweils Gebäudeteile aus der

Bauflicht der sonstigen Bebauung heraus und bis zur heutigen Bordsteinkante in den Straßenbereich hinein. Außerdem weisen diese Gebäudeteile hier zu beiden Seiten ein Geschöß mehr auf.

Auf dem **Areal der Polizeiinspektion** im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße ist eine meistens dreigeschossige Einzelhandelseinrichtung („Kaufhaus“) entstanden. An das Gebäude mit quadratischer Grundfläche sind an den vier Ecken noch turmartige Anbauten angegliedert. Im zentralen Bereich sind Flächen für Gastronomie als 3.Obergeschoß aufgesetzt. Von der Wolfstraße her hat man Zufahrt zu einer Tiefgarage unter dem Komplex.

Folgende Anregungen, insbesondere der Interessengruppen, sind nicht im Modell dargestellt worden, sollten aber einfließen:

- Radwege
- sanitäre Einrichtungen
- Barrierefreiheit für Behinderte

Planungszelle A / Gruppe B

I. Grundlegende Merkmale des Modells

- ein Gebäudeensemble mit u. a. Bibliotheksturm zieht sich in leichter Rundung über den Parkplatz vor der Sparkasse, der dadurch vom Kornmarkt abgeschirmt ist
- verkehrsberuhigte Zone von der Kranichstraße ab Pferdemarkt über Kornmarkt und Töpferstraße bis zur Ecke Am Petersberg
- Springbrunnen ist Anziehungspunkt auf dem begrünten Kornmarkt
- Einzelhandelseinrichtung mit Tiefgarage auf dem Areal der Polizeiinspektion im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße

II. Die Planungen im Detail

Der achtgeschossige Block mit dem **City-Hotel** ist verschwunden, es ist eine Freifläche entstanden. Diese Fläche ist begrünt und zu einem Abenteuerspielplatz geworden. Die Wohnscheibe an der **Wolfstrasse** Nr. 1 bis 9 ist um die Hälfte der Geschosse reduziert, bei gleicher Grundfläche hat das Wohngebäude am bisherigen Standort vier Geschosse.

Die Wohnblocks an der **Töpferstraße** Nr. 37 bis 42 sind viergeschossig gehalten. Im Erdgeschoß sind dort, wo die Schenkel des L-förmigen Blockes zusammenlaufen, Flächen für Ladenlokale und Gewerbe vorgesehen. In diesem Eckbereich hat der Block ein Geschöß mehr durch ein nachempfundenes „Stadtter“. Von der erhöhten Ecke des Blockes aus entsteht in südlicher Verlängerung über die Töpferstraße hinweg eine Überbauung der Straße. Der zweite Pfeiler des Tores steht als Gegenüber im Kreuzungsbereich Töpferstraße / Am Petersberg. Das „Tor“, durch das die Straßenbahn passiert, verengt an dieser Stelle den Straßenraum.

Die Wohnblöcke an der Töpferstraße Nr. 2 bis 27 sind wie die gegenüber liegenden Wohnhäuser viergeschossig gehalten.

Die **Sparkasse** bleibt am heutigen Standort, die zum Parkplatz gewandte Vorderfront des Gebäudes ist jedoch stellenweise um bis zu ca. sechs Meter zurückversetzt, so daß sich der Platz vor der Sparkasse insgesamt vergrößert.

Der **Parkplatz vor der Sparkasse** dient nicht mehr als Parkplatz. Der Platz ist begrünt und zum Teil bebaut. Mit acht Geschossen sticht ein Bibliotheksturm ins

Auge, der an der Südwestecke des Parkplatzes (zur Kranichstraße hin) bis auf den heutigen Gehweg reicht. Es schließen sich in einem leichten Rund über den Parkplatz angeordnet -durch Grünflächen unterbrochen- weitere Gebäude zur südöstlichen Ecke des Parkplatzes hin an (hier befindet sich heute die Einfahrt zum Parkplatz mit den Schranken).

An den Bibliotheksturm sind zwei zweigeschossige Bauten angebunden, die jeweils im Erdgeschoß und 1.Obergeschoß Raum für ausschließlich Büros bzw. gastronomische Einrichtungen bieten. Ein leicht zur Straße hin gebogener, dreigeschossiger Gebäuderiegel bietet Wohnraum und im Erdgeschoß Flächen für Gastronomie sowie Geschäfte.

Durch das gerundete Ensemble ergibt sich für den **Kornmarkt** eine neue Raumaufteilung. Die neu entstandenen Straßenräume und Plätze sind kleinteiliger und nehmen dem Planungsgebiet, insbesondere dem Kornmarktbereich, seine Weitläufigkeit. Den vom eigentlichen Kornmarkt abgeschirmten Vorplatz der Sparkasse erreicht man über die schon jetzt vorhandene Treppe. Dieser Bereich bleibt im Rund der Gebäude als Durchgang offen.

Der Kornmarkt ist ein verkehrsberuhigter Platz mit reduzierter Straßenfläche und Bäumen, die im Bereich der heutigen Bordsteinkante wurzeln. Die Straßenbahnhaltestelle ist mit der Bushaltestelle gekoppelt.

Die dreigeschossigen Wohngebäude Kornmarkt Nr. 6 bis 8 beherbergen im Erdgeschoß Geschäfts- und Gewerbeflächen. Im eigentlichen Eckbereich des Gebäudes stehen im Erdgeschoß wie auch im 1.Obergeschoß Flächen für Gastronomie zur Verfügung. Gegenüber in den viergeschossigen Wohnblöcken Kornmarkt Nr. 1 bis 4 hat die Gastronomie im obersten Geschoß, dem 3.Obergeschoß, Platz. Das Erdgeschoß ist auch hier durch Geschäfte geprägt.

Der insgesamt ruhige und repräsentative Kornmarkt ist ein alle Altersgruppen ansprechender Platz. Es sind Abenteuerspielplätze und Spielplätze für Kleinkinder ebenso vorhanden wie Ruhezone für ältere Bürgerinnen und Bürger. Ein Springbrunnen im Bereich der heutigen Sperrflächen (und historischen Platzmitte) bietet einen weiteren Anziehungspunkt. Der Kornmarkt stellt insbesondere dadurch die „Verbindung zur Altstadt“ her.

Die **Kranichstraße** ist ebenso wie der Kornmarkt verkehrsberuhigt und begrünt. Die Straße ist insgesamt verengt. Die Wohngebäude an der südlichen Kranichstraße Nr. 24 bis 27 sind viergeschossig. Das Erdgeschoß mit seinen Arkaden ist Geschäftsräumen vorbehalten, durchsetzt von Gastronomie. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Wohnbauten an der nördlichen Kranichstraße (Nr. 1 bis 5). Ebenso viergeschossig, ist das Erdgeschoß -allerdings ohne Arkaden- für Geschäftsräume vorgesehen.

Im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße ist der Gehweg um ca. drei Meter in Richtung Straße versetzt, es ergibt sich also eine sichtbare Einengung der verkehrsberuhigten Kranichstraße. Eine dreigeschossige Einzelhandelseinrichtung mit einer darunter befindlichen Tiefgarage ist auf dem **Areal der Polizeiinspektion** entstanden. Die Gebäudekante des Einzelhandelskomplexes reicht bis zur heutigen Bordsteinkante und verengt dadurch die Kranichstraße. Die Einzelhandelseinrichtung umschließt in quadratischer Anlage einen Innenhof, der von einer Glaskuppel überdacht ist. Außerdem sind Flächen innerhalb des Komplexes für gastronomische Nutzung eingeplant.

Für den Blasiikirchplatz ist eine Markthalle vorgesehen, die im Modell nicht dargestellt ist. Die Markthalle soll Raum für „fliegende Händler“ bereitstellen. Ebenso nur als schriftliche Ergänzung zum Modell ist eine behindertengerechte Gestaltung des Planungsbereiches, der auch behinderten Mitbürgern zugänglich sein soll.

Planungszelle A / Gruppe C

I. Grundlegende Merkmale des Modells

- Abgrenzung des Sparkassenparkplatzes vom Straßenraum des Kornmarktes durch einen Gebäuderiegel
- heutige Verkehrsflächen bleiben weitgehend erhalten
- Brunnen an historischem Standort auf dem Kornmarkt
- Einzelhandelseinrichtung und Wohnraum auf dem Areal der Polizeiinspektion im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße

II. Die Planungen im Detail

Die Wohnscheibe an der **Wolfstraße** Nr. 1 bis 9 bleibt an ihrem heutigen Standort bestehen, jedoch auf sechs Geschosse reduziert.

An der Hinterseite des **Theaters** sind zweigeschossige Anbauten angegliedert, die Flächen für Gastronomie, Büros und Gewerbe bieten.

Das **City-Hotel** ist gewichen. Der viergeschossige, in Form eines „L“ um die Ecke gehende Wohnblock an der **Töpferstraße** Nr. 37 bis 42 verlängert sich anstelle des City-Hotels mit gleichbleibender Geschoßzahl nach Norden. Dort, wo der Block um die Ecke biegt, setzt ein nachempfundenes „Stadttor“ an. Es überbrückt in Richtung Süden die Töpferstraße zur anderen Seite, wo heute die Seitenstraße Am Petersberg einmündet. Das Tor, das in seiner Gestalt an das Brandenburger Tor in Berlin erinnern mag, verengt hier die Töpferstraße für den Verkehrsstrom. Die Straßenbahn passiert das Tor in der Mitte.

Die Wohnscheiben an der Töpferstraße Nr. 2 bis 27 bestehen weiterhin, jedoch nur noch mit vier Geschossen.

Das Gebäude der **Sparkasse** bleibt in seiner jetzigen Lage und Funktion erhalten. Der **Parkplatz vor der Sparkasse** hat im oberen Bereich auch weiterhin seine alte Funktion. Dabei ist die Fläche mit Sitzbänken und Blumenbeeten durchsetzt. Die Fläche ist jedoch durch Bebauung im unteren Parkplatzteil verkleinert. Ein nicht weiter funktional differenzierter Gebäuderiegel trennt den oberhalb verbliebenen Parkplatz weitgehend vom Kornmarkt ab. Diese Abgliederung reduziert die Weitläufigkeit. Nur Durchgänge an der Südwest- und Südostecke des Parkplatzes schaffen Verbindungen von und zur Töpferstraße bzw. von und zum Kornmarkt.

Der **Kornmarkt** ist optisch vom Parkplatz der Sparkasse abgetrennt. Die bisherige Ausdehnung der Verkehrsfläche auf dem Kornmarkt bleibt ähnlich bestehen. Nur ein Brunnen im Bereich der heutigen Sperrflächen schränkt den Verkehr ein. Der Brunnen kann als Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger dienen. Ein Imbiß sowie ein Zeitschriftenhändler in nächster Nähe runden das Bild ab.

Drei- und viergeschossig gestaltet sich der Wohnblock Kornmarkt Nr. 6 bis 8. Den Übergang zu den dreigeschossigen Gebäuden auf der anderen Seite (Kornmarkt Nr. 1 bis 4) sichert ein Zebrastreifen. Das Erdgeschoß ist Geschäftsräumen vorbehalten, die darüber liegenden Geschosse haben Wohnfunktion. Baumpflanzungen begrünen den Straßenraum.

Die Blockrandbebauung setzt sich in der südlichen **Kranichstraße** in gleicher Weise fort: in den dreigeschossigen Wohnhäusern ist das Erdgeschoß durchgängig bis zur Ecke Engelsburg für Ladenlokale vorgesehen. An der Einmündung der Engelsburg befindet sich auch der Zugang zu einer unter der Erde liegenden Toilettenanlage.

Die Kranichstraße verfügt weiterhin über ähnlich große Verkehrsflächen, ist aber stärker mit Bäumen bestückt. Insbesondere die an der nördlichen Seite der

Kranichstraße angrenzenden dreigeschossigen Wohnhäuser (Kranichstraße Nr. 1 bis 5) sind an ihrer Vorderfront dicht mit Bäumen bepflanzt.

Insgesamt drei Zebrastreifen erleichtern im Kreuzungsbereich Kranichstraße / Pferdemarkt / Engelsburg für Fußgänger die Querung der Straße. Das **Areal der Polizeiinspektion** am Pferdemarkt / Kranichstraße ist einer neuen Nutzung zugeführt worden. Um einen begrünten Innenhof herum gruppieren sich in einem fast geschlossenem Quadrat (der Hof ist nach Norden offen) Gebäude mit verschiedenster Nutzung. Drei der vier Gebäudeflügel halten als größere Einzelhandelseinrichtung bzw. Kaufhaus auf drei Geschossen Flächen bereit. An der Ecke Pferdemarkt / Kranichstraße ist das Gebäude zum Teil um ein Geschöß für eine gastronomische Einrichtung aufgestockt. Über eine Tordurchfahrt kann man vom Pferdemarkt her in den Innenhof gelangen.

Der vierte Flügel, östlich gelegen und dem Kornmarkt am nächsten, bietet auf vier Geschossen Wohnraum und einige Büroflächen.

Als architektonische Besonderheit ragen zwei halbrunde Gebäudeteile an den Ecken des Komplexes zur Kranichstraße hin aus dem Gebäudekomplex heraus. An diesen Stellen ist der Gehweg eingeeengt.

In weitere Planungen sollten noch folgende Gesichtspunkte eingehen, die nicht im Modell dargestellt worden sind und schriftlich ergänzt wurden:

1. Orientierungshilfen für Blinde
2. Barrierefreiheit für Körperbehinderte
3. Spielmöglichkeiten für Kinder
4. Abstellmöglichkeiten für Radfahrer; ansonsten sollten diese ihr Rad schieben

Planungszelle A / Gruppe D

I. Grundlegende Merkmale des Modells

- Tagungszentrum im Gebäude der Sparkasse, angebunden an ein Hotel in der umgewandelten Wohnscheibe Wolfstraße über einen Brückenbau
- Bebauung des Parkplatzes vor der Sparkasse mit Bibliothekskomplex und neuem Sparkassengebäude
- Verkehrsberuhigung und Reduzierung der Verkehrsfläche am Kornmarkt und in der Kranichstraße
- Neptunbrunnen an historischer Stelle auf dem Kornmarkt
- Einzelhandelseinrichtung mit Parkhaus oder Tiefgarage auf dem Areal der Polizeiinspektion im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße

II. Die Planungen im Detail

(die Nummern in den eckigen Klammern sind zur Veranschaulichung aus dem Modell -siehe Abbildungen- übernommen worden)

In diesem Modell bleibt die Sparkasse nicht am alten Ort. Das Gebäude der **Sparkasse** wird als Tagungszentrum [10] genutzt. Es ist über einen Brückenbau mit der nun sechsgeschossigen Wohnscheibe **Wolfstraße** Nr. 1 bis 9 [6] verbunden. Ein Teil der Wohnscheibe dient als an das Tagungszentrum angeschlossenes Hotel. Der größte Teil der um zwei Geschosse reduzierten Wohnscheibe dient weiterhin dem Wohnen.

Anstelle des **City-Hotels** ist eine dreigeschossige Theaterwerkstatt [7] entstanden, die wiederum über eine Brücke mit dem **Theater** verbunden ist. Eine baumbestandene und am Rand begrünte Wolfstraße verläuft unter dem Brückenbau hindurch und trifft noch vor der Einmündung Käthe-Kollwitz-Straße auf die Töpferstraße.

Die Wohnblöcke an der **Töpferstraße** Nr. 37 bis 42 bleiben in ihrer aktuellen Form erhalten. Vor den Wohnblöcken sind auf den freien Grünstreifen direkt an der Töpferstraße zwei eingeschossige Flachbauten [8] entstanden. Sie stehen für ein Straßencafé bzw. Erlebnisgastronomie zur Verfügung. Die gegenüber liegenden Wohnscheiben an der Töpferstraße Nr. 2 bis 27 [15] sind auf sechs Geschosse heruntergesetzt. Insgesamt ist die Töpferstraße zum einen durch die Flachbauten, zum anderen aber insgesamt durch stärkere Begrünung und Baumpflanzungen verengt.

Der **Parkplatz vor der Sparkasse**, deren Gebäude als Tagungscenter dient, ist bebaut und bietet keinen Parkraum mehr. Im südöstlichen Teil des ehemaligen Sparkassenparkplatzes (heute befindet sich hier die Parkplatzeinfahrt mit Schranke) hat sich die Sparkasse in einem dreigeschossigen, quadratischen Bau niedergelassen [5]. In diesem Domizil sind Flächen für die Sparkasse wie auch für weitere Büros vorgesehen. Im südwestlichen Teil des ehemaligen Parkplatzes ist ein sechsgeschossiger Bibliothekskomplex [4] entstanden, dessen Eingangsbereich bis auf die Straßenfläche des Kornmarktes reicht. Im Erdgeschoß und 1.Obergeschoß sind gastronomische Einrichtungen integriert. Die zwischen den Bauten verbliebenen Lücken sind mit Sitzmöglichkeiten, Bäumen und Grün ausgefüllt.

Das Sparkassendomizil und der Bibliothekskomplex haben eine den **Kornmarkt** prägende Raumkante von der Töpferstraße bis in die Kranichstraße hinein geschaffen. Der Kornmarkt ist ein vorwiegend verkehrsberuhigter und begrünter Platz, die Verkehrsfläche ist zugunsten der Fußgänger reduziert. Der Fußgängerbereich hat sich durch die Bauten auf dem ehemaligen Parkplatz vor der Sparkasse zur Straßenmitte hin verschoben.

Die behindertengerechte Straßenbahnhaltestelle [9] ist in Richtung Töpferstraße verlegt, und zwar befindet sie sich genau zwischen dem Kino [14] und dem neuen Sparkassengebäude [5] auf der anderen Seite. Die Straßenbahnschienen verlaufen -abgetrennt vom Fußgängerbereich- in einer engeren Kurve zur Rautenstraße hin. Die Wohngebäude Kornmarkt Nr. 1 bis 4 [12] wie auch gegenüberliegend Nr. 6 bis 8 [13] verbleiben in ihrem heutigen Zustand.

Im verkehrsberuhigten Areal des Kornmarktes steht an historischem Ort der Neptunbrunnen als Anlaufpunkt, umgeben von Sitzbänken. In Sichtbeziehung weist eine Informationstafel am Beginn der Kranichstraße auf kulturelle und historische Besonderheiten der Stadt hin. Diese Tafel soll Besucher in die Altstadt führen.

Auch die **Kranichstraße** ist verengt und verkehrsberuhigt. Die Bebauung an der südlichen Kranichstraße [12] bleibt unverändert erhalten. An der Einmündung Engelsburg ergänzt ein angegliedertes Eckcafé [3] im Erdgeschoß die Blockrandbebauung.

Auch die Bebauung an der nördlichen Kranichstraße (Nr. 1 bis 5) bleibt unberührt von Veränderungen [11]. Zwischen dieser Bebauung und der angrenzenden Wohnscheibe Wolfstraße mit integriertem Hotel sowie dem Tagungscenter (ehemalige Sparkasse) entsteht als Freizeitbereich eine Grünzone mit Spielplatz etc..

Auf dem **Areal der Polizeiinspektion** im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße ist eine hufeisenförmig angelegte Einzelhandelseinrichtung [1] entstanden. Das Hufeisen ist zur Wolfstraße hin offen. Im Innenhof befindet sich ein Parkhaus oder sogar eine Tiefgarage, falls diese realisiert werden kann. Das Gebäude ist vierstöckig

zum Pferdemarkt hin, fünfstöckig an der Kranichstraße mit gastronomisch genutzter Fläche im obersten, fünften Geschöß. Der östliche Flügel des Gebäudes zum Freizeitbereich hin ist dagegen nur zweigeschossig gehalten.

Zwei zusätzliche Geschosse im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße an der Ecke des Gebäudekomplexes überragen den Gesamtkomplex. Die beiden, kleinflächigen Geschosse, das 5. und 6. Obergeschoß, stehen für weitere gastronomische Nutzung zur Verfügung. Die Ecke des Komplexes ist an dieser Stelle nicht rechtwinklig, sondern abgeflacht, so daß der Komplex mehr als die heutige Bebauung von der Straße zurückgezogen ist.

Für den Blasiikirchplatz ist -am Rand der Modellplatte- eine Markthalle [2] in Andeutung dargestellt.

Planungszelle A / Gruppe E

I. Grundlegende Merkmale des Modells

- veränderte Verkehrsführung für den gesamten Planungsbereich; Umleitung des Durchgangsverkehrs über einen Verkehrsleitring auf umliegende Straßen zugunsten einer Verkehrsberuhigung von Kornmarkt und Kranichstraße
- im Zusammenhang dazu abgeänderter Verlauf der Wolfstraße
- Parkplatz vor der Sparkasse als Grünfläche mit darunterliegender Tiefgarage
- Begrünung des Kornmarktes und mit Brunnen an historischem Standort
- quadratisch angelegter Wohnkomplex mit Innenhof und Ladenlokalen auf dem Areal der Polizeiinspektion im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße

II. Die Planungen im Detail

Durch Entfernen des achtgeschossigen Blockes mit dem **City-Hotel** ergibt sich die Möglichkeit einer veränderten Führung der **Wolfstraße**. Vom Pferdemarkt kommend verläuft die Straße zunächst in ihrer jetzigen Form vorbei an der unverändert belassenen Wohnscheibe Wolfstraße Nr. 1 bis 9. Unmittelbar hinter der achtgeschossigen Wohnscheibe macht die Wolfstraße fast im rechten Winkel eine Kurve und verläuft jetzt im Bereich der Fläche, die heute durch das City-Hotel überbaut ist, geradlinig nach Süden. Die Wolfstraße mündet dann gegenüber dem Kino ziemlich genau dort in die Töpferstraße ein, wo sich heute die Parkplatzeinfahrt bzw. -ausfahrt mit den Schranken befindet. Im Bereich hinter dem **Theater**, wo heute die Wolfstraße verläuft, ist nun mehr Raum entstanden. Er kann von einem dreigeschossigen Anbau des Theaters genutzt werden.

Die **Töpferstraße** östlich der neuen Einmündung der Wolfstraße zeigt einen leicht verengten Straßenquerschnitt. Den Wohnscheiben Töpferstraße Nr. 2 bis 27 sind im Erdgeschoß eingeschossige Vorbauten für Ladenlokale angegliedert, die die heutige Gehwegfläche fast vollständig einnehmen. Gegenüber, vor den Wohngebäuden Töpferstraße Nr. 37 bis 42, sind die Grünstreifen durch Bäume aufgewertet.

Die genannten Wohnhäuser an der Töpferstraße sind in ihrer aktuellen Form erhalten; nur die ergänzenden Anbauten sowie eine stärkere Grüngestaltung verengen insgesamt leicht die Straßenflucht.

Unverändert bleibt die **Sparkasse** in ihrem Gebäude an gewohnter Stelle, nur der **Parkplatz vor der Sparkasse** davor unterliegt anderen Nutzungen. Eine Tiefgarage sorgt für Parkraum unter der Erdoberfläche, die Ein- und Ausfahrt erfolgt an der Ostseite des umgenutzten Parkplatzes von der neu verlaufenden Wolfstraße aus.

Der heutige Parkplatz wird zur Grünfläche mit Bäumen und Sitzbänken. Das Zentrum des Platzes schmückt eine abstrakte Skulptur. Für Kinder gibt es einen Spielplatz an der westlich gelegenen Seite des Platzes. Im Eingangsbereich der Sparkasse befinden sich der Zugang zur unterirdischen Tiefgarage ebenso wie Schaukästen von Geschäften der Altstadt mit Sitzbänken dazwischen. Zur Ostseite hin an der neuen Wolfstraße gibt ein Nordhausen-Informationsstand Hinweise zur Stadt und zu empfehlenswerten Rundgängen. Außerdem sind hier ein Fahrkartenautomat und öffentliche Toiletten integriert.

Der begrünte Platz vor der Sparkasse zieht sich über die heutige Bordsteinkante hinaus nach Süden in den Straßenbereich des **Kornmarktes** hinein. Anstelle der heutigen Sperrflächen entsteht an historischem Ort ein von Grün umgebenes Wasserspiel bzw. ein Neptunbrunnen (zu letzterem gab es keine Einstimmigkeit in der Gruppe). Zugunsten von Grünfläche ist die Straßenfläche des Kornmarktes reduziert.

Der Kornmarkt ist außerdem durch eine veränderte Verkehrsführung vom Durchgangsverkehr befreit. Ein „**Verkehrsleitring**“ leitet den vom Norden kommenden Verkehr vom Pferdemarkt über die neu verlaufende Wolfstraße direkt in die Töpferstraße Richtung August-Bebel-Platz (und umgekehrt). Der Verkehr von Süden wird von der Rautenstraße vor Erreichen des Kornmarktes über die Weberstraße zum August-Bebel-Platz (und umgekehrt) geleitet. Ein Zebrastreifen über die Rautenstraße in Höhe der Weberstraße kündigt den dann verkehrsberuhigten Bereich an.

Die Töpferstraße geht westlich der neuen Einmündung der Wolfstraße in den verengten und verkehrsberuhigten Kornmarkt über, was sich an dieser Stelle ebenfalls mit einem Fußgängerüberweg in Form eines Zebrastreifens ankündigt. Auf dem Kornmarkt ist die Haltestelle der Straßenbahn mit der Bushaltestelle gekoppelt, um das Umsteigen erleichtern.

Im Wohngebäude Kornmarkt Nr. 6 bis 8 ist ergänzend im Erdgeschoß, unmittelbar neben dem Kino, ein Straßencafé entstanden. Der Gehweg vor den ebenso unveränderten Wohngebäuden am Kornmarkt Nr. 1 bis 4 ist baumbestanden und leitet über zur begrünten Kranichstraße.

Die Straßenfläche der verkehrsberuhigten **Kranichstraße** ist reduziert. Der weit bis auf die heutige Straßenfläche des Kornmarktes ragende Grünbereich mit dem Brunnen setzt sich in der Kranichstraße fort. An der nördlichen Seite der Kranichstraße vor den unveränderten Wohnblöcken Nr. 1 bis 5 ist die Straße durch Grünflächen bis knapp zur heutigen Straßenmitte hin verengt. Eine ähnliche Grünfläche ergänzt an der südlichen Kranichstraße im Bereich zur Ecke Engelsburg hin (gegenüber dem heutigen Polizeigebäude) die Verengung. Der reduzierte Autoverkehr wird so zwischen den Grüninseln buchstäblich schwenkend durch die Kranichstraße geführt.

Während für die Wohngebäude an der (südlichen) Kranichstraße Nr. 24 bis 27 keine Veränderungen vorgesehen sind, zeigen sie sich auf dem **Areal der Polizeiinspektion** im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße. Anstelle der heutigen Polizeiinspektion entstehen viergeschossige Wohnbauten in quadratischer Anlage. Um einen begrünten Innenhof mit kleinem Brunnen herum gruppieren sich rechtwinklig zueinander die Wohngebäude, im Erdgeschoß bieten sich Flächen für Einzelhandel und gastronomische Einrichtungen. Die Fronten der Ladenlokale ragen als Vorbauten ähnlich wie an der Töpferstraße aus der Gebäudeflucht heraus. Die Ladenlokale im Innenhof sind über vier offengelassene Zugänge zwischen den Gebäuden zu erreichen. Hinter dem Komplex stehen an der Wolfstraße Parkplätze zur Verfügung. Wenn möglich, sollte eine Tiefgarage als Alternative angeboten

werden können. An der Stirnseite des Gebäudes Kranichstraße Nr. 5 in direkter Nachbarschaft zu dem Komplex steht auch ein Fahrradständer als Abstellmöglichkeit zur Verfügung.

Vom quadratischen Komplex her erleichtert ein Zebrastreifen das Überqueren des Pferdemarktes und damit den Zugang zum Blasiikirchplatz. Hier ist eine eingeschossige Markthalle entstanden.

Planungszelle B / Gruppe A

I. Grundlegende Merkmale des Modells

- Bebauung des Parkplatzes vor der Sparkasse im unteren Bereich mit einem Wohn- und Geschäftshausriegel
- Teile des begrünten Kornmarktes als Fußgängerzone; Verkehr passiert den Kornmarkt auf der reduzierten Verkehrsfläche nur in einer Richtung
- Brunnen an historischem Ort auf dem Kornmarkt
- Kranichstraße ist komplett baumbestandene Fußgängerzone
- Hotel- und Einzelhandelskomplex auf dem Areal der Polizeiinspektion im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße

II. Die Planungen im Detail

Das **City-Hotel** ist verschwunden, unter der Freifläche ist eine Tiefgarage entstanden. Im heutigen Eingangsbereich des Hotels besteht dazu die Zugangsmöglichkeit. Die **Wolfstraße** in ihrem Verlauf und die Wohnscheibe Wolfstraße Nr. 1 bis 9 bleiben unverändert. Die Räumlichkeiten bzw. das Gebäude der **Sparkasse** werden dagegen als Freizeitzentrum genutzt.

Die Gebäude an der **Töpferstraße** Nr. 37 bis 42 sowie gegenüber Nr. 2 bis 27 bleiben unverändert, allerdings ist das Straßenbild selbst verändert. Über die Töpferstraße im Übergangsbereich zum Kornmarkt spannt sich ein Torbogen, ein stilisiertes „Stadttor“, zwischen der heutigen Parkplatzeinfahrt und -ausfahrt und dem Kino gegenüber. Dadurch ist die Straßenfläche reduziert. Das Torgebäude beherbergt zudem das Restaurant „Töpfertor“.

Der **Parkplatz vor der Sparkasse** ist nun im oberen Bereich baumbestanden, im unteren Bereich bebaut. Bis an die heutige Gehwegfläche heran ist auf der unteren Parkplatzhälfte ein dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus errichtet worden. Direkt mit Blick auf den Kornmarkt ist im 1. und 2.Obergeschoß Wohnraum entstanden, das Erdgeschoß ist ausschließlich Geschäftsflächen vorbehalten. Ein kurzer, rechtwinklig angegliederter Gebäudetrakt ist auf drei Etagen für die Nutzung durch die **Sparkasse** vorgesehen.

Der **Kornmarkt** hat Stadtzentrumscharakter und ist das „Tor zur Altstadt“. Dazu sind Fußgängern vorbehaltene Flächen geschaffen worden. Durch eine Einbahnstraßenregelung ist die benötigte Fläche für den Durchgangsverkehr reduziert. Der Verkehr passiert nur aus Richtung Rautenstraße kommend in Richtung Töpferstraße den Kornmarkt, der entgegengesetzt verlaufende Verkehrsfluß entfällt. Die begrünte Fußgängerzone bietet dem Besucher als Anziehungspunkt einen Brunnen im Bereich der heutigen Sperrflächen auf dem Kornmarkt. In der Mitte des runden Brunnens überragt eine Figur das Wasserbecken, um das zahlreiche Sitzmöglichkeiten angeordnet sind.

Vor dem Kino wie auch vor den unveränderten Wohnhäusern Kornmarkt Nr. 6 bis 8 ist der Gehweg von Bäumen bestanden, Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen ein. Von hier erleichtert ein Fußgängerüberweg die Überquerung des nur in einer Richtung befahrbaren Kornmarktes. Die Fläche vor den ebenfalls belassenen Wohnhäusern Kornmarkt Nr. 1 bis 4 ist durch Bäume charakterisiert.

Der Fußgängerbereich des Kornmarktes setzt sich nahtlos in der Fußgängerzone der **Kranichstraße** fort. Die Straße ist wechselseitig mit Bäumen bepflanzt, Sitzgelegenheiten sind eingestreut. Die Wohnhäuser Kranichstraße Nr. 1 bis 5 (nördliche Seite) sowie Nr. 24 bis 27 (südliche Seite) bleiben in ihrer heutigen Form bestehen.

Der Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße zeigt wieder bauliche Veränderungen. Auf dem **Areal der Polizeiinspektion** ist ein dreigeschossiger Hotel- und Einzelhandelskomplex entstanden. Die Grundfläche ähnelt einem gespiegelten „L“. Der Fuß des gespiegelten „L“ zum Pferdemarkt hin beherbergt auf drei Etagen das Hotel „Römischer Kaiser“. Der an der Kranichstraße gelegene Gebäudeschenkel des „L“ ist, ebenfalls auf drei Geschossen, dem „Altstadt-Kaufhaus“ vorbehalten. Die Fassade der großflächigen Einzelhandelseinrichtung ist zur Kranichstraße hin nicht durchgängig, sondern durch Einbuchtungen gegliedert.

Zwischen dem Kaufhaus und dem Wohnhaus Kranichstraße Nr. 5 rundet ein zweiter Brunnen mit weiteren Sitzgelegenheiten das Bild der Fußgängerzone Kranichstraße ab.

Folgende Anregungen von Interessengruppen sind im Modell nicht dargestellt und schriftlich ergänzt worden:

- Orientierungshilfen für Behinderte (z.B. akustische Ampeln)
- Anlage von Fahrradwegen

Planungszelle B / Gruppe B

I. Grundlegende Merkmale des Modells

- Parkplatz vor der Sparkasse ist ein begrünter und baumbestandener Platz mit Brunnen, Sitzgelegenheiten, Gastronomie und Informationspavillon
- Kornmarkt ist teilweise Fußgängerzone, die Verkehrsfläche ist reduziert
- Kranichstraße ist komplette Fußgängerzone mit Bäumen, Blumenbeeten und Wasserspielen
- Neptunbrunnen nahe des historischen Standortes
- U-förmig angelegte Einzelhandelseinrichtung auf dem Areal der Polizeiinspektion im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße mit Parkplätzen im Innenhof

II. Die Planungen im Detail

Das **City-Hotel** weicht und auf der Freifläche entsteht ein von Bäumen umgebener Parkplatz der Sparkasse. Unverändert bleibt dagegen die **Wolfstraße** und die Wohnscheibe Wolfstraße Nr. 1 bis 9 in ihrer heutigen Form. Auch die Wohngebäude an der **Töpferstraße** Nr. 37 bis 42 sowie Nr. 2 bis 27 bleiben unverändert. Die Töpferstraße behält also insgesamt ihr heutiges Erscheinungsbild. Die Veränderungen beginnen erst im Übergang zum Kornmarkt.

Der **Parkplatz vor der Sparkasse** soll „unbedingt weg“. Vor der verbliebenen Sparkasse ist nun ein großer, begrünter Platz mit Wiesenflächen, Büschen und Bäumen entstanden. Zahlreiche Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Des weiteren sind rote (Sonnen-)Schutzschirme in Pilzform als kleine Überdachungen

errichtet worden. Genau gegenüber dem Kino im Bereich der heutigen Ein- und Ausfahrt zum Parkplatz befindet sich ein eingeschossiger Informationspavillon. Daneben, in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle, steht außerdem ein zweigeschossiges Gebäude für gastronomische Nutzungen zur Verfügung.

Zwei Brunnen ergänzen die Gestaltung des Platzes. Der eine bildet den Übergang zum neu entstandenen Parkplatz der Sparkasse auf der Fläche des City-Hotels. Der andere ist an der Südwestecke des Parkplatzes zum Blickfang geworden. Das Wasser plätschert aus dem großen, runden Beckens über einen Überlauf hinunter in ein zweites, tiefer gelegenes Brunnenbecken. Dieser Brunnen ist an den historischen Neptunbrunnen angelehnt, die Skulptur im oberen, größeren Becken des Brunnens stellt Neptun dar.

Die Fläche des Kornmarktes schließt sich unmittelbar an den Parkplatz an. Der **Kornmarkt** ist im Bereich der heutigen Sperrflächen Fußgängerzone, Büsche trennen den Fußgängerbereich von der eingeeengten Verkehrsfläche ab. Wieder sind wie auf dem ehemaligen Parkplatz Sitzmöglichkeiten und ein Schutzdach in Form eines Pilzes vorhanden. Ein kleiner Brunnen schafft den Übergang in die Kranichstraße.

Der Verkehr auf der verbliebenen Verkehrsfläche des Kornmarktes verläuft „geruhsam“. Die Straßenbahnschienen sind in ihrem Verlauf verändert worden und führen in einer engeren Kurve näher an den Wohnbauten Kornmarkt Nr. 6 bis 8 vorbei. Vor dem Kino folgen die Schienen wieder ihrem heutigen Verlauf. Hier vereinfacht auch ein Fußgängerüberweg die Überquerung der Straße und die Verbindung zwischen Kino und dem Informationspavillon auf der anderen Seite. Ein weiterer Fußgängerüberweg ist zwischen den Wohnhäusern Kornmarkt Nr. 6 bis 8 und Kornmarkt Nr. 1 bis 4 auf der anderen Seite nahe des Rathauses vorgesehen.

In der für den Verkehr komplett gesperrten **Kranichstraße** setzt sich die Fußgängerzone des Kornmarktes fort. Drei große Wasserbassins mit Wasserspielen knüpfen an den „Wasserplatz“ vor der Sparkasse an. Mitten auf der Kranichstraße reihen sich die rechteckigen Bassins in Längsrichtung zum Pferdemarkt hin aneinander. Der Bereich der heutigen Gehwege ist zwischen den Bäumen mit Blumenbeeten durchsetzt. Dazwischen sind wieder Sitzbänke als Ruhepunkte eingestreut. An der südlichen Kranichstraße (Nr. 24 bis 27) wie auch am Kornmarkt Nr. 1 und 2 dienen die fünfgeschossigen Gebäude an gleicher Stelle weiterhin der Wohnfunktion. Nur das Erdgeschoß ist Geschäften und gastronomischen Betrieben vorbehalten.

Ähnlich stellt sich auch die Situation an der nördlichen Kranichstraße (Nr. 1 bis 5) dar: in den fünfgeschossigen Wohnhäusern ist einzig das Erdgeschoß für Geschäfte und Gastronomie vorgesehen. Nur ein dreigeschossiger Anbau, der an die heutige Kriminalpolizeiinspektion angrenzt, hält im 1. und 2. Obergeschoß Flächen für gewerbliche Zwecke bereit.

Dort, wo die Gebäuderiegel jeweils fast rechtwinklig umbiegen (Kornmarkt Nr. 1 und Kranichstraße Nr. 3), überragen aufgesetzte Geschosse, auch mit Wohnfunktion, die sonst fünfgeschossig gehaltene Bebauung.

Das **Areal der Polizeiinspektion** im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße erfährt durch eine U-förmig angelegte Einzelhandelseinrichtung einen Funktionswandel. Im Vergleich zum heutigen Polizeigebäude ist der Komplex vor allem von der Kranichstraße her zurückgezogen und an der Ecke Pferdemarkt abgerundet. Bäume nehmen nun diesen gewonnenen Raum ein. In diesem Bereich ist der Einzelhandelshauskomplex drei- und viergeschossig gehalten, an der Ecke Pferdemarkt / Kranichstraße stehen in Teilen des 2. und 3. Obergeschosses Flächen für Gastronomie zur Verfügung. Der andere Schenkel des „U“ zur Wolfstraße hin ist

eingeschossig gehalten und bietet auch hier Räumlichkeiten für den Einzelhandel. Der von dem „U“ umschlossene Innenhof steht als Parkplatz zur Verfügung. Ein Zebrastreifen schafft eine vereinfachte, fußläufige Anbindung des Einzelhandelskomplexes an den gegenüberliegenden Blasiiikirchplatz. Ein zweiter Überweg an der Einmündung Kranichstraße läßt Fußgänger die Engelsburg ruhigeren Schrittes überqueren.

Aus dem Modell nicht ersichtlich, aber schriftlich niedergelegt, ist insbesondere die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Seh- und Gehbehinderten, Radfahrern und Kindern. So sind für Kinder Schaukeln und andere Spielgeräte vorgesehen.

Planungszelle B / Gruppe C

I. Grundlegende Merkmale des Modells

- veränderte Führung der Wolfstraße
- ein Teil des Kornmarktes ist für den Verkehr gesperrt, seine Verkehrsfläche ist verlagert bzw. verkleinert
- Kranichstraße zum Kornmarkt hin Fußgängerzone; direkte Verbindung für den Verkehr gesperrt
- Brunnen am Kornmarkt
- Einzelhandelseinrichtung auf dem Areal der Polizeiinspektion im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße

II. Die Planungen im Detail

Der Block mit dem **City-Hotel** entfällt, an seiner Stelle entsteht eine eingeschossige Wohnbebauung. Hinter den Wohngebäuden auf der rückwärtigen Seite zum Theater hin ist ein Parkplatz entstanden, der über die Wolfstraße zu erreichen ist. Die Führung der **Wolfstraße** hat sich verändert. Sie verläuft nicht mehr hinter den Wohnhäusern Töpferstraße Nr. 37 bis 42, sondern geradewegs nach Süden. Die neue Wolfstraße durchbricht den Gebäuderiegel **Töpferstraße** Nr. 37 bis 42 und mündet nun fast gegenüber der Einmündung von Am Petersberg. Deshalb bleiben die Wohnhäuser Töpferstraße Nr. 40 bis 42 nicht an ihrem heutigen Standort. Dafür ist etwas weiter südwestlich ein fünfgeschossiges Wohngebäude entstanden. Das in einem rechten Winkel angelegte Gebäude ist einige Meter zum Parkplatz vor der Sparkasse und zur Töpferstraße hin verschoben. Nur das Erdgeschoß des Wohnhauses ist Ladenlokalen sowie Gewerbe gewidmet.

Im Zusammenhang dazu ist die Töpferstraße verschmälert, ihre Straßenfläche eingeeengt. Die Bordsteinkante reicht nun bis zu den Straßenbahnschienen, während der gegenüberliegende Gehweg in seiner heutigen Form bestehen bleibt.

An das **Theater** angegliedert wurde an der Nordwestecke ein zweigeschossiger Komplex mit gastronomischen Einrichtungen.

Auch das Gebäude der **Sparkasse** ist gastronomischen Funktionen gewidmet. An der Vorderfront mit Bäumen versehen, ist das Gebäude im vorderen Teil eingeschossig, im hinteren Teil zweigeschossig. Der **Parkplatz vor der Sparkasse** zeigt sich durch Bäume zwischen den Parkbuchten weiter begrünt. Unmittelbar vor der eingeschossigen Wohnbebauung, die das City-Hotel ersetzt hat, steht eine öffentliche Toilette zur Verfügung. An der südwestlichen, unteren Ecke ist im Übergangsbereich zum **Kornmarkt** ein Brunnen errichtet worden. Sitzbänke um den Brunnen herum und Bäume reichen in die heutigen Sperrflächen hinein. Der

Kornmarkt ist in diesem Teil für den Verkehr gesperrt. Der Platz ist „zentraler Punkt zum Einkaufen, Ausruhen und Kommunizieren“. Der Kornmarkt schafft die „Verbindung zur Altstadt“.

Die Bordsteinkante vor dem Parkplatz vor der Sparkasse reicht wie in der sich anschließenden Töpferstraße bis zu den Schienen der Straßenbahn. Die Schienen sind in der Kurve am Kornmarkt etwas enger verlegt und damit der südlichen Bebauung etwas näher gekommen. Im Gegenzug ist der Gehweg vor den Wohnhäusern Kornmarkt Nr. 7 und 8 zugunsten verbleibender Verkehrsfläche verschmälert.

Die Wohngebäude Kornmarkt Nr. 6 bis 8 und gegenüber, Kornmarkt Nr. 1 bis 4, sind viergeschossig gehalten und bieten Geschäftsräume im Erdgeschoß. Das setzt sich in gleicher Weise an der südlichen **Kranichstraße** fort, auch hier sind die Wohnhäuser Nr. 24 bis 27 viergeschossig mit Geschäftsräumen im Erdgeschoß. Gleiches gilt für die ebenfalls viergeschossigen Wohnhäuser an der nördlichen Kranichstraße (Nr. 1 bis 5). Das Erdgeschoß hält hier neben Ladenlokalen auch Räumlichkeiten für Gewerbe bereit.

Die direkte Verbindung der Kranichstraße mit dem Kornmarkt ist für den Verkehr gesperrt, der baumbestandene Bereich um den Brunnen herum ist Fußgängern vorbehalten.

Auf dem **Areal der Polizeiinspektion** im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße ist zur Kranichstraße hin eine viergeschossige Einzelhandelseinrichtung entstanden.

Insbesondere wurden, im Modell nicht sichtbar, die Bedürfnisse von Behinderten, Senioren und Kindern berücksichtigt. Außerdem bestehen zu berücksichtigende Sicherheitsbedürfnisse für alle sozialen Schichten.

Planungszelle B / Gruppe D

I. Grundlegende Merkmale des Modells

- veränderte Führung der Wolfstraße
- Parkplatz vor der Sparkasse ist baumbeständiger, vielseitig genutzter Platz mit Wasserspielen und Sitzgelegenheiten
- der Kornmarkt im Bereich der heutigen Sperrflächen sowie die komplette Kranichstraße sind Fußgängerzone
- Brunnen auf dem Kornmarkt an historischer Stelle
- auf dem Areal der Polizeiinspektion im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße Wohn- und Einzelhandelskomplex mit Parkhaus im Innenhof

II. Die Planungen im Detail

(die Nummern in den eckigen Klammern sind zur Veranschaulichung aus dem Modell -siehe Abbildungen- übernommen worden)

Die Wohnscheibe **Wolfstraße** Nr. 1 bis 9 ist auf sechs Geschosse reduziert und ihre Fassade verändert. Die Wolfstraße verläuft nicht hinter dem Wohnblock Töpferstraße Nr. 37 bis 42, sondern sticht ohne weitere Biegung in geradem Verlauf nach Süden durch. Dort mündet die Wolfstraße im Bereich der heutigen Ein- und Ausfahrt des Parkplatzes vor der Sparkasse gegenüber dem Kino in die Töpferstraße. Wegen der veränderten Straßenführung der Wolfstraße ist der Block mit dem **City-Hotel** gewichen. Neben der eigentlichen, neuen Straßenfläche entsteht auf der vormals

bebauten Fläche ein Parkplatz für die Sparkasse. Außerdem -im Modell nicht sichtbar, aber schriftlich fixiert- besteht nun hinter dem **Theater** genügend Raum für einen Anbau.

Die Wohnblöcke an der **Töpferstraße** Nr. 37 bis 42 sind von ihrer Geschoszahl her auf drei Geschosse reduziert. Das Erdgeschoß ist für Ladenlokale vorgesehen, zum Teil mit hervorstehenden Vorbauten. Auch gegenüber sind die Vorderseiten der Wohnscheiben Töpferstraße (Nr. 2 bis 27) im Erdgeschoß durch hervorspringende Anbauten der Ladenlokale ergänzt worden (nicht im Modell ersichtlich, aber schriftlich fixiert). Insgesamt ergibt sich für die Töpferstraße eine leichte, vor allem optische Einengung der Straßenflucht.

Der **Parkplatz vor der Sparkasse** ist nicht mehr Parkplatz und unterliegt jetzt einer vielseitigen Nutzung. Der baumbestandene Platz bietet mit einem großem, baulich integriertem Schachbrett [4] die Möglichkeit, im Freien Schach zu spielen. Ein Blumenbeet [6] gestaltet den Eingangsbereich vor der verbliebenen Sparkasse. Im unteren Bereich des früheren Parkplatzes, etwa gegenüber der Straßenbahnhaltestelle, gewähren Wasserspiele [5] und Sitzmöglichkeiten Raum für Zerstreuung.

Im Bereich der heutigen Sperrflächen auf dem **Kornmarkt** ist ein Brunnen [8] errichtet worden. Dieser Bereich um den Brunnen herum ist Fußgängern vorbehalten. Die Straßenfläche für die abknickende Vorfahrtsstraße Rautenstraße / Kornmarkt bleibt dagegen in ihrer heutigen Ausdehnung bestehen. Ein Zebrastreifen zwischen den Wohnbauten Kornmarkt Nr. 6 bis 8 und Kornmarkt Nr. 1 bis 4 fordert einen den hier die Straße überquerenden Fußgängern angemessenen Autoverkehr.

Die Wohnbauten am Kornmarkt Nr. 1 bis 4 sowie in der südlichen **Kranichstraße** (Nr. 24 bis 27) sind auf drei Geschosse reduziert. Das Erdgeschoß ist durchgängig dem Einzelhandel vorbehalten. Die Wohnhäuser gegenüber an der nördlichen Kranichstraße (Nr. 1 bis 5) sind ebenfalls dreigeschossig. Im Erdgeschoß ist Fläche für den Einzelhandel, Büros und Gastronomie vorhanden. Die Büros und die Gastronomie sind auf der dem Parkplatz vor der Sparkasse zugewandten Seite des Gebäuderiegels untergebracht. Die Flächen eines Straßencafés [2] schließen sich an den begrüneten Parkplatz und den Brunnenbereich an. Die Kranichstraße selber ist Fußgängerzone [7]. Der Fußgängerbereich um den Brunnen herum geht nahtlos in die Fußgängerzone über.

Im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße ist auf dem **Areal der Polizeiinspektion** ein viergeschossiger Wohn- und Einzelhandelskomplex mit einem nach Osten hin offenen Innenhof entstanden. Die Einzelhandelseinrichtung mit integrierter Gastronomie ist der Kranichstraße wie auch dem Pferdemarkt zugewandt. Der Zugang zu der Einzelhandelseinrichtung liegt an der Ecke Pferdemarkt / Kranichstraße. In direkter Nachbarschaft zum Einzelhandel sind in einem dem Pferdemarkt zugewandten Komplettteil Büroflächen in drei Geschossen vorhanden. Der an die Wolfstraße angrenzende Gebäudeflügel des U-förmigen Komplexes ist auch dreigeschossig. Die oberen Geschosse dienen dem Wohnen, das Erdgeschoß hält weitere Flächen für Geschäfte und Büros, aber auch Gewerbe, bereit.

Über die Wolfstraße und die Zufahrt zur Hinterseite der Wohnhäuser Kranichstraße Nr. 1 bis 5 kann die Ein- und Ausfahrt [3] des Parkhauses erreicht werden. Das Parkhaus schließt z.T. den ansonsten offenen Innenhof des Komplexes.

Folgende Anregungen und Vorschläge konnten nur schriftlich ergänzt und nicht im Modell dargestellt werden:

- hervorspringende Vorbauten der Ladenlokale an der Töpferstraße
- die Fassaden der Wohnscheiben an der Töpferstraße bzw. Wolfstraße sind verändert

- Theateranbau
- eine Markthalle / Wochenmarkt ohne „fliegende Händler“ am Blasiikirchplatz
- die „Stadtterrasse“ (Rautenstraße) in neuem Glanz mit der alten Funktion

Planungszelle B / Gruppe E

I. Grundlegende Merkmale des Modells

- Parkplatz vor der Sparkasse baumbestandener Platz; abgeschirmt vom Kornmarkt durch Wohnbebauung, die sich vom unteren Teil des Parkplatzes bis auf den Kornmarkt fortsetzt
- Fläche des Kornmarktes z. T. mit Wohnhäusern bebaut; dadurch hier reduzierte Verkehrsfläche und näher zum Kino hin verlegte Straßenbahnschienen
- Erweiterung des Kornmarktes am Westrand, wo Wohngebäude weichen: es entsteht ein baumbestander Platz mit Brunnen
- insgesamt um mindestens ein Geschöß reduzierte Wohnblöcke, die Satteldächer tragen
- quadratisch angelegte Einzelhandelseinrichtung auf dem Areal der Polizeiinspektion mit Parkdeck

II. Die Planungen im Detail

Anstelle des Blockes mit dem **City-Hotel** ist auf verkleinerter Grundfläche ein multifunktionales Gebäude mit in sich uneinheitlichen Geschößzahlen entstanden, das Flächen für Gewerbe, Ladenlokale, Gastronomie und Büroflächen bereithält. Die Geschößflächen des Gebäudes verkleinern sich in den oberen Geschossen, da das Gebäude treppig angelegt ist und seine Etagen sich von Geschöß zu Geschöß als jeweils weiter zurückgesetzte Stufen übereinander anordnen. Über den oberen, dem Wohnen vorbehaltenen Geschossen ist ein Dachgarten entstanden. Ein weiterer Dachgarten über dem gewerblich genutzten Erdgeschoß dient als Spielplatz. Ansonsten ist das Erdgeschoß gastronomischen Einrichtungen und Ladenlokalen vorbehalten. Weitere Flächen sind für die Sparkasse und/oder eine Versicherung im Gebäude vorgesehen.

Die Wohnhäuser an der **Töpferstraße** Nr. 37 bis 42 sind nicht mehr direkte Nachbarn des anstelle des City-Hotels entstandenen Gebäudes. Zwischen den Wohnhäusern und dem multifunktionalen Gebäude bleibt ein Freiraum. Der Wohnriegel ist im um die Ecke schwenkenden Bereich (heute „T-Punkt“ im Erdgeschoß) viergeschossig, ansonsten drei- bzw. zweigeschossig gehalten. Im Eckbereich nehmen Ladenlokale das Erdgeschoß, gastronomische Einrichtungen das 1. Obergeschoß in Anspruch.

Über die Töpferstraße spannt sich zwischen den Wohnhäusern Töpferstraße Nr. 37 und Nr. 4 gegenüber als stilisiertes „Stadttor“ ein Bogen. Er grenzt symbolisch die Innenstadt in östlicher Richtung ab und bietet in seinem Inneren Flächen für Gastronomie und Souvenirhandel. Durch das „Tor“ passiert die Straßenbahn. Die Pfeiler des Bogens fußen im Bereich der heutigen Verkehrsfläche, die damit in diesem Bereich der Töpferstraße reduziert ist.

Auf der Fläche des Gebäudes der **Sparkasse** entsteht anstatt dessen ein verkleinertes Gebäude. Im vorderen Bereich eingeschossig, dahinter zweigeschossig gehalten, bietet es Flächen für Ladenlokale. Die Sparkasse ist im multifunktionalen Gebäude in direkter Nachbarschaft untergebracht.

Der **Parkplatz vor der Sparkasse** ist nun ein dicht baumbestandener Platz. Unterhalb des früheren Parkplatzes und auf einem Teil der Straßenfläche des **Kornmarktes** sorgen zwei Wohnblöcke für eine neue Raumaufteilung. Als Ergebnis ist der Parkplatz vor der Sparkasse größtenteils vom Kornmarkt abgeschirmt.

Der erste Wohnblock, dessen beide Riegel in einem Winkel von ca. 120° angeordnet sind, bildet die Abschirmung an der südöstlichen Ecke (Richtung Töpferstraße). Der nach Norden weisende Riegel überbaut die heutige Ein- und Ausfahrt des Parkplatzes, der andere Riegel entsteht auf der Verkehrsfläche des Kornmarktes bis zum heutigen Schienenbereich und parallel dazu. Den dreigeschossigen Wohnhäusern sind noch trauf- und giebelständige Satteldächer aufgesetzt. Das Erdgeschoß wird zum Teil als Geschäftsfläche genutzt.

Der zweite, leicht gebogene Wohnblock bildet eine Abschirmung an der südwestlichen Ecke des Parkplatzes und reicht weit auf den Kornmarkt und seine Fläche. Der fünfgeschossige Wohnblock trägt noch ein aufgesetztes, traufständiges Satteldach. Das Erdgeschoß ist hier durchgängig Geschäften vorbehalten. Der Block „zeigt“ von der Kranichstraße gesehen mit seinem südlichen Ende in Richtung des Wohnhauses Kornmarkt Nr. 7 und zur Rautenstraße, von der Rautenstraße her gesehen „weist“ der Block durch seinen Standort und seine leichte Biegung den Weg über den Kornmarkt in die Kranichstraße hinein.

Als Ergebnis läßt sich die weitgehend abgeschirmte Fläche des ehemaligen Parkplatzes vor der Sparkasse und die weit auf den Kornmarkt reichende Bebauung festhalten. Daraus ergibt sich für die Straßenbahnschienen ein weiter südlicher Verlauf (mehr zum Kino hin).

Die Wohnhäuser Kornmarkt Nr. 6 bis 8, an denen die Straßenbahn nun auch in geringerem Abstand vorbeiführt, tragen auf ihren drei Geschossen traufständige Satteldächer. Das Erdgeschoß ist durchgängig Geschäftsfläche. Zwischen den Wohnhäusern Kornmarkt Nr. 7 und Nr. 4 gegenüber symbolisiert ein weiteres „Stadttor“, angelehnt an das Rathaus, den Zutritt zur Innenstadt. Auch durch dieses „Tor“ kann die Straßenbahn passieren, auch hier fußen die Pfeiler des Tores auf der Straßenfläche.

Die Fläche der Wohnhäuser **Kornmarkt Nr. 1 bis 4** ist gänzlich neu geordnet. Anstatt der Plattenbauten ist ein dicht baumbestandener Platz mit einem Brunnen entstanden. Parallel zu den vorherigen Wohnhäusern ist weiter zurückgesetzt ein drei- bis fünfgeschossiger Gebäuderiegel mit traufständigen Satteldächern entstanden. Auch er dient der Wohnfunktion, im Erdgeschoß sind Ladenlokale wie Gastronomie beheimatet. Als Ausnahme ist ein gastronomischer Betrieb mit Dachterrasse im 3. Obergeschoß integriert. An diesen Querriegel schließen sich in der Engelsburg wie auch in der Kranichstraße weitere Blockrandbebauung an, so daß insgesamt ein Hufeisen entsteht.

Anstelle der Wohngebäude **Engelsburg Nr. 2 und 4** (als südlicher „Hufeisenschenkel“) entstehen zweigeschossige Wohnhäuser, denen giebel- wie auch traufständige Satteldächer aufgesetzt sind. Gegenüber erstrecken sich über Teile des heutigen Parkplatzes hinter dem Rathaus und im Bereich der öffentlichen Toilette bis hin zum nördlichen Stadthausflügel dreigeschossige Wohnhäuser, denen ebenfalls giebel- und traufständige Satteldächer aufgesetzt sind.

Die dreigeschossigen Wohnhäuser an der **Kranichstraße Nr. 24 bis 27** bilden den nördlichen „Hufeisenschenkel“. Die auf die drei Geschosse aufgesetzten Satteldächer sind traufständig. Im Erdgeschoß ist Platz für Ladenlokale wie auch Gastronomie. Die Kranichstraße zeigt eine leichte Verengung, denn die Wohngebäude Kranichstraße Nr. 1 bis 5 sind durch ein weiter vorgezogenes Gebäude ersetzt worden. Es hat keine einheitliche Geschoßhöhe (zwei- bis

sechsgeschossig) und bietet Räumlichkeiten für verschiedene Funktionen: Wohnen, Geschäfte und Büros.

Im Bereich Pferdemarkt / Kranichstraße ist auf dem **Areal der Polizeiinspektion** eine großflächige, quadratisch angelegte Einzelhandelseinrichtung entstanden. Das 1. und 2. Obergeschoß liegen auf Pfeilern jeweils an den Ecken auf, so daß der größte Teil des offenen und somit nur überdachten Erdgeschosses dem „Markttreiben“ dienen kann. Einzig in den „Pfeilern“ sind geschlossene Ladenlokale untergebracht. Das 1. und 2. Obergeschoß ist ausschließlich für eine geschlossene Einzelhandelseinrichtung vorgesehen. Darüber bietet das gesamte Flachdach als Parkdeck ca. 350 Stellplätze. An der Ecke Pferdemarkt / Wolfstraße übernimmt ein Aufzug den Transport der Autos vom und auf das Parkdeck.

Nicht dargestellt, aber gewünscht ist die Berücksichtigung von speziellen Bedürfnissen im Modell. So sind die Gehwege behindertengerecht gestaltet, für Sehbehinderte sind Markierungen und Orientierungshilfen vorhanden. Für Radfahrer stehen Fahrradwege bzw. -streifen zur Verfügung.

Tabelle 1 : Planungsbereich Kornmarkt / Aussagen der Modelle zu einzelnen Teilbereichen (Planungszelle A)

Teilbereiche	Gruppe A	Gruppe B
1 (Block mit) City-Hotel	weicht; ersetzt durch begrünte Fläche	weicht; ersetzt durch Abenteuerspielplatz
2 Wolfstraße	verlegt auf Fläche der Wohnscheibe; Einbahnstraße in Richtung Käthe-Kollwitz-Straße	unverändert
3 Wolfstraße Nr. 1 bis 9	weicht; ersetzt durch kleinere, fünfgeschossige Wohnbebauung	viergeschossige Wohnbebauung
4 Töpferstraße	durch „Stadtter“ z.T. verengt	durch „Stadtter“ z.T. verengt
5 Töpferstraße Nr. 37 bis 42	viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften	viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß z. T. mit Geschäften und Gewerbe
6 Töpferstraße Nr. 2 bis 27	unverändert	viergeschossig
7 Sparkasse	Umnutzung des Gebäudes als Bibliothek und Nordhausen-Information	unverändert, nur Vorderfront zurückverlegt
8 Parkplatz vor der Sparkasse	begrünter Platz mit Sitzbänken, Streetball und Spielplatz	begrünt sowie Bibliotheksturm und Wohnbebauung (unterer Teil); außerdem Flächen für Geschäfte, Gastronomie und Büros
9 Kornmarkt(fläche)	für Verkehr komplett gesperrte, begrünte Fußgängerzone mit Brunnen; räumliche Abgrenzung durch „Stadtter“ zur Rauten- und Töpferstraße hin	verkehrsberuhigt mit weniger Straßenfläche; begrünt und Bäume; Spielplätze und Ruhezonen; Springbrunnen
10 Kornmarkt Nr. 6 bis 8	viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften	dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß z.T. mit Geschäften, Gastronomie und Gewerbe
11 Kornmarkt Nr. 1 bis 4	dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften	viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften; eine gastronomische Einrichtung im 3. Obergeschoß
12 Kranichstraße	baumbestandene, komplette Fußgängerzone mit Sitzmöglichkeiten	verkehrsberuhigt mit verengter Straßenfläche; Bäume
13 Kranichstraße Nr. 24 bis 27	dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften	viergeschossige Wohnbebauung mit Arkaden; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften und Gastronomie
14 Kranichstraße Nr. 1 bis 5	dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften	viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften
15 Areal der Polizeiinspektion	dreigeschossige Einzelhandels-einrichtung mit Gastronomie und Tiefgarage (Zufahrt Wolfstraße)	dreigeschossige Einzelhandels-einrichtung in Blockrandbebauung mit Innenhof und Glaskuppel; integriert Gastronomie; Tiefgarage
16 Weitere Bereiche und Gebäude	Drei „Stadtter“: a) Töpferstraße/Am Petersberg b) Kornmarkt/Rautenstraße c) Kranichstraße/Pferdemarkt	<ul style="list-style-type: none"> • „Stadtter“ Töpferstraße/Am Petersberg • Markthalle Blasiikirchplatz
17 Nicht im Modell Dargestelltes (nur schriftlich)	<ul style="list-style-type: none"> • Radwege; • sanitäre Einrichtungen; • Barrierefreiheit für Behinderte 	<ul style="list-style-type: none"> • Kopplung Straßenbahnhaltestelle mit Bushaltestelle • Arkaden Kranichstraße • behindertengerechte Gestaltung

Tabelle 2: Planungsbereich Kornmarkt / Aussagen der Modelle zu einzelnen Teilbereichen (Planungszelle A)

Teilbereiche	Gruppe C	Gruppe D
1 (Block mit) City-Hotel	weicht; ersetzt durch viergeschossige Wohnbebauung	weicht; ersetzt durch Theaterwerkstatt
2 Wolfstraße	unverändert	mündet gegenüber den Wohnscheiben auf Töpferstraße
3 Wolfstraße Nr. 1 bis 9	sechsgeschossige Wohnbebauung	sechsgeschossige Wohnbebauung; Hotel integriert, über Brückenbau mit Tagungscenter (Sparkassengebäude) verbunden
4 Töpferstraße	durch „Stadttor“ z.T. verengt	Verengung durch Bäume und Flachbauten (Erlebnisgastronomie) vor Töpferstraße Nr. 37 - 42
5 Töpferstraße Nr. 37 bis 42	viergeschossige Wohnbebauung	unverändert
6 Töpferstraße Nr. 2 bis 27	viergeschossige Wohnbebauung	sechsgeschossige Wohnbebauung
7 Sparkasse	unverändert	Nutzung des Gebäudes als Tagungscenter (Verbindung zur Wohnscheibe Wolfstraße)
8 Parkplatz vor der Sparkasse	oberer Teil begrünter Parkplatz; unterer Teil bebaut	Bebauung mit Sparkasse, Bibliotheksturm, Büroflächen; Gastronomie integriert; dazwischen Grünflächen, Bäume, Sitzbänke
9 Kornmarkt(fläche)	Durchgangsverkehr, nur durch einen Brunnen im Bereich der heutigen Sperrflächen eingeschränkt; räumliche Abgrenzung durch „Stadttor“ zur Töpferstraße hin	verkehrsberuhigt; Verkehrsfläche reduziert; abgetrennter, begrünter Fußgängerbereich mit Neptunbrunnen, Sitzmöglichkeiten; Informationstafel; engere Kurve der Straßenbahnschienen; Haltestelle vor das Kino verlegt
10 Kornmarkt Nr. 6 bis 8	drei- und viergeschossige Wohnbebauung	unverändert
11 Kornmarkt Nr. 1 bis 4	dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften	unverändert
12 Kranichstraße	Durchgangsverkehr; Bäume	verkehrsberuhigt
13 Kranichstraße Nr. 24 bis 27	dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften	unverändert; angegliedertes Eckcafé Ecke Engelsburg im Erdgeschoß
14 Kranichstraße Nr. 1 bis 5	dreigeschossige Wohnbebauung	unverändert
15 Areal der Polizeiinspektion	dreigeschossige Einzelhandelseinrichtung mit begrüntem Innenhof und integrierter Gastronomie; außerdem viergeschossige Wohnbebauung mit Büros	hufeisenförmige Einzelhandelseinrichtung mit unterschiedlichen Geschoßhöhen, im Innenhof Parkhaus oder sogar Tiefgarage; integriert Gastronomie
16 Weitere Bereiche und Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> • „Stadttor“ Töpferstraße / Am Petersberg • Theateranbauten • Toilettenanlage Kranichstraße/Engelsburg 	<ul style="list-style-type: none"> • über Brückenbau angegliederte Theaterwerkstatt • Markthalle Blasiikirchplatz
17 Nicht im Modell Dargestelltes (nur schriftlich)	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit und Orientierungshilfen für Geh- und Sehbehinderte • Kinderspielplätze 	<ul style="list-style-type: none"> • behindertengerechte Straßenbahnhaltstelle

Tabelle 3: Planungsbereich Kornmarkt / Aussagen der Modelle zu einzelnen Teilbereichen (Planungszelle A)

Teilbereiche	Gruppe E
1 (Block mit) City-Hotel	weicht; ersetzt durch verändert geführte Wolfstraße
2 Wolfstraße	veränderte Führung im Bereich des City-Hotels; mündet gegenüber dem Kino
3 Wolfstraße Nr. 1 bis 9	unverändert
4 Töpferstraße	leicht verengt durch Vorbauten der Ladenlokale an der Töpferstraße Nr. 2 bis 27
5 Töpferstraße Nr. 37 bis 42	unverändert
6 Töpferstraße Nr. 2 bis 27	unverändert; nur Erweiterungsvorbauten der Geschäfte im Erdgeschoß
7 Sparkasse	unverändert
8 Parkplatz vor der Sparkasse	begrünter Platz mit Sitzbänken, Skulptur und Spielplatz; Schaukästen für Altstadtgeschäfte; Nordhausen-Information mit Fahrkartenautomat und Toiletten; darunter Tiefgarage mit Zufahrt von der Wolfstraße
9 Kornmarkt(fläche)	verkehrsberuhigt; Verkehrsfläche reduziert; ersetzt durch Grünflächen, Brunnen und Sitzmöglichkeiten; Kopplung von Straßenbahn- und Bushaltestelle
10 Kornmarkt Nr. 6 bis 8	unverändert; zusätzlich noch Straßencafé im Erdgeschoß
11 Kornmarkt Nr. 1 bis 4	unverändert
12 Kranichstraße	verkehrsberuhigt; durch wechselseitige Grüninseln verengt („schwenkende Verkehrsführung“)
13 Kranichstraße Nr. 24 bis 27	unverändert
14 Kranichstraße Nr. 1 bis 5	unverändert; Fahrradständer an der Stirnseite (Kranichstraße Nr.5)
15 Areal der Polizeiinspektion	quadratisch angelegte, viergeschossige Wohnbauten in Blockrandbebauung mit begrüntem Innenhof und Brunnen; im Erdgeschoß Geschäfte und Gastronomie mit Vorbauten; Parkplätze an der Wolfstraße oder sogar Tiefgarage (wenn möglich)
16 Weitere Bereiche und Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> • dreigeschossiger Theateranbau • Markthalle Blasiikirchplatz
17 Nicht im Modell Dargestelltes (nur schriftlich)	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsleitung: von Norden über Pferdemarkt-Wolfstraße-Töpferstraße zum August-Bebel-Platz (und umgekehrt); von Süden über Rautenstraße-Weberstraße zum August-Bebel-Platz (und umgekehrt)

Tabelle 4: Planungsbereich Kornmarkt / Aussagen der Modelle zu einzelnen Teilbereichen (Planungszelle B)

Teilbereiche	Gruppe A	Gruppe B
1 (Block mit) City-Hotel	weicht; ersetzt durch Tiefgarage unter der Freifläche	weicht; ersetzt durch von Bäumen umgebenen Parkplatz der Sparkasse
2 Wolfstraße	unverändert	unverändert
3 Wolfstraße Nr. 1 bis 9	unverändert	unverändert
4 Töpferstraße	„Stadttor“ mit Restaurant reduziert die Straßenfläche	unverändert
5 Töpferstraße Nr. 37 bis 42	unverändert	unverändert
6 Töpferstraße Nr. 2 bis 27	unverändert	unverändert
7 Sparkasse	Nutzung des Gebäudes als Freizeitzentrum	unverändert
8 Parkplatz vor der Sparkasse	oberer Teil begrünt; unterer Teil bebaut mit Wohn- und Geschäftshaus sowie Sparkasse	begrünter und baumbestandener Platz mit (Neptun-) Brunnen, Sitzgelegenheiten, Gastronomie und Informationspavillon
9 Kornmarkt(fläche)	begrünte Fußgängerzone um den Brunnen mit Sitzbänken; reduzierter Verkehr durch Einbahnstraßenregelung (Verkehr nur von der Rautenstraße in Richtung Töpferstraße)	Fußgängerzone im Bereich der heutigen Sperrflächen und des Brunnens; Sitzmöglichkeiten; Verkehr auf reduzierter Verkehrsfläche; engere Kurve der Straßenbahnschienen
10 Kornmarkt Nr. 6 bis 8	unverändert	unverändert
11 Kornmarkt Nr. 1 bis 4	unverändert	z. T. ein aufgesetztes Wohngeschoß
12 Kranichstraße	komplett Fußgängerzone mit Bäumen und Sitzgelegenheiten; Brunnen zwischen Kaufhaus und Kranichstraße Nr. 5	komplett Fußgängerzone; Bäume, Blumenbeete und Sitzbänke; drei Wasserbassins mit Wasserspielen
13 Kranichstraße Nr. 24 bis 27	unverändert	unverändert
14 Kranichstraße Nr. 1 bis 5	unverändert	fünfgeschossiges Wohngebäude; durchgängig Geschäfte/ Gastronomie im Erdgeschoß; an der Ecke des Riegels aufgesetztes Geschoß; dreigeschossiger Anbau mit Gewerbe
15 Areal der Polizeiinspektion	dreigeschossiger Hotel- und Einzelhandelskomplex in Form eines gespiegelten „L“	U-förmig angelegte Einzelhandelseinrichtung (drei- bis viergeschossig, ein Schenkel eingeschossig) mit Gastronomie; Parkplätze im Innenhof
16 Weitere Bereiche und Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> • „Stadttor“ Töpferstraße / Kornmarkt zwischen Kino und ehemaliger Parkplatzeinfahrt mit integriertem Restaurant 	<ul style="list-style-type: none"> • Betonung des Gestaltungselementes Wasser durch drei Brunnen im Bereich Kornmarkt / drei Wasserbassins auf der Kranichstr.
17 Nicht im Modell Dargestelltes (nur schriftlich)	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungshilfen für Behinderte (z. B. akustische Ampeln) • Radwege 	Bedürfnisse von: <ul style="list-style-type: none"> • Seh- und Gehbehinderten, • Radfahrern und • Kindern (Spielgeräte) berücksichtigt

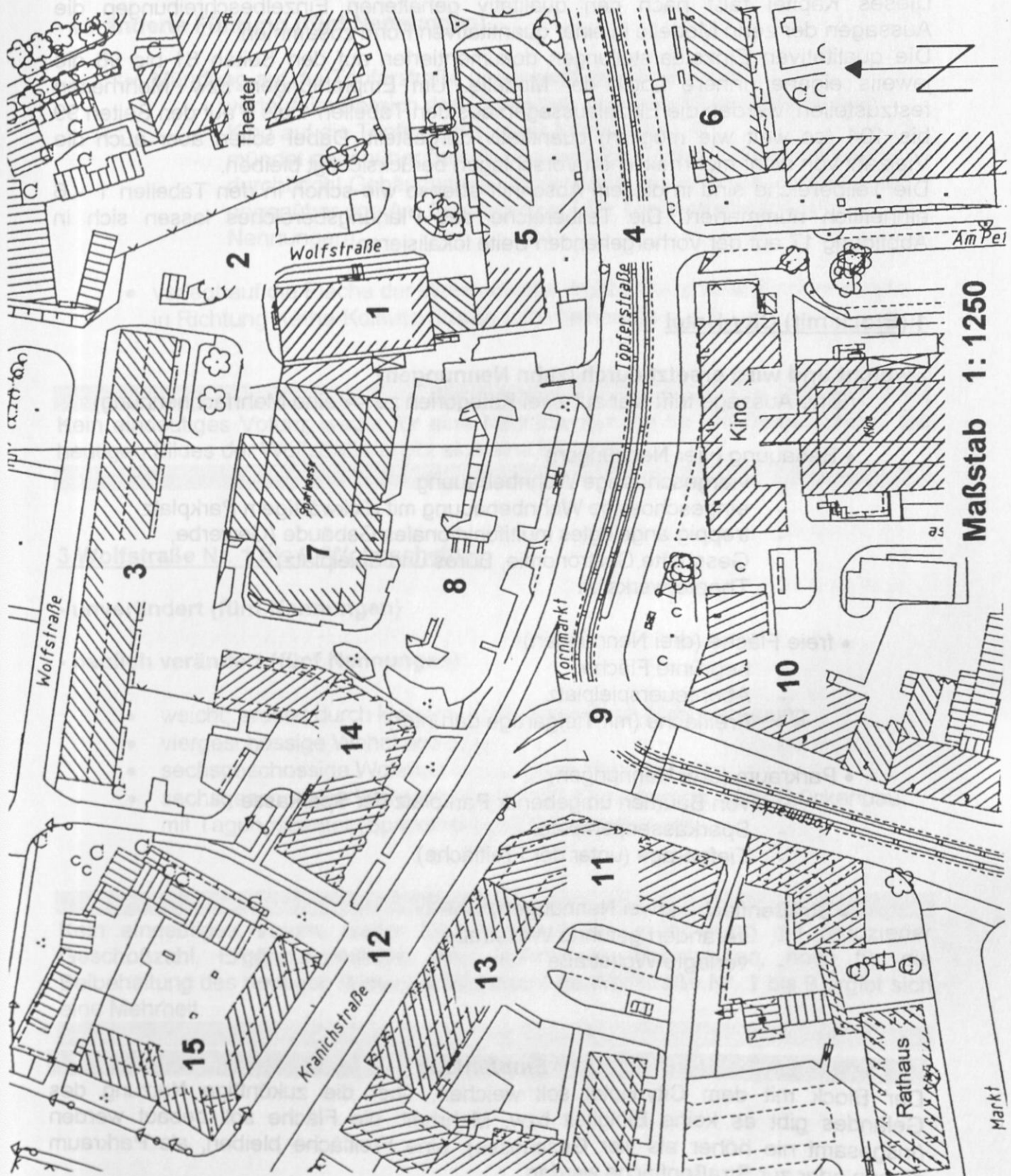
Tabelle 5: Planungsbereich Kornmarkt / Aussagen der Modelle zu einzelnen Teilbereichen (Planungszelle B)

Teilbereiche	Gruppe C	Gruppe D
1 (Block mit) City-Hotel	weicht; ersetzt durch eingeschossige Wohnbebauung mit rückwärtigem Parkplatz	weicht; ersetzt durch Sparkassenparkplatz und verlegte Wolfstraße
2 Wolfstraße	durchbricht Gebäuderiegel Töpferstraße Nr. 37-42 und mündet dort auf Töpferstraße (gegenüber von Am Petersberg)	verläuft im Bereich des City-Hotels und mündet gegenüber dem Kino auf die Töpferstraße
3 Wolfstraße Nr. 1 bis 9	unverändert	sechsgeschossige Wohnbebauung
4 Töpferstraße	Verkehrsfläche eingeengt	leichte, optische Einengung durch Vorbauten
5 Töpferstraße Nr. 37 bis 42	ersetzt durch versetzte, fünfgeschossige Wohnbebauung (= > Wolfstraße); Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften und Gewerbe	dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß mit Vorbauten und durchgängig Geschäften
6 Töpferstraße Nr. 2 bis 27	unverändert	hervorspringende Anbauten im Erdgeschoß
7 Sparkasse	Nutzung des Gebäudes für gastronomische Zwecke	unverändert
8 Parkplatz vor der Sparkasse	weiterhin Parkplatz, mit Bäumen durchsetzt; Brunnen an der Südwestecke; öffentliche Toilette am östlichen Rand des Parkplatzes	baumbestandener Platz mit Blumenbeeten, Sitzbänken, großem Schachspiel im Freien und Wasserspielen
9 Kornmarkt(fläche)	Fußgängerzone im Bereich des Brunnens (= > Parkplatz); Bänke, Bäume; reduzierte Verkehrsfläche; etwas engere Kurve der Straßenbahnschienen	Fußgängerzone im Bereich der heutigen Sperrflächen mit Brunnen; Straßenfläche der abknickenden Vorfahrt Rautenstraße - Kornmarkt bleibt erhalten
10 Kornmarkt Nr. 6 bis 8	viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften	unverändert
11 Kornmarkt Nr. 1 bis 4	viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften	dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften
12 Kranichstraße	im Übergangsbereich zum Kornmarkt Fußgängerzone; Verbindung zum Kornmarkt für Verkehr gesperrt	komplett Fußgängerzone im Anschluß an den Brunnen auf dem Kornmarkt
13 Kranichstraße Nr. 24 bis 27	viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften	dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften
14 Kranichstraße Nr. 1 bis 5	viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften und Gewerbe	dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften, Büros und Straßencafé
15 Areal der Polizeiinspektion	viergeschossige Einzelhandelseinrichtung zur Kranichstraße hin	viergeschossige Wohnbebauung und Einzelhandelseinrichtung in U-Form; Parkhaus im Innenhof (Zufahrt Wolfstr.)
16 Weitere Bereiche und Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> • zweigeschossiger Anbau an das Theater mit Gastronomie 	<ul style="list-style-type: none"> • Markthalle / Wochenmarkt „ohne fliegende Händler“ am Blasiikirchplatz
17 Nicht im Modell Dargestelltes (nur schriftlich)	Berücksichtigung von: <ul style="list-style-type: none"> • Behinderten, Senioren und Kindern • Sicherheitsbedürfnissen aller sozialen Schichten 	<ul style="list-style-type: none"> • veränderte Fassaden Wohnscheiben Wolf- und Töpferstr. • Theateranbau • „Stadterrasse“ (Rautenstr.) in „neuem Glanz“

Tabelle 6: Planungsbereich Kornmarkt / Aussagen der Modelle zu einzelnen Teilbereichen (Planungszelle B)

Teilbereiche	Gruppe E
1 (Block mit) City-Hotel	weicht; ersetzt durch treppig angelegtes multifunktionales Gebäude (Gewerbe, Geschäfte, Gastronomie, Büros und Spielplatz)
2 Wolfstraße	unverändert
3 Wolfstraße Nr. 1 bis 9	unverändert
4 Töpferstraße	reduzierte Verkehrsfläche durch „Stadtter“
5 Töpferstraße Nr. 37 bis 42	zwei- bis viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß z. T. mit Geschäften; 1. Obergeschoß z. T. mit Gastronomie
6 Töpferstraße Nr. 2 bis 27	unverändert
7 Sparkasse	weicht; ersetzt durch ein- bis zweigeschossiges, kleineres Gebäude mit Geschäften
8 Parkplatz vor der Sparkasse	dicht baumbestanden; weitgehend vom Kornmarkt abgeschirmt durch vom unteren Teil des Parkplatzes weit in den Kornmarkt reichende Bebauung (südöstliche und südwestliche Ecke)
9 Kornmarkt(fläche)	teilweise Bebauung mit Wohnhäusern (=> Parkplatz vor der Sparkasse): a) dreigeschossig plus Satteldach (Bereich gegenüber Kino); Erdgeschoß z. T. mit Geschäften b) fünfgeschossig plus Satteldach (Bereich der heutigen Sperrflächen); Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften; reduzierte Verkehrsfläche, auch durch „Stadtter“ am Rathaus; engere Kurve der Straßenbahnschienen (näher zum Kino)
10 Kornmarkt Nr. 6 bis 8	dreigeschossige Wohnbebauung plus Satteldächer; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften
11 Kornmarkt Nr. 1 bis 4	weicht; ersetzt durch baumbestandenem Platz mit Brunnen; weiter zurückgesetzt drei- bis fünfgeschossige Wohnbebauung plus Satteldächer; Erdgeschoß mit Geschäften und Gastronomie
12 Kranichstraße	Verengung durch weiter vorgezogenes, zwei- bis sechsgeschossiges Gebäude (anstatt Kranichstraße Nr. 1 bis 5)
13 Kranichstraße Nr. 24 bis 27	dreigeschossige Wohnhäuser plus Satteldächer; Erdgeschoß mit Geschäften und Gastronomie
14 Kranichstraße Nr. 1 bis 5	weicht; ersetzt durch weiter in die Kranichstraße gezogenes, zwei- bis sechsgeschossiges Gebäude mit Wohnfläche, Geschäften und Büros
15 Areal der Polizeiinspektion	geschlossen quadratisch angelegte Einzelhandelseinrichtung (dreigeschossig): - Erdgeschoß nicht geschlossen bzw. umbaut; bleibt offen für „Markttreiben“ - Kaufhaus im 1. und 2. Obergeschoß - Flachdach darüber ist Parkdeck (Zufahrt Wolfstraße)
16 Weitere Bereiche und Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei „Stadttere“: a) Töpferstraße (zwischen Nr. 37 und Nr. 4 gegenüber); integriert Gastronomie und Souvenirhandel b) Kornmarkt (zwischen Nr. 7 und Nr. 4 gegenüber) • im Anschluß an die zurückgesetzte Wohnbebauung Kornmarkt Nr. 1 bis 4 ziehen sich zwei- bis dreigeschossige Wohnhäuser mit Satteldächern bis in die Engelsburg hinein
17 Nicht im Modell Dargestelltes (nur schriftlich)	<ul style="list-style-type: none"> • behindertengerechte Gehwege • Markierungen für Sehbehinderte • Fahrradwege- und -streifen

Abbildung 17: Planungsbereich Kornmarkt / Teilbereiche im Modellbau



Maßstab 1: 1250

6.5.2.3. Zusammenfassung nach Teilbereichen

Dieses Kapitel faßt nach den qualitativ gehaltenen Einzelbeschreibungen die Aussagen der zehn Modelle in einer quantitativen Form zusammen.

Die qualitativen Einzeldarstellungen dokumentierten auf den Seiten 81 bis 98 die jeweils eigene, innere Logik der Modelle. Um Empfehlungen bzw. Mehrheiten festzustellen, werden die Einzelaussagen aus den Tabellen 1 bis 6 auf den Seiten 99 bis 104 (so weit wie möglich) quantitativ dargestellt. Dabei sollen aber auch die Vielzahl von nicht mehrheitlichen Vorschlägen berücksichtigt bleiben.

Die Teilbereiche sind in diesem Abschnitt ebenso wie schon in den Tabellen 1 – 6 einheitlich nummeriert. Die Teilbereiche des Planungsbereiches lassen sich in Abbildung 17 auf der vorhergehenden Seite lokalisieren.

1 (Block mit) City-Hotel

- weicht und wird ersetzt durch (zehn Nennungen)

(Eine Aussage trifft hier auf zwei Kategorien zu => eine Mehrfachnennung)

- Bebauung (vier Nennungen)
 - viergeschossige Wohnbebauung
 - eingeschossige Wohnbebauung mit rückwärtigem Parkplatz
 - treppig angelegtes multifunktionales Gebäude (Gewerbe, Geschäfte, Gastronomie, Büros und Spielplatz)
 - Theaterwerkstatt
- freie Fläche (drei Nennungen)
 - begrünte Fläche
 - Abenteuerspielplatz
 - Freifläche (mit Tiefgarage darunter)
- Parkraum (drei Nennungen)
 - von Bäumen umgebener Parkplatz der Sparkasse
 - Sparkassenparkplatz
 - Tiefgarage (unter der Freifläche)
- Straßenfläche (zwei Nennungen)
 - verändert geführte Wolfstraße
 - verlegte Wolfstraße

Empfehlung

Der Block mit dem City-Hotel soll weichen; über die zukünftige Nutzung des Geländes gibt es keine Einigkeit bzw. Mehrheit: die Fläche soll bebaut werden (insgesamt nie höher als vier Geschosse), eine Freifläche bleiben, als Parkraum dienen oder zur Straßenfläche werden.

2 Wolfstraße

- unverändert (fünf Nennungen)

- veränderte Führung (fünf Nennungen)

- Mündung auf die Töpferstraße (insgesamt vier Nennungen)
 - verläuft im Bereich des City-Hotels und mündet gegenüber dem Kino auf die Töpferstraße (zwei Nennungen)
 - mündet gegenüber den Wohnscheiben auf die Töpferstraße oder durchbricht Gebäuderiegel Töpferstraße Nr. 37 bis 42 und mündet gegenüber von Am Petersberg auf die Töpferstraße (zwei Nennungen)
- verlegt auf die Fläche der Wohnscheibe Wolfstraße und ist Einbahnstraße in Richtung Käthe-Kollwitz-Straße (eine Nennung)

Empfehlung

Kein eindeutiges Votum; weder für eine Neuführung noch für die Beibehaltung des heutigen Bildes der Wolfstraße ergibt sich eine Mehrheit.

3 Wolfstraße Nr. 1 bis 9 (Wohnscheibe)

- unverändert (fünf Nennungen)

- baulich verändert (fünf Nennungen):

- weicht; ersetzt durch kleinere, fünfgeschossige Wohnbebauung
- viergeschossige Wohnbebauung
- sechsgeschossige Wohnbebauung (zwei Nennungen)
- sechsgeschossige Wohnbebauung mit Hotel integriert; über Brückenbau mit Tagungscenter (Sparkassengebäude) verbunden

Empfehlung

Kein eindeutiges Votum: weder für eine bauliche Veränderung mit reduzierter Geschößzahl, Ergänzungsbauten oder alternativen Wohnbauten, noch für die Beibehaltung des heutigen Bildes der Wohnscheibe Wolfstraße Nr. 1 bis 9 ergibt sich eine Mehrheit.

4 Töpferstraße

- unverändert (eine Nennung)

- Einengung (neun Nennungen)

- „Stadttor“ -einmal mit Restaurant- verengt bzw. reduziert die Straßenfläche (insgesamt fünf Nennungen)
- leichte Einengung durch Vorbauten der Ladenlokale an der Töpferstraße Nr. 2 bis 27 bzw. Verengung durch Bäume und Flachbauten mit „Erlebnisgastronomie“ vor Töpferstraße Nr. 37 bis 42 (insgesamt drei Nennungen)
- Verkehrsfläche eingeengt (eine Nennung)

Empfehlung

Die Töpferstraße soll mit einem „Stadttor“, Vorbauten der Ladenlokale oder Bäumen eingeengt und in ihrer Straßenfläche reduziert werden.

5 Töpferstraße Nr. 37 bis 42

- unverändert (vier Nennungen)

- baulich verändert (insgesamt sechs Nennungen)

- viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß mit Wohnfunktion oder durchgängig / z. T. mit Geschäften bzw. Gewerbe (drei Nennungen)
- zwei- bis viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß z.T. mit Geschäften; 1.Obergeschoß z.T. mit Gastronomie (eine Nennung)
- dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß mit Vorbauten und durchgängig Geschäften (eine Nennung)
- ersetzt durch versetzte, fünfgeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften und Gewerbe (eine Nennung)

Empfehlung

Die Wohngebäude an der Töpferstraße Nr. 37 bis 42 sollen von ihrer Geschößzahl her reduziert werden und haben höchstens fünf Geschosse; dabei ergibt sich keine Mehrheit hinsichtlich der Nutzung des Erdgeschosses (Wohnen, Geschäfte oder Gewerbe zu verschiedenen Anteilen).

6 Töpferstraße Nr. 2 bis 27

- unverändert (sieben Nennungen)

- Ergänzung der Wohnscheiben im Erdgeschoß mit hervorspringenden Erweiterungsvorbauten der Geschäfte (zwei Nennungen)

- baulich verändert (drei Nennungen)

- viergeschossige Wohnbebauung (zwei Nennungen)
- sechsgeschossige Wohnbebauung (eine Nennung)

Empfehlung

Mehrheitlich sprechen sich die Modelle gegen eine bauliche Veränderung oder Reduzierung der Geschosse der Wohnscheiben Töpferstraße Nr. 2 bis 27 aus; die Ergänzung durch Vorbauten im Erdgeschoß bleibt als Vorschlag festzuhalten.

7 Sparkasse

- unverändert (fünf Nennungen)

- ergänzend: Zurückverlegung der Vorderfront (eine der fünf Nennungen)

- andere Nutzung (vier Nennungen)

- Nutzung des Gebäudes als Bibliothek und Nordhausen-Information
- als Freizeitzentrum
- als Tagungcenter (Verbindung durch Brückenbau zur Wohnscheibe Wolfstraße)
- für Gastronomie

- weicht (eine Nennung)

- ersetzt durch ein ein- bis zweigeschossiges, kleineres Gebäude mit Geschäften

Empfehlung

Kein eindeutiges Votum: weder für den heutigen Zustand, noch für eine Umnutzung oder gar ein Weichen des Gebäudes ergibt sich eine Mehrheit.

8 Parkplatz vor der Sparkasse

Wegen der Vielschichtigkeit der Aussagen erfolgt eine Zusammenfassung nach verschiedenen Kriterien, wobei aus den Modellen bei den letzten beiden Kriterien keine oder mehrfache Nennungen zustande kommen können. Der Einbezug des unmittelbar an den Parkplatz angrenzenden und ggf. umgenutzten Gebäudes der Sparkasse in die Bewertung ist bei einigen Modellen sinnvoll.

- Grüngestaltung (zehn Nennungen)

- gänzlich begrünter Platz mit Bäumen, Blumenbeeten etc. (fünf Nennungen)
- begrünter Platz mit Bebauung im unteren Teil (drei Nennungen)
- Grünflächen zwischen fast vollständiger Bebauung (eine Nennung)
- bleibt Parkplatz, mit Bäumen durchsetzt (eine Nennung)

- Bebauung mit mehr als einem Geschoß (vier Nennungen)

- unterer Teil des Parkplatzes bebaut (drei Nennungen)
- Bebauung füllt den ehemaligen Parkplatz fast vollständig aus (eine Nennung)

- Funktionen innerhalb der Bebauung, so weit angegeben

- Gastronomie (drei Nennungen)
- Büros / Sparkasse (vier Nennungen)
- Wohnen (zwei Nennungen)
- Geschäfte / Einkaufen (zwei Nennungen)

- öffentliche Einrichtungen / Platzgestaltung

- Sitzgelegenheiten (vier Nennungen)
- Bibliothek (drei Nennungen unter Einbezug des umgenutzten Sparkassengebäudes)
- Einrichtungen für Freizeitgestaltung wie Streetball, großes Schachspiel im Freien und Freizeitzentrum im Gebäude der Sparkasse (drei Nennungen)
- Nordhausen-Information (drei Nennungen, einmal im Sparkassengebäude)
- Brunnen / Wasserspiele (drei Nennungen)
- Toiletten (zwei Nennungen)
- Spielplätze (zwei Nennungen)
- Schaukästen für Altstadtgeschäfte (eine Nennung)
- Tiefgarage unter dem Parkplatz mit Zufahrt von der Wolfstraße aus (eine Nennung)
- Parkplatz bietet weiterhin Parkraum (eine Nennung)
- Skulptur (eine Nennung)

Empfehlung

Starkes Votum für eine stärkere Grüngestaltung des heutigen Parkplatzes oder Teilen davon, wobei die Hälfte eine gänzliche Begrünung, weitere Modelle eine Begrünung neben einer Bebauung vorschlagen. Für die Bebauung des unteren Teils mit mehr als einem Geschoß oder gar eine fast vollständige Bebauung findet sich keine Mehrheit.

Der Wunsch nach Funktionsmischung, Belebung und Attraktivität für viele Altersstufen deutet sich in den verschiedenen, vorgeschlagenen Funktionen innerhalb einer Bebauung sowie der Vielzahl von Vorschlägen für öffentliche Einrichtungen an.

9 Kornmarkt(fläche)

Wie schon beim Parkplatz vor der Sparkasse erfolgt die Zusammenfassung nacheinander nach verschiedenen Kriterien. Dabei kommt es bei einigen Kriterien zu keiner oder zu mehrfachen Nennungen aus den Modellen.

- Verkehr

- Kornmarkt verkehrsberuhigt mit reduzierter Verkehrsfläche (sieben Nennungen)
- Kornmarkt komplette Fußgängerzone (eine Nennung)
- Kornmarkt mit heutigem Durchgangsverkehr (eine Nennung)
- Kornmarkt durch Bebauung mit reduzierter Verkehrsfläche (eine Nennung)
- engere Kurve der Straßenbahnschienen (vier Nennungen)
- Verlegung der Haltestelle vor das Kino (eine Nennung)
- Kopplung von Straßenbahn- und Bushaltestelle (eine Nennung)

- Grüngestaltung

- Fußgängerbereich begrünt und mit Bäumen oder Büschen (acht Nennungen)

- Einrichtungen / Platzgestaltung

- Brunnen (zehn Nennungen)
- Sitzgelegenheiten (fünf Nennungen)
- räumliche Abgrenzung durch ein oder mehrere „Stadt Tore“ zur Rauten- und/oder Töpferstraße hin (drei Nennungen)
- Spielplatz (eine Nennung)
- Informationstafel (eine Nennung)

- Bebauung (eine Nennung)

- teilweise mit Wohnhäusern bebaut (auch Teile des Parkplatzes):
 - a) dreigeschossig plus Satteldach (Bereich gegenüber Kino); Erdgeschoß z.T. mit Geschäften
 - b) fünfgeschossig plus Satteldach (Bereich der heutigen Sperrflächen); Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften

Empfehlung

In der Mehrheit soll der Kornmarkt verkehrsberuhigt werden und eine reduzierte Verkehrsfläche haben. Dabei soll der Kornmarkt und insbesondere der den Fußgängern vorbehaltene Bereich begrünt und mit Bäumen oder Büschen bepflanzt sein. Mit diesem Fußgängerbereich ist mehrheitlich der südlich an den Parkplatz angrenzende Bereich bzw. der Bereich um die heutigen Sperrflächen gemeint. Häufig, aber nicht in der Mehrheit, wird in diesem Zusammenhang der Vorschlag gemacht, die Kurve der Straßenbahnschienen enger zu führen.

Zur Platzgestaltung soll einstimmig ein Brunnen auf den Kornmarkt. Auch Sitzgelegenheiten werden häufig genannt. Außerdem wird mehrmals eine räumliche Abgrenzung durch ein oder mehrere „Stadttore“ zur Rauten- und/oder Töpferstraße hin vorgeschlagen.

Eine -auch teilweise- Bebauung der Kornmarktfäche bleibt eine Einzelnennung.

10 Kornmarkt Nr. 6 bis 8

- unverändert (fünf Nennungen)

- Ergänzung durch ein Straßencafé im Erdgeschoß (eine Nennung)

- baulich verändert (fünf Nennungen)

- viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften (zwei Nennungen)
- dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß z.T. mit Geschäften, Gastronomie und Gewerbe
- dreigeschossige Wohnbebauung plus Satteldächer; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften
- drei- und viergeschossige Wohnbebauung

Empfehlung

Kein eindeutiges Votum: weder für den heutigen Zustand, noch für eine bauliche Veränderung mit auf drei bis vier Geschosse reduzierten Wohngebäuden oder für die Art der Nutzung des Erdgeschosses ergibt sich eine eindeutige Mehrheit.

11 Kornmarkt Nr. 1 bis 4

- unverändert (vier Nennungen)

- Ergänzung durch z.T. aufgesetztes Wohngeschoß (eine Nennung)

- baulich verändert (fünf Nennungen)

- dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften (drei Nennungen)
- viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften (zwei Nennungen); einmal eine gastronomische Einrichtung im 3. Obergeschoß

- weicht (eine Nennung)

- ersetzt durch baumbestandenen Platz mit Brunnen; weiter zurückgesetzt drei- bis fünfgeschossige Wohnbebauung plus Satteldächer; Erdgeschoß mit Geschäften und Gastronomie

Empfehlung

Auch hier ergibt sich aus den Vorschlägen keine Mehrheit: die Hälfte der Vorschläge favorisiert eine auf drei bis vier Geschosse reduzierte Wohnbebauung mit durchgängig Geschäften im Erdgeschoß. Dagegen steht in fast genauso häufiger Nennung das Belassen des heutigen Zustandes.

Das Zurücksetzen der Bebauung zugunsten eines begrünten Platzes anstelle der heutigen Wohngebäude ist als Minderheitenvotum festzuhalten.

12 Kranichstraße

Für eine Zusammenfassung müssen die Aussagen unter verschiedenen Kriterien betrachtet werden. Bei den beiden letzten Kriterien kommt es bei einigen Modellen zu keiner, bei anderen Modellen zu mehrfachen Nennungen.

- Verkehr (zehn Nennungen)

- komplett Fußgängerzone (vier Nennungen)
- Fußgängerzone im Übergangsbereich zum Kornmarkt; Verbindung zum Kornmarkt für Verkehr gesperrt (eine Nennung)
- Verkehrsberuhigung; Straßenflächen durch z. B. wechselseitige Grüninseln („schwenkende Verkehrsführung“) verengt (drei Nennungen)
- Verengung durch weiter vorgezogenes, zwei- bis sechsgeschossiges Gebäude anstelle der Wohnbebauung Kranichstraße Nr. 1 bis 5 (eine Nennung)
- aktuellen Durchgangsverkehr belassen (eine Nennung)

- Grüngestaltung (sieben Nennungen)

- baumbestandene Kranichstraße (fünf Nennungen)
- Blumenbeete (eine Nennung)
- Grüninseln (eine Nennung)

- Einrichtungen / Straßengestaltung (fünf Nennungen)

- Sitzmöglichkeiten (drei Nennungen)
- Brunnen zwischen Kaufhaus und Kranichstraße Nr. 5 (eine Nennung)
- drei Wasserbassins mit Wasserspielen (eine Nennung)

Empfehlung

Die Reduzierung des Verkehrs oder gar die Sperrung für den Verkehr wird von einer Mehrheit empfohlen. Knapp die Hälfte der Modelle spricht sich für eine komplette Fußgängerzone aus, eine andere, knappe Hälfte schlägt eine Verkehrsberuhigung durch Verengung der Straße(nfläche) vor. Das Belassen der heutigen Situation bleibt ein Minderheitenvotum.

Eine Mehrheit findet sich ebenso für eine stärkere Grüngestaltung der Kranichstraße, die Hälfte der Modelle schlägt Baumpflanzungen vor. Außerdem werden Blumenbeete oder Grüninseln (auch zur Verkehrsberuhigung) vorgeschlagen.

Für eine Straßengestaltung werden Sitzmöglichkeiten, Brunnen und Wasserbassins genannt.

13 Kranichstraße Nr. 24 bis 27

- unverändert (vier Nennungen)

- Ergänzung durch angegliedertes Eckcafé Ecke Engelsburg im Erdgeschoß (eine Nennung)

- baulich verändert (sechs Nennungen)

- dreigeschossige Wohnbebauung, einmal mit Satteldächern; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften (vier Nennungen)
- viergeschossige Wohnbebauung, einmal mit Arkaden; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften und Gastronomie (zwei Nennungen)

Empfehlung

Die Wohnbebauung soll mehrheitlich auf drei oder vier Geschosse reduziert werden. Das Erdgeschoß bleibt dabei durchgängig Geschäften und Gastronomie vorbehalten. Arkaden und Satteldach sind als gestalterische Einzelvorschläge festzuhalten. Knapp die Hälfte der Modelle beläßt die Bebauung in ihrem heutigen Zustand, ein Eckcafé ergänzt als Einzelvorschlag die Bebauung.

14 Kranichstraße Nr. 1 bis 5

- unverändert (drei Nennungen)

- ergänzend ein Fahrradständer an der Stirnseite (Kranichstraße Nr. 5)

- baulich verändert (sechs Nennungen)

- dreigeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Wohnfläche oder mit Geschäften, Büros und Straßencafé (drei Nennungen)
- viergeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften und Gewerbe (zwei Nennungen)
- fünfgeschossige Wohnbebauung; Erdgeschoß durchgängig mit Geschäften und Gastronomie; an der Ecke des Gebäuderiegels aufgesetztes Geschoß; dreigeschossiger Anbau mit Gewerbe (eine Nennung)

- weicht (eine Nennung)

- ersetzt durch weiter in die Kranichstraße gezogenes, zwei- bis sechsgeschossiges Gebäude mit Wohnfläche, Geschäften und Büros

Empfehlung

Die Hälfte der Modelle schlägt eine Reduzierung des Wohngebäudes auf drei oder vier Geschosse vor, wobei die Nutzungsvorschläge für ein Erdgeschoß mit Ladenlokalen überwiegen. Ein aufgesetztes Geschoß im Eckbereich eines fünfgeschossigen Gebäudes, ein dreigeschossiger Anbau mit Gewerbe sowie ein

weiter in die Kranichstraße vorgezogenes Gebäude sind Einzelvorschläge zu einer baulichen Veränderung.

Eine Mehrheit befürwortet bauliche Veränderungen bzw. eine Geschößreduzierung, jedoch ergibt sich für die genaue Form und Nutzung keine Einstimmigkeit. Rund ein Drittel der Modelle beläßt den heutigen Zustand der Bebauung.

15 Areal der Polizeiinspektion

Die Aussagen aus den Modellen werden nach mehreren Kriterien zusammengefaßt, um alle Vorschläge zu den verschiedenen Bereichen zu berücksichtigen. Aus den Modellen ergeben sich zu einzelnen Kriterien keine oder auch mehrfache Nennungen.

- Form der Bebauung

- Blockrandbebauung mit Innenhof (sechs Nennungen)
- Gebäude / Riegel ohne Innenhof (zwei Nennungen)
- geschlossen angelegter Komplex (zwei Nennungen)
 - eine dieser Nennung schlägt dabei ein offenes und nicht umbautes Erdgeschoß vor, das offen für „Markttreiben“ bleibt

- Geschößzahl der Bebauung

- dreigeschossig (fünf Nennungen)
- viergeschossig (drei Nennungen)
- keine einheitliche Geschößzahl (zwei Nennungen)

- Vorwiegende oder ausschließliche Nutzung der Bebauung

- Einzelhandelseinrichtung / Kaufhaus (neun Nennungen)
- Wohnnutzung (eine Nennung)

- Nutzungen neben der vorwiegenden oder ausschließlichen Nutzung

- Gastronomie (sechs Nennungen)
- Wohnen (zwei Nennungen)
- Geschäfte im Erdgeschoß (eine Nennung)
- Hotel (eine Nennung)
- Büros (eine Nennung)

- Parkraum

- Tiefgarage (vier Nennungen)
 - zwei Nennungen machen dabei aber jeweils den Vorschlag von der Machbarkeit abhängig
- Parkhaus / Parkplätze im Innenhof (drei Nennungen)
- Parkplätze Wolfstraße (eine Nennung)
- Parkdeck (eine Nennung)

- Einrichtungen / Gestaltungsvorschläge

- begrünter Innenhof (zwei Nennungen)
- Brunnen im Innenhof (eine Nennung)
- Glaskuppel (eine Nennung)

Empfehlung

Für das Areal der Polizeiinspektion empfiehlt eine Mehrheit eine Blockrandbebauung mit Innenhof, die vorwiegend oder ausschließlich als Einzelhandelseinrichtung bzw. als Kaufhaus genutzt wird. Mehrheitlich werden für diese Bebauung drei oder vier Geschosse vorgeschlagen. Ebenso mehrheitlich wird auch die Integration von Gastronomie innerhalb der Bebauung vorgeschlagen.

Parkraum soll an, in oder unter der Bebauung zur Verfügung stehen. Die Vorschläge reichen von einer Tiefgarage über ein Parkhaus oder Parkplätze im Innenhof / an der Wolfstraße und ein Parkdeck.

16 Weitere Bereiche und Gebäude

Einige Modelle haben neben den bisher dargestellten Teilbereichen auch weitere Vorschläge und Aussagen zu anderen Gebäuden oder öffentlichen Bereichen gemacht, die hier zusammengefaßt sind.

- „Stadttore“, z.T. mit integrierter Nutzung

- Bereich Töpferstraße (insgesamt fünf Nennungen)
 - „Stadttor“ Töpferstraße / Am Petersberg (drei Nennungen)
 - „Stadttor“ Töpferstraße / Kornmarkt zwischen Kino und ehemaliger Parkplatzeinfahrt mit integriertem Restaurant (eine Nennung)
 - „Stadttor“ Töpferstraße zwischen Nr. 37 und Nr. 4 gegenüber mit Gastronomie und Souvenirhandel (eine Nennung)
- Bereich Kornmarkt / Rautenstraße / Rathaus (zwei Nennungen)
- Bereich Kranichstraße / Pferdemarkt (eine Nennung)

- Blasiikirchplatz

- Markthalle / Wochenmarkt auf dem Blasiikirchplatz (vier Nennungen)

- Theater

- zwei- bis dreigeschossiger Theateranbau / Theaterwerkstatt (vier Nennungen)
 - mit Gastronomie (eine Nennung)
 - über Brückenbau angegliedert (eine Nennung)

- Engelsburg

- im Anschluß an die zurückgesetzte Wohnbebauung Kornmarkt Nr. 1 bis 4 ziehen sich zwei- bis dreigeschossige Wohnhäuser mit Satteldächern bis in die Engelsburg hinein (eine Nennung)
- Toilettenanlage Kranichstraße / Engelsburg (eine Nennung)

- Gestaltungselement Wasser

- starke Betonung des Gestaltungselementes „Wasser“ durch drei Brunnen im Bereich vor der Sparkasse und auf dem Kornmarkt, neben drei Wasserbassins mit Wasserspielen auf der Kranichstraße (eine Nennung)

Empfehlung

Die Hälfte der Modelle schlägt ein „Stadttor“ (z.T. mit integrierter Nutzung) als räumliche Abgrenzung und symbolischen Eingang zum Kornmarkt im Bereich Töpferstraße vor. Für den Bereich Kornmarkt / Rathaus und Kranichstraße / Pferdemarkt werden auch „Stadt Tore“ in geringerer Häufigkeit genannt. Knapp die Hälfte aller Modelle schlägt eine Markthalle auf dem Blasiikirchplatz und einen Theateranbau, z. B. mit Werkstatt, vor.

17 Nicht im Modell Dargestelltes (nur schriftlich)

Manche Vorschläge waren im Modell nicht darstellbar oder wurden aus Zeitgründen nicht mehr plastisch umgesetzt. Diese Vorschläge, die z. T. auch an anderer Stelle schon genannt wurden, seien hier noch einmal zusammengefaßt.

- Interessensgruppen

- behindertengerechte Gehwege bzw. Gestaltung; Barrierefreiheit für Behinderte (insgesamt sechs Nennungen)
- Orientierungshilfen für Geh- und Sehbehinderte, z.B. akustische Ampeln oder Markierungen (drei Nennungen)
- behindertengerechte Straßenbahnhaltestelle (eine Nennung)
- Bedürfnisse von Radfahrern berücksichtigen / Radwege und -streifen (vier Nennungen)
- Bedürfnisse von Kindern berücksichtigen / Kinderspielplätze / Spielgeräte (drei Nennungen)
- Bedürfnisse von Senioren (eine Nennung)
- Sicherheitsbedürfnisse aller sozialen Schichten (eine Nennung)

- Verkehr / Gestaltung

- Verkehrsleitring von Norden über Pferdemarkt-Wolfstraße-Töpferstraße zum August-Bebel-Platz und umgekehrt; von Süden über Rautenstraße-Weberstraße zum August-Bebel-Platz und umgekehrt (eine Nennung)
- Kopplung Straßenbahnhaltestelle mit Bushaltestelle (eine Nennung)

B. „Die Bürger haben kein Interesse, an der Entwicklung in der Stadt mitzuwirken.“

Kommentare der Gruppen zu dieser Einschätzung

- falsch ! (3 Nennungen)
- das stimmt nicht, die Bürger haben ein ständiges und vorhandenes Interesse an der Entwicklung in der Stadt ! (3 Nennungen)
- siehe unser Beispiel: hohe Motivation der Bürger vorhanden, an der Neugestaltung mitzuwirken
- die Stadtverwaltung kennt ihre Bürger nicht
- Bürger sind bereit für stärkeren Einbezug !
- Bürger müssen stärker einbezogen werden (Stadtplanung etc.)
- der Eindruck entsteht durch die Art und Weise der Propagierung der unterschiedlichen Auffassungen in der Öffentlichkeit

Kritische Anmerkungen

- Information ist schlecht oder fehlt oft (2 Nennungen)
- bei vorhandenem Interesse sollte fachliche Unterstützung bereitgestellt werden
- Stadtentwicklung muß frühzeitig in der Presse bekanntgegeben werden
- kein offenes Ohr für die Bürger => „freundlicher zu den Bürgern“
- ist bequemer, die Bürger nicht einzubeziehen
- die Bürger werden zu häufig vor vollendete Tatsachen gestellt
- Bürger hat das Gefühl, nicht ernst genommen zu werden
- man sieht, daß die Vorschläge nicht umgesetzt werden bzw. auch nicht berücksichtigt werden

Zusammenfassung

Die Teilnehmenden halten verschiedene Formen der Bürgerbeteiligung für wünschenswert. An erster Stelle wird -nicht überraschend- das Verfahren Planungszelle / Bürgergutachten genannt. Mehrmals werden auch Bürgerforen zu verschiedensten Thematiken und öffentliche Stadtratssitzungen vorgeschlagen. Eine Einsicht in Bebauungspläne auf breiterer Basis und eine VHS-Gruppe sind weitere Einzelvorschläge.

Einige Bürgerinnen und Bürger schätzen eine kurz- wie auch langfristige Beteiligung bei verschiedenen Themen als sinnvoll ein. Außerdem wird eine Beteiligung zu Fragen der Stadt insgesamt von lokal begrenztem Einbezug (z.B. auf Wohngebietsebene) unterschieden.

In den Kommentaren widersprechen die Gruppen fast einstimmig der Einschätzung, die Bürger hätten kein Interesse, an der Entwicklung in der Stadt mitzuwirken.

Zusätzlich werden von den Gruppen allgemeine Anmerkungen gemacht, die sich vorwiegend darauf beziehen, wie die Teilnehmenden manches Mal ihre Rolle als Bürger empfinden.

7. Tagungskritik / Nachtreffen

Die Teilnehmenden haben sich am vierten Tag in der letzten Arbeitseinheit der Bürgertagung zur Tagung insgesamt geäußert. Auf einem Einzelbewertungsbogen vermerkten die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter ihre Tagungskritik positiver und negativer Art.

„Wie hat Ihnen die Tagung gefallen?“ (Offene Frage mit mehrfachen Nennungen)

Positiv

- gute / sehr gute Organisation (26x)
- sehr interessant / informativ / aufschlußreich (10x)
- sehr gut (10x)
- sehr gutes Team / gute Betreuung (7x)
- gut (6x)
- viel gelernt
- vielseitig
- anregend
- lockerer, freundlicher Umgangston
- gute Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt
- hat sehr viel Spaß gemacht
- sollte unbedingt weitergeführt werden

Negativ

- wenig Zeit für die einzelnen Themen (10x)
- zu viele Informationen (3x)
- wenig Diskussionszeit (2x)
- viel Hektik (2x)
- zu wenig Zeit für den Modellbau (2x)
- für die Erstellung der Modelle hätten sich Personen zusammensetzen müssen, die in bestimmten Punkten die gleiche Meinung vertraten
- einige Themen waren nicht so relevant für die Altstadt und den Kornmarkt
- manche Referenten haben zu umschweifend und unpersönlich gesprochen
- müßte zwei bis drei Tage länger sein

Zitate von Teilnehmerinnen und Teilnehmern

- | | |
|---|--|
| - „Wir würden alle gerne noch mal wiederkommen.“ | - „Es ist gut, daß man als Normalbürger Ideen einbringen kann. Es wurden uns die eigenen Augen für unsere Stadt geöffnet.“ |
| - „Es war die erste Veranstaltung in meinem Leben, die Erwartungen übertraf.“ | - „Hoffentlich kommt die geleistete Arbeit entsprechend zum Tragen.“ |
| - „Die Tagung war ein Erlebnis in jeder Hinsicht.“ | - „Ich hoffe nur, daß auch etwas verwirklicht wird.“ |

Nachtreffen

Alle Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter wurden schriftlich zu einem Nachtreffen ins Stadthaus eingeladen. Beim Nachtreffen am 7. Januar 1998 wurden die wichtigsten Ergebnisse der Bürgertagung präsentiert. Zusätzlich wurde den Anwesenden eine schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse übergeben.

Die 22 Anwesenden haben die dargelegten Aussagen und Empfehlungen auf einem nach der Präsentation ausgeteilten Fragebogen einstimmig befürwortet. Auch die 26 Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter, die beim Nachtreffen nicht anwesend waren, sollten Stellung beziehen können und wurden noch einmal angeschrieben. Dem Brief lag neben der schriftlichen Zusammenfassung der Ergebnisse auch ein Fragebogen bei. 19 der 26 Angeschriebenen haben sich zurückgemeldet. Die Aussagen und Empfehlungen wurden auch hier durchweg bejaht. Bedauerlicherweise konnten sieben Teilnehmende der Bürgertagung weder durch das Nachtreffen, noch mit dem versandten Fragebogen erreicht werden.

Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben auf den Fragebögen noch Anmerkungen gemacht. Persönliche Kommentare erweiterten in einigen Fällen die bereits geäußerte Zustimmung. Andere, persönliche Wertungen und inhaltliche Ergänzungen wurden entsprechend berücksichtigt, sofern sie nicht meist schon im Bürgergutachten zum Ausdruck kommen.

Während des Nachtreffens wurde der Vorschlag gemacht, daß die Stadtverwaltung bzw. das Stadtplanungsamt Nordhausen ein Jahr nach der Übergabe des Bürgergutachtens erneut zu einer Zusammenkunft einladen sollte, um über den Fortgang der Planungen bzw. den Stand der Umsetzung zu berichten. Dieser Vorschlag wurde übereinstimmend von allen Anwesenden aufgenommen. Wegen des ausnahmslosen Zuspruches wurde der Vorschlag auch den beim Treffen nicht anwesenden 26 Bürgergutachterinnen und Bürgergutachtern im zugesandten Fragebogen unterbreitet. Mit wenigen Ausnahmen war auch hier die Bereitschaft und das Interesse groß, zu einer solchen Veranstaltung eingeladen zu werden.

8. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Bestandsplan Innenstadt / Kornmarkt.....	17
Abb. 2:	Die Beteiligten des Projektes.....	19
Abb. 3:	Altersstruktur der Teilnehmenden.....	22
Abb. 4:	Altersstruktur in Nordhausen.....	23
Abb. 5:	Geschlechterverteilung der Teilnehmenden.....	23
Abb. 6:	Geschlechterverteilung in Nordhausen.....	23
Abb. 7:	Programmstruktur der Bürgertagung.....	31
Abb. 8:	Die Arbeitsplatzsituation in Nordhausen ist.....	35
Abb. 9:	Die Vorstellungen der Arbeitsmarktförderung halte ich für.....	36
Abb. 10:	Mit Nordhausen geht´s aufwärts.....	39
Abb. 11:	Bewertung von Entwicklungszielen für die Innenstadt.....	43
Abb. 12:	Häufigkeit des Besuches in der Altstadt.....	44
Abb. 13:	Nutzung der Altstadt.....	45
Abb. 14:	Die Altstadt wird bewertet als.....	46
Abb. 15:	Begründungen für eine als mittelmäßig bis gering attraktiv empfundene Altstadt.....	46
Abb. 16:	Besuchshäufigkeit auf dem Kornmarkt.....	56
Abb. 17:	Planungsbereich Kornmarkt / Teilbereiche im Modellbau.....	105

8. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bestmögliche Inanspruchnahme der Mitteln zur Mittelnutzung durch die Bürgerhaushalte Nordhausen 17

Abb. 2: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 19

Abb. 3: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 21

Abb. 4: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 23

Abb. 5: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 25

Abb. 6: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 27

Abb. 7: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 29

Abb. 8: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 31

Abb. 9: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 33

Abb. 10: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 35

Abb. 11: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 37

Abb. 12: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 39

Abb. 13: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 41

Abb. 14: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 43

Abb. 15: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 45

Abb. 16: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 47

Abb. 17: Die Beteiligung der Bürgerhaushalte Nordhausen an der Haushaltsaufstellung 49

Nordhäuser & Allgemeine

Thüringer Allgemeine

29. April 1997

Anhang

Städteplanung gesucht: Messe-Objekt im Juni Eingangsbereich Innenstadt

Nordhausen, 29. April 1997. Aus dem Einwohner-
Kreuz 1996 haben 244
Bürger die Stadt bei der
Messe-Objekt im Juni
Eingangsbereich Innenstadt
Nordhausen 2047. Bürger
planen die Zukunft ihrer Stadt
heißt die vom Thüringer Wirt-
schaftsministerium geleitete
Projekt der Umwertung der
im Mittelpunkt steht. In
Einkaufszentren und
Stadt und des Innenstadts.
Nordhausen ist eine klei-
nere und städtische Stadt
Stadt in Thüringen, die
diese Strategie hat, was
Stadt wieder erleben. Die
Stadtplaner haben
nach der Zukunft der

Stadtplaner 300 Menschen
aus, die in Juni zu einer verti-
gungsbereit sein in der
Stadtplaner eingeleitet werden.
Die Teilnehmer erhalten eine
Anforderungsbildung in
Form von 200 DM und eine
Ausgabe des Verdienstaus-
schlags, der aber eine Frei-
willigkeit von Arbeitgebern.
Die Stadtplaner in Teil
der Stadtplaner
Stadtplaner (Stadtplaner), die
Stadtplaner wird. Die
Stadtplaner der
Stadtplaner Nordhäuser
Stadtplaner, die in
Stadtplaner werden.

Anhang

Städteplaner gesucht: Modellprojekt im Juni Bürger planen Zukunft der Innenstadt

NORDHAUSEN (cpr). In diesen Tagen erhalten 300 Nordhäuser Post aus Bonn. Sie haben die Chance, aktiv an der künftigen Gestaltung ihrer Heimatstadt mitzuwirken. „Nordhausen 2047: Bürger planen die Zukunft ihrer Stadt“ heißt das vom Thüringer Wirtschaftsministerium geförderte Projekt der Universität Bonn. Im Mittelpunkt steht die zukünftige Entwicklung der Altstadt und des Kornmarktes.

„Nordhausen ist neben Meiningen und Apolda eine der Städte in Thüringen, die für dieses Modellprojekt ausgewählt wurden,“ erläuterte Projektleiter Alexander Riesen. Nach dem Zufallsprinzip such-

te man aus dem Einwohnermelderegister 300 Menschen aus, die im Juni zu einer viertägigen Bürgertagung in der Rolandstadt eingeladen werden. Die Teilnehmer erhalten eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 200 DM und eine Vergütung ihres Verdienstausfalls, benötigen aber eine Freistellung von ihrem Arbeitgeber.

Das Bürgergutachten ist Teil des ExWoSt-Forschungsprogrammes (Experimenteller Wohn- und Städtebau), das vom Bund gefördert wird. Die Auswertung, so Alexander Riesen, erfolgt bis zum Herbst. Das Ergebnis soll der Nordhäuser Stadtverwaltung offiziell im September übergeben werden.

50 Einwohner entscheiden über Zukunft der City mit

Sie beraten vier Tage lang / Auswahl nach Zufallsprinzip

NORDHAUSEN (rw). Eine neue Form der Bürgerbeteiligung probt ab heute die Stadt Nordhausen: 50 Bürger werden sich vier Tage lang mit der Nutzung und Gestaltung des Kornmarktes befassen.

„In sogenannten Planungszellen mit jeweils fünf Bürgern werden sie täglich von 8.00 bis 17.00 Uhr zusammensitzen“, erläuterte Georg Schneider vom Stadtplanungsamt Nordhausen. Experten und Interessengruppen werden den Teilnehmern, die nach dem Zufallsprinzip ausgesucht worden sind, die nötigen Hintergrund-

informationen geben.

Organisiert und wissenschaftlich begleitet wird diese Aktion von den Universitäten Bonn und Wuppertal. Außer Nordhausen werden auch in Meiningen und Apolda Bürger tagungen durchgeführt.

Die Ergebnisse werden jeweils am Ende des Projektes in einem Bürgergutachten dokumentiert und dienen der Stadtplanung als Empfehlungen und Entscheidungsgrundlage für weitere Planungen.

Diese Maßnahme wird im Rahmen des Landesprogramms „Experimenteller

Wohnungs- und Städtebau Thüringen“ sowie des Forschungsfeldes „Entwicklung neuer Formen der Planung mit dem Bürger“ vom Ministerium für Wirtschaft und Infrastruktur des Freistaates Thüringen gefördert. Damit können beispielsweise Ausgleichszahlungen finanziert werden. „Denn die Bürger dürfen keine Nachteile erfahren“, betonte Georg Schneider.

Nach seinen Worten könnte die Aktion bei anderen großen Projekten der Städteplanung in Nordhausen erneut zur Anwendung kommen.

STICH-WORT

Ideenfundus

Von Kurt FRANK

Zweifelloos war es eine gute Idee der Nordhäuser Stadtverwaltung, die Bürger stärker in Entscheidungsfindungen einzubeziehen, wenn es um das Wohl und Wehe der Stadt am Südharz geht. Die Einwohner haben viele Gedanken und Vorschläge, die in die Städteplanung eingebracht werden können. Seit gestern beschäftigen sich 50 zufällig ausgewählte Bürger nach entsprechenden Hintergrundinformationen mit der Frage, wie der Kornmarkt noch besser genutzt und gestaltet werden kann. Die Aktion, bisher einmalig in der Kreisstadt, wird wissenschaftlich von namhaften Universitäten begleitet.

Diese Bürgertagungen können zu einem vertrauensvolleren Verhältnis Bürger - Kommune beitragen und bei anderen bedeutsamen Projekten ergänzt und fortgesetzt werden. Was die Männer und Frauen einbringen, wird in einem Gutachten dokumentiert. Nicht alles, was da an Vorschlägen und Hinweisen zu Papier kommt, wird verwirklicht werden können. Unbestritten aber ist, daß der Fundus an Ideen durch solche Vorhaben nur bereichert werden kann.



BÜRGER BESTIMMEN MIT: Eine neue Form der Bürgerbeteiligung rief gestern die Stadt Nordhausen ins Leben. In sogenannten Planungszellen mit jeweils fünf Bürgern wird über die Zukunft der City mitbestimmt. TA informierte gestern bereits ausführlich. TA-Foto: H. LANGNEB

Thüringer Allgemeine

DIE GUTE NACHRICHT

Nordhäuser erstellen Bürgergutachten

Eine neue Form der Bürgerbeteiligung probt seit gestern die Stadt Nordhausen: 50 Bürger befassen sich noch bis Freitag jeweils neun Stunden täglich mit der künftigen Nutzung und Gestaltung der Innenstadt. Experten und Interessengruppen geben den Teilnehmern, die per Zufallsprinzip ausgesucht wurden, die nötigen Informationen. Die Ergebnisse werden in einem Gutachten dokumentiert und dienen der Stadtplanung als Empfehlung. Wissenschaftlich begleitet wird die Aktion von den Universitäten Bonn und Wuppertal. Außer Nordhausen werden auch in Meiningen und Apolda Bürgertagungen durchgeführt.

Thüringer Allgemeine

11. Juni 1997

DIE MITTWOCH - UMFRAGE

50 Nordhäuser Bürger planen zur Zeit das Zukunftsbild ihrer Stadt. Kornmarkt und Altstadt sollen aufgewertet werden. Ein Bürgergutachten wird erstellt. Für TA fragte gestern TA-Mitarbeiter Christian PRÜFER in der Rolandstadt: „Was soll sich im Stadtbild ändern?“



Margot Arnhardt (68), Rentnerin aus Nordhausen: Für die Sicherheit der Fußgänger muß mehr getan werden. Erst vor kurzem wurde ein dreijähriges Mädchen überfahren. Die städtischen Gehwege müßten dringend mal ordentlich gemacht werden.



Christa Krone (63), Rentnerin aus Nordhausen: Ein Kaufhaus am Pferdemarkt fehlt. Ein Bindeglied zwischen Unterstadt und Altstadt würde die Attraktivität von Nordhausen sicherlich aufwerten. Für Fußgänger müßte ebenfalls mehr getan werden.



Karl-Heinz Wilhelm (51), Klempner aus Nordhausen: Das nötige Geld fehlt. Das Stadtzentrum bedarf einer grundlegenden Sanierung. Alles andere ist in meinen Augen doch nur Flickschusterei. Die zahlreichen alten Fabrikrümpfen in der Nordhäuser Innenstadt stören das Stadtbild empfindlich. Der August-Bebel-Platz ist eine einzige Schande. Loch an Loch und hält doch.



Christa Uebener (71), Rentnerin aus Nordhausen: Ich finde es furchtbar, das die Leute heutzutage überall ihren Müll hinschmeißen. Wo man hinblickt, fliegt Papier umher oder Kinderspielen mit leeren, zerbeulten Blechdosen Fußball. Früher wurde so etwas viel strenger bestraft. Als ich jung war, gab es in Nordhausen viel mehr Grünflächen als heute. Eine Stadt kann nie grün genug sein.



Annett Fischer (28), Buchhändlerin aus Ellrich: Großmärkte gibt es in Nordhausen mehr als genug. Die Innenstadt muß attraktiver und ein kaufsfreundlicher gestaltet werden. Sonst wandern alle Kunden auf die grüne Wiese ab. Ein richtiges Zentrum fehlt. Eine ausgedehnte Fußgängerzone von der Altstadt bis zur Südharzgalerie wird wohl nicht machbar sein.

TA-Fotos: H. LANGNER

Innenstadt attraktiv genug?